Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 24. Januar 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. 12. Jahrgang. — No. 20

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

56. Kongreß.

Vielweiberei-Frage und Bundesverfassung!

Washington, D. C., 24. Jan. Die angekündigte Debatte über den Robert'schen Mandat-Anfechtungsfall ging noch gestern im Abgeordnetenhause los. Die Gallerien waren bis zum Erdrücken gefüllt, und drei Viertel des Publikums waren Damen. Taylor von Ohio sprach für die Mehrheit, und Littlefield von Maine für die Minderheit des, mit Untersuchung dieses Falles betrauten Ausschusses. (Die Mehrheit des Ausschusses ist bekanntlich dafür, Roberts' Mandat, wegen seiner Vielweiberei in Utah, gar nicht anzuerkennen; die Minderheit dagegen befürwortet, ihn als gewählten Abgeordneten anzuerkennen, aber nachher auszustoßen.)

Die allgemeine Neugierde richtete sich auf die Rede von Roberts selbst. Dieser führte seine Sache sehr geschickt und sprach oft hochdramatisch. Er machte sich zunächst die Meinungsverschiedenheit in dem besagten Ausschuß zunutze und erklärte, die Verfassung verleihe ihm als erwählten Abgeordneten jedenfalls das Recht, vereidigt zu werden; einmal aber vereidigt, könne er auch nicht auf Anschuldigungen, wie die vorliegende, ausgeschlossen werden. Darauf vertheidigte er im Allgemeinen die Stellung der Mormonen. Hinsichtlich der Vielweiberei-Frage berief er sich auch auf zwei Aussprüche Luthers. Es wurde ihm großer Beifall zutheil, und zwar am meisten von den Damen im Publikum, obwohl auch nicht wenige derselben, die ihm unverbrüchlich feindlich gesinnt waren, bei jeder seiner Aeußerungen zischten. Frl. Roberts, die Tochter des Redners, hörte die Rede von einem reservirten Sitz der Gallerie aus ebenfalls mit an.

Washington, D. C., 24. Jan. Abermals wurde vor einem sehr zahlreichen Publikum im Abgeordnetenhaus die Debatte über den Roberts-Fall fortgesetzt. Powers (Rep.) von Vermont sprach in einer Rede dafür, das Roberts'sche Mandat überhaupt nicht anzuerkennen.

Snodgraß von Tennessee sprach zugunsten vorläufiger Zulassung und nachheriger Ausstoßung von Roberts, während Miers von Indiana und Lacey von Louisiana die Mehrheit des Ausschusses unterstützten.

Im Interesse der Brauer.

Washington, D. C., 24. Jan. Eine Anzahl Kongreß-Abgeordnete, hauptsächlich aus den größeren Städten, deren Konstituenten in der Bierbrauerei-Industrie interessirt sind, kam gestern Abend zusammen, um über die Interessen der Brauer zu berathen. Herr Bartholdt von Missouri wurde zum Vorsitzenden gewählt, und ein Unterausschuß, bestehend aus den Abgeordneten Otjen von Wisconsin, Bromell von Ohio, Corliß von Michigan, Boutelle von Illinois, Grosvenor on West Virginien und Fletcher von Minnesota, ernannt, welcher dafür sorgen soll, daß, wenn eine Abschaffung oder Erniedrigung der Kriegssteuern vorgeschlagen werden sollte, auch eine entsprechende Herabsetzung der Biersteuer eingeschlossen sein sollte.

Die Aussichten auf Letzteres sind indeß bis jetzt nicht günstig.

Aufgebrachte Ordensbrüder.

Lima, O., 24. Jan. In der „Steiner Hall" zu Bluffton gab es einen sehr stürmischen Auftritt, als Rev. G. G. Mason, von der „Christian Catholic Church", einen Vortrag gegen geheime Gesellschaften hielt und besonders die Pythias-Ritter, die Freimaurer und die „Modern Woodmen" angriff. Eine große Anzahl Mitglieder der genannten Orden war zugegen und gerieth in gewaltige Aufregung; sie schnitten endlich die elektrischen Drähte durch, sodaß das Lokal plötzlich dunkel wurde, und vertrieben dann den Prediger, sowie den Aeltesten Ephraim Basinger durch Bombardirung mit faulen Eiern aus dem Gebäude.

Portoricos Bevölkerung.

San Juan, Portorico, 24. Januar. Die amtliche Bevölkerungs-Aufnahme dieser Insel seitens der amerikanischen Behörden ist beendet. Darnach hat Portorico im Ganzen 957,000 Einwohner. Die Stadt San Juan hat 32,500 Einwohner, und Ponce nahezu doppelt so viele.

Abermals abgewiesen.

Albany, N. Y., 24. Jan. Richter Wallace bestätigte im Bundesgericht die Entscheidung des unteren Gerichtshofes, welcher einen Habeaskorpus-Befehl für Capt. Oberton N. Carter verweigert, der bekanntlich wegen Verschwörung zur Betrügung der Bundesregierung verurtheilt wurde.

Bankkrach.

Thompsonville, Conn., 24. Jan. Die Privatbank von R. D. und Robert E. Spencer dahier hat zugemacht, und gleichzeitig auch die, mit ihr in Verbindung stehende Bank von Robert E. Spencer in Hazardville.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: State of Nebraska von Glasgow.
Sydney, Neu-Süd-Wales: Mariposa von San Francisco.
Genua: Fürst Bismarck von New York.
Bremen: Trave von New York.
Bremen: Darmstadt von New York.
Christiansand: Thingvalla, von New York nach Kopenhagen.

Philippinen-Nachrichten.

Manila, 24. Jan. Erzbischof Chapelle, der apostolische Delegat für die Philippinen-Inseln, veranstaltete gestern für die katholische Geistlichkeit und Laienwelt einen Empfang, um die feindlichen Fraktionen mit einander zu versöhnen.

Viele prominente Filipinos erschienen mit der Absicht, eine Kundgebung gegen die Mönchsorden zu veranstalten. Sie brachen, sobald einer der Ordensbrüder erschien, in Mißbilligungsrufe aus, riefen aber dem General Otis, welcher mit seinem Stabe erschien, Beifall zu.

Erzbischof Chapelle hielt eine Ansprache, in welcher er um Duldung und Geduld bat und versprach, die streitigen Fragen in befriedigender Weise zu lösen.

Ausland.

Der große Gruben-Ausstand.

90,000 Mann sind jetzt daran betheiligt.

Wien, 24. Jan. An dem Kohlengräber-Streik in Böhmen, Mähren und Oesterreich-Schlesien sollen jetzt im Ganzen 90,000 Mann betheiligt sein! Die Lage ist so ernst geworden, daß sogar die politischen Streitigkeiten in der österreichischen Monarchie vor der vorliegenden Angelegenheit völlig in den Hintergrund getreten sind. Die österreichische Regierung hat ihre Vermittlung zwischen den beiden Parteien angeboten.

In der böhmischen Stadt Teplitz mußten alle Glasfabriken wegen Kohlenmangels zumachen. Und in Dux, Böhmen, haben die Bäcker kein Brennmaterial für ihre Oefen. Das sind nur zwei Beispiele von vielen.

Dresden, 24. Jan. Infolge des österreichischen Kohlengräberstreiks mußten auch hier die Gas-Anlage und die Straßenbahnen ihre Betriebs-Zeit vermindern, und sogar in den Schulen macht sich der Kohlenmangel empfindlich fühlbar.

Prag, 24. Jan. Von hier sind größere Militär-Kommandos nach den Dux-Bodenbacher Kohlen-Revieren abgegangen. In Pilsen sind bereits Kohlen-Züge angehalten und geplündert worden, ebenso die dortigen Kohlenlager.

Bismarck-Denkmal-Beitrag verboten.

Wien, 24. Jan. Die, sich durch ihre gute deutsche Gesinnung auszeichnende Stadtverwaltung der böhmischen Stadt Eger hat einen Betrag von 1000 Kronen als Beitrag für ein dort zu errichtendes Bismarck-Denkmal aus städtischen Mitteln bewilligt. Die Bezirks-Regierung hob den Beschluß aber auf, wogegen die Stadtverwaltung Berufung an das Reichsgericht einlegte. Dieses hat nun die Berufung abgewiesen. Infolge dessen darf die Stadt den Beitrag aus städtischen Mitteln nicht leisten. Gebaut aber, versichern die Egerer, wird das Denkmal doch.

Der Kaiser für Schul-Reform.

Berlin, 24. Jan. Es ist in weiten Kreisen die Angabe verbreitet, daß Kaiser Wilhelm eine Reform des höheren Schulsystems, im Einklang mit den Anforderungen des praktischen Lebens, herbeiführen will. Bekanntlich hatte er schon kurz nach seiner Thronbesteigung erklärt, das bisherige System der höheren Schulbildung bringe zu viele „Griechen und Römer" hervor, statt praktische Deutsche, welche sich für den modernen Kampf des Lebens eigneten. Er verfolgte diese Idee weiter und dringt jetzt auf die Begründung eines Schulsystems, welches, ohne die klassische Bildung zu beseitigen, doch den Zöglingen auch ein möglichst großes Maß praktischen Wissens zuführen soll.

Will das Amt nicht.

Berlin, 24. Jan. Dem gemaßregelten Landrath Dr. Arthur Baarth war von der Regierung eine Stelle als Regierungsrath in Schleswig angeboten, doch hat derselbe den Posten abgelehnt. Dr. Baarth gehört der, in der Provinz Posen sehr bekannten Familie Baarth-Modrze an.

Liebestragödie.

Berlin, 24. Jan. Ein Sohn des früheren Konsuls Schultz, Walter Schultz, hat in einem Eisenbahn-Koupé seine Geliebte, Marie Lau, und dann sich selbst erschossen.

Gabelbergers Tochter gestorben.

München, 24. Jan. Hier ist die Tochter Gabelsberger's, Erfinders des nach ihm benannten Systems der Stenographie, gestorben. Dieselbe war mit dem Oberstleutnant Westermayer verheirathet.

Linggs 80. Geburtstag.

München, 24. Jan. Dem bekannten Dichter Hermann Lingg wurden zu seinem 80. Geburtstage vielfache Ovationen zutheil.

„Anständiges" Defizit.

Gotha, 24. Jan. Der Herzog Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha hat den Oberdirektor der Herzoglichen Theater, Hrn. v. Frankenberg, jählings entlassen, weil unter seiner Leitung die Theater im verflossenen Jahre einen Verlust von 170,000 Mark aufwiesen. „Schauderhaft!" soll der Herzog bei dieser Entdeckung ausgerufen haben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Antwerpen: Noordland von New York.
New York: Kaiser Wilhelm II. von Genua u.s.w.

Abgegangen.

New York: New York nach Southampton.
New York: Friesland nach Antwerpen; Oceanic nach Liverpool.
[illegible]

Wie der Ochs am Berg!

So stehen Buller und Warren seit zwei Tagen vor den Boeren. — Buller gibt zu, daß er bei Tag nichts ausrichten kann. — Kündigt aber einen Nacht-Angriff auf Spions-Kop an. — Boeren-Berichte über die jüngsten Kämpfe. — Ein dünnhäutiger britisch-deutscher Fürst.

London, 24. Jan. Die neuesten britischen Nachrichten aus Natal vermindern die, früher gehegten Hoffnungen noch weiter. General Buller gibt zu, daß seine und Warrens Streitkräfte seit zwei Tagen gar nicht mehr vorwärts gekommen sind! Warrens Angriff auf die Verschanzungen der Boeren ist offenbar fehlgeschlagen, obwohl Warren die früher eingenommene Stellung noch immer hat. Aber die Boeren sind auf einer höheren Position, 1400 Yards vor ihm, und die Briten haben keine Lust, sich weiterhin bei Tage dem schrecklichen Gewehrfeuer der Boeren auszusetzen. Dagegen stellt Buller einen nächtlichen Angriff auf Spions Kop in Aussicht.

Diese letzten Nachrichten von General Buller wurden erst heute früh um halb 3 Uhr vom britischen Kriegsamt angeschlagen und erweckten eine nichts weniger, als gehobene Stimmung. Obwohl Buller versichert, daß beim Artilleriefeuer der Vortheil mehr auf Seiten der Briten sei, fügt er sogleich hinzu, daß an den steilen Hügeln, vor denen General Warren hält, seine großen Kanonen nicht in Position gebracht werden könnten. Wenn es den Briten gelingen würde — oder mittlerweile gelungen sein sollte — durch einen nächtlichen Angriff den Spionskop zu nehmen, nehmen, dann würden sie in bedeutendem Maße die Schanzen der Boeren beherrschen können. Nach Allem aber, was man bis jetzt weiß, heißt es für Bullers Streitkräfte: „Bis hierher und nicht weiter!"

Die Bullen an der hiesigen Börse verbreiteten heute das Gerücht, daß Warren den Spionskop genommen habe; aber Niemand glaubt es, und man gibt allgemein zu, daß ein weiterer wesentlicher Vortheil nur mit großen Opfern erkauft werden könnte.

Die „Morning Post" und der „Standard" verweilen nur oberflächlich bei den unangenehmen Angaben der Depesche Bullers, und hoffen auf den beabsichtigten nächtlichen Angriff. Alles in Allem genommen sieht die Depesche aber wie eine Vorbereitung auf schlimmere Nachrichten aus. Das Parlament tritt in fünf Tagen zusammen, und das Kabinet hat immer noch die Hoffnung gehegt, durch einen Erfolg der britischen Waffen die Stimmung im Lande zu heben und sie neuen Bewilligungen von Mitteln zur Kriegführung geneigt zu machen. Da politisch die Nothwendigkeit vorlag, dem Lande mit der Nachricht von einem Erfolg gegenübertreten zu können, ist General Buller wahrscheinlich von der Regierung gedrängt worden, die jetzt im Gange befindliche Bewegung ohne die nöthigen Vorbereitungen zu beginnen. Dieser Eindruck herrscht hier vor; ob mit oder ohne Berechtigung, mag dahingestellt bleiben. Augenscheinlich weiß Lord Roberts von der Bewegung des General Buller nichts, denn Letzterer verkehrt unmittelbar mit dem Kriegsministerium und dies stärkt das allgemeine Vertrauen des Publikums in die Operationen Buller's durchaus nicht.

Pretoria, Transvaal, 22. Jan. (Ueber Lorenzo Marquez, 23. Jan.) Nach offiziellen Nachrichten, welche aus dem Boeren-Lager bei Colenso eintrafen, unternahmen am Samstag 30,000 Briten einen gleichzeitigen Angriff auf mehrere unserer Stellungen am Tugela-Fluß, um die Aufhebung der Belagerung von Ladysmith zu erzwingen. Ein schrecklicher Kampf folgte, welcher 60 Stunden dauerte. Derselbe begann mit einem furchtbaren Bombardement durch 40 britische Geschütze. Dann kamen große Infanterie-Angriffe durch die ganze Streitmacht unter General Buller und General Warren. Dieselben wurden dreimal mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

Boeren-Hauptlager, Ladysmith, 22. Jan. An der Oliviers Hoek-Landstraße entlang ist seit Samstag ein Kampf zwischen den Boeren unter Pretorius und 6000 Briten im Gange. Am heftigsten wird am Spions Kop gekämpft. Die Boeren unter Botha und Cronje sind dorthin gesandt worden. Anderwärts unternehmen die Briten gegenwärtig nur Auskundschaftungen der Boeren-Positionen. Präsident Steyn war in der vordersten Stellung der Oranje-Freistaat-Truppen im Feuer.

Boeren-Lager am oberen Tugela, Sonntag, 21. Jan. Nachdem Kommandant Botha gestern früh das britische Vorrücken zum Einhalt gebracht hatte, erwartete man, daß bis morgen kein weiteres Vorrücken stattfinden würde. Heute Nachmittag jedoch waren Zeichen einer beabsichtigten Bewegung im nördlichen Lager der Briten wahrnehmbar. Als die Hitze, welche fürchterlicher war, als je zuvor, nachgelassen hatte, eröffneten die britischen Kanonen ihr Feuer mit aller Macht, und ihre Infanterie rückte in ausgedehnter Schlachtordnung vor.

Unsere Generäle Botha und Cronje hielten die hohen Hügel, über welche der Weg nach Ladysmith geht. Als das Feuer der Mauser-Gewehre begann, erfüllte in wirres Getöse die Luft; das Knallen der Lyddit-Sprenggeschosse, die scharfen Salven der Lee-Metford-Gewehre und das britische Geknat-tern der Mauser-Gewehre mischten sich mit dem dumpfen Donner unserer Maxim-Kanonen. Die Schlacht endete mit Einbruch der Dunkelheit; bei Sonnenaufgang waren Anzeichen bedeutender Verluste unter den Briten zu bemerken. Unser Feldkornet Ernst Emilio fiel; die Generäle entkamen auch nicht ganz ohne Schaden.

An der mittleren Position, am Swartkop, wo der andere Weg nach Ladysmith über die Hügel geht, rückten die Briten von den niederen Anhöhen an den Ufern des Tugela unbeläftigt vor. Dann gelangten sie in die Zone unseres Mauser-Feuers, und obwohl ihre Flottengeschütze den gewöhnlichen schrecklichen Lärm machten, wurde das Vorrücken der Briten zum Einhalt gebracht, und dieselben hatten viele Todte und Verwundete zu zählen.

Kommandant Viljoen und zwei Burghers wurden durch eine Explosion von Lyddit bewußtlos niedergeworfen; aber Viljoen erholte sich wieder. Feldkornet Heilbron wurde verwundet und, da er sich weigerte, sich den Briten zu ergeben, von denselben erschossen.

Kimberley, 23. Jan. (Verspätet.) Die Boeren bombardiren die Stadt anhaltend und lebhaft.

Der britische Oberst Plumer mit seiner rhodesianischen Streitmacht ist noch immer auf dem Vorrücken nordwärts, nach dem belagerten Mafeking, hatte aber in der letzten Zeit keine erwähnenswerthen Abenteuer.

Brüssel, 24. Januar. Wie es heißt, geben die Boeren ihre Verluste seit der Schlacht von Colenso im Ganzen auf 272 Todte, 682 Verwundete (von denen indeß 80 wieder genesen sind) und 200 Gefangene an.

Pretoria, Transvaal, 23. Jan. — Vier- oder fünfmal während des gestrigen Kampfes ersetzten die Briten ihre abgemüdeten Soldaten durch frische. Unsere Verluste in diesem Kampf belaufen sich bis jetzt nur auf einen Todten und zwei Leichtverwundete. Die Stimmung unserer Leute ist eine ausgezeichnete. Die Briten haben große Verluste gehabt. General Botha führt jetzt an diesem Kampfplatz das Kommando allein, da General Cronje anderswohin gesandt worden ist.

Berlin, 24. Jan. Die hiesigen Blätter bringen eine beschwichtigende offizielle Erklärung über die Verzögerung in der Beförderung von Kabeldepeschen von Südafrika nach Deutschland. Die Erklärung besagt, diese Verzögerung liege an der Unzulänglichkeit der telegraphischen Verbindung zwischen England und Deutschland. Es wird mitgetheilt, daß die deutsche Regierung vor mehreren Wochen der britischen einen Vorschlag behufs Vergrößerung der Kabelverbindungen zwischen Emden und England gemacht, daß indeß England noch nichts auf diesen Vorschlag erwidert habe.

Berlin, 24. Jan. Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha (welcher bekanntlich ein Bruder des Prinzen von Wales ist) hat seinen Hofprediger, Dr. Kretzschmar, entlassen, weil derselbe in seiner Neujahrs-Predigt von den Boeren als einem „heldenhaften Volk" gesprochen hatte.

Die Konservativen abgekanzelt.

Berlin, 24. Jan. In der halbamtlichen „Nordd. Allg. Zeitung" werden dem konservativen Führer Frhrn. v. Kardorff wegen seiner Angriffe auf den Reichskanzler Hohenlohe derb die Leviten gelesen, und es wird ihm sogar Unwahrheit vorgeworfen, indem Kardorff behauptet hatte, der Kanzler habe erklärt, das nächste Ministerium nach seinem, Hohenlohe's, Sturz, werde ein liberales sein. Diese Angabe wird als völlig in der Luft hängend bezeichnet.

In ähnlicher Weise liest auch die offiziöse „Berliner Korrespondenz" den Konservativen den Text und sagt, es sei ein Glück, daß die Ansichten der Konservativen über die innere Politik der Regierung von der Mehrheit des Reichstages nicht getheilt würden.

Kohlenmangel und Zink-Theurung

Bremen, 24. Jan. Das deutsche Zink-Syndikat hat den Preis dieses Metalls um 10 Mark pro Tonne hinaufgeschraubt.

Kohle für Dampfbetrieb wird in Deutschland von Tag zu Tag rarer, und man fürchtet einen, die Fabrikations-Industrie lähmenden Kohlenmangel. Kohlen von England und Wales kosten jetzt in Bremen beinahe 30 Mark die Tonne.

Elsässische Textil-Industrie blüht.

Straßburg, 24. Jan. Der Finanzbericht der elsässischen Textil-Fabrikanten ergibt, daß dieselben ein sehr erfolgreiches Jahr hinter sich haben und Dividenden von 7 bis 16 Prozent erklärten. Der einheimische Verbrauch von Textilwaaren sowie die Ausfuhr nach Rußland und China sind im Zunehmen; nur die Ausfuhr nach den Ver. Staaten ist im Abnehmen.

Lokalbericht.

Diebe zu Wagen.

Die Polizei der W. North Avenue-Revierwache fahndet auf zwei Diebe „zu Wagen", welche seit letztem Dienstag mit großem Erfolg auf der Nordwestseite operirt haben. Die Beiden bringen ihr Gefährt dicht an einen mit Waaren beladenen Wagen heran, welcher unbeaufsichtigt auf der Straße steht, und stehlen alsdann einen Theil der Ladung, worauf sie in größter Eile davonjagen.

Ein Streik jüdischer Schauspieler.

Zwei New Yorker Theaterunternehmer der Verschwörung beschuldigt.

Vor Richter Sabath standen heute Theaterdirektor J. Lewis aus New York und dessen Agent Isaak Abrahamson unter der Anklage, eine Schauspieler-Verschwörung veranlaßt zu haben, um das hiesige Theaterunternehmen von E. F. Glickmann zu schädigen. Vor Kurzem hatte Hr. Glickmann zwölf leistungstüchtige Darsteller und Darstellerinnen aus New York für die „Vorstellungen in Yiddisch" engagirt, welche er zur Zeit im Jefferson Str.-Theater veranstaltet. Diese New Yorker Kräfte sind angeblich von Lewis und Abrahamson überredet worden, kontraktbrüchig zu werden und wieder nach New York zurückzukehren. Sie sollen unter dem Vorgeben, daß Herr Glickmann nicht allen kontraktlich vereinbarten Bestimmungen nachgekommen sei, einen Streik in's Werk gesetzt und dadurch dem Unternehmer, außer vielem Aerger und Verdruß, auch bereits schweren finanziellen Schaden zugefügt haben. Als „Rädelsführer" der gegen ihn gerichteten „Verschwörung" bezeichnet Glickmann seinen New Yorker Konkurrenten und dessen Agenten. Die Beiden waren heute Vormittag gerade im Begriff, sich aus ihrer Wohnung, Nr. 501 S. Halsted Str., zur Reise nach New York auf den Bahnhof zu begeben, als sie von Polizisten aufgefordert wurden, ihnen zu „hochnothpeinlichem Verhör" in das Amtszimmer des Richters Sabath zu folgen. Alles Protestiren half ihnen nichts. Sie mußten ihre Reise bis morgen verschieben, weil der Richter, nach Beendigung des Vorverhörs, diesen Fall auf morgen Vormittag zur Verhandlung ansetzte.

Gute Freunde.

John Kaiser, Nr. 471 Larrabee Str. und John Hailmann, im Hause Nr. 449 der nämlichen Straße wohnhaft, sind seit Jahren „gute Freunde und getreue Nachbarn" gewesen. Als aber der erstgenannte den anderen John jüngst in Gegenwart mehrerer Freunde und Nachbarn mit Schimpfnamen belegte, da bekam das Band der Freundschaft, das die Beiden umschlang, einen großmächtigen Riß. Hailmann ließ Kaiser verhaften und heute dem Polizeirichter Kersten wegen grober Beleidigung und wegen Ehrabschneidung vorführen. Als die beiden Johns sich vor dem Richter als Kläger und Angeklagter gegenüberstanden, da überkam den Kläger eine Anwandlung des Bedauerns über die unangenehme Lage, in die er seinen Freund gebracht. „Nein, Herr Richter, ich kann es nicht über's Herz bringen, meinen alten Freund in die „County-Bastille" oder wohl gar in die „Bridewell" wandern zu sehen. Widerruft er seine Schmähungen, dann, bitte, schlagen Sie die Anklage nieder!" rief Hailmann im Brustton überströmender Herzlichkeit. Im nächsten Augenblick antwortete der Gefangene mit einer ebenso laut und herzlich abgegebenen Ehrenerklärung. Arm in Arm verließen die Beiden den Gerichtssaal, nachdem Richter Kersten dem Wunsche Hailmanns nachgekommen war und die Anklage niedergeschlagen hatte.

Das Klubhaus der „Union League."

Etwa sechshundert Mitglieder des „Union League Club" hatten sich zu dem gestern Abend im Klubhause abgehaltenen Jahres-Bankett eingefunden, bei welchem Frank O. Lowden, Frederick A. Smith, Thomas B. Bryan, Judge Oliver H. Horton, Ald. Henry S. Fitch, Rev. Frank Crane, William J. Calhoun und John Farson Ansprachen hielten. Vorher war eine Geschäftssitzung abgehalten worden, die dadurch bemerkenswerth war, daß nach längerer Debatte der Beschluß gefaßt wurde, das südlich vom Klubhause an Custom House Court gelegene, 50 bei 100 Fuß große Grundstück zum Preise von $106,000 anzukaufen und auf demselben einen Anbau aufführen zu lassen, durch welchen das gegenwärtige Klubhaus bedeutend erweitert und verschönert werden soll. Ueber die Pläne zur Aufführung des Anbaues wird in der nächsten Sitzung berathen werden. Der Neubau, für den $200,000 angewiesen werden sollen, wird noch vor Eintritt des Frühjahrs in Angriff genommen werden.

Erschoß sich.

In der Wohnung seiner Eltern, Nr. 2622 Cottage Grove Ave., machte heute der 27jährige William Kingston seinem Leben ein Ende, indem er sich eine Kugel in die rechte Schläfe jagte. Ueber den Beweggrund zu der verzweifelten That konnte nichts Bestimmtes in Erfahrung gebracht werden.

* Von Hanno Deiler, dem Präsidenten des Nordamerikanischen Sängerbundes und Leiter des New Orleanser Quartettklubs, ist gestern beim Vorstand der hiesigen Vereinigten Männerchöre als Antwort auf die ihm von Franz Amberg, den Präsidenten derselben, zur Uebermittelung an die Offiziere und Seesoldaten des deutschen Kriegsschiffes „Moltke" übersandte Begrüßungsdepesche ein herzliches Dankschreiben eingetroffen.

Zwei große Morgenfeuer.

Ein Schaden von über $60,000 angerichtet.

Die Insassen des Oakenwald-Flatgebäudes Nr. 47—49 33. Str. wurden heute Morgen um 3 Uhr sehr unsanft durch ein Feuer geweckt, welches im Erdgeschoß zum Ausbruch gekommen war. Thorwald Sharp, Nacht-Clerk im benachbarten Renier-Hotel, an Cottage Grove Avenue, sah die Flammen aus dem Fenster des Erdgeschosses hervordringen; er eilte sofort nach dem brennenden Gebäude und weckte die schlafenden Insassen, während ein anderer Angestellter die Feuerwehr alarmirte. Da das Feuer schnell um sich griff, so verloren die Bedrohten keine Zeit, sondern flohen in wilder Hast, zum Theil nur mit ihren Nachtkleidern angethan, die Treppen hinab. Die Flammen schossen bald durch das Dach und bedrohten eine Zeitlang auch das anstoßende Hotelgebäude derartig, daß die Gäste es für gerathen hielten, auf der Straße Zuflucht zu suchen. Nachdem jedoch die Feuerwehr beträchtliche Verstärkung erhalten hatte, gelang es binnen Kurzem, die Flammen zu unterdrücken. Der angerichtete Brandschaden, welcher etwa $10,000 beträgt, vertheilt sich wie folgt: Gebäude, E. M. Warner gehörig, $7000; Prof. Clarence King $1200; Frau Marie Clements $700; Frau Benjamin King $400; Frau Ida Parrows $300; J. J. Hoerr $200.

Ein Feuer, welches heute zu früher Morgenstunde in der Bilderrahmenfabrik von William Goodrow & Co., Nr. 127—129 N. Sangamon Str. ausbrach, legte dieselbe gänzlich in Asche. Die Flammen hatten bereits reißende Fortschritte gemacht, als die Feuerwehr in Thätigkeit trat, sodaß an die Rettung des Gebäudes nicht mehr zu denken war. Auch hatten die Löschmannschaften vollauf zu thun, um die anstoßenden Gebäude, welche wiederholt in Brand geriethen, vor der Vernichtung zu bewahren. Marie Rubel, Tochter des Wirthes Andrew Rubel, von Nr. 123 Sangamon Str., wurde im Schlafe durch den in ihr Zimmer eindringenden Rauch überwältigt. Bewußtlos mußte sie in's Freie getragen werden, erholte sich jedoch bald vollständig. Während der Löscharbeiten wurde der Schlauchführer Thomas Curry von herabfallenden Glassplittern getroffen, wobei er schmerzhafte Verletzungen an den Händen erlitt. Der in der Fabrik angestellte Nachtwächter ist zwar bis jetzt noch nicht wieder aufgetaucht, doch befürchtet man nicht, daß er in den Flammen sein Leben verloren hat, da er anscheinend Zeit genug hatte, sich in Sicherheit zu bringen. Der durch das Feuer angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa $50,000. Das anstoßende Holzhaus Nr. 131 N. Sangamon Str. mußte geräumt werden, weil die westliche Mauer des abgebrannten Gebäudes einzustürzen droht.

Auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise geriethen heute am frühen Morgen zwei hinter dem Wohnhaus von J. Bradbury, Nr. 3748 Calmet Ave., gelegene Schuppen in Brand. Die Flammen ergriffen auch das Wohngebäude, dessen im Schlafe überraschte Insassen eiligst flüchten mußten. Der Brandschaden beträgt etwa $1800.

Fiel todt um.

In einem Kahne stehend schickte sich heute der Arbeiter Michael Garvin, ein Angestellter der Stadt, an, auf den Pier an der Kinzie Str.-Brücke hinaufzusteigen, als er todt zurückfiel. Anscheinend hatte ein Herzschlag seinem Leben ein jähes Ziel gesetzt. Der Verstorbene wohnte mit seiner Familie im Hause Nr. 192 Huron Str.

* Vor Richter Baker ist gestern mit der Verhandlung der Mordanklage begonnen worden, welche gegen Louise Hagenow schwebt, weil sie durch eine gesetzlich verbotene Operation den Tod der jungen Schweizerin Marie Hecht verursacht haben soll.

* Als gestern der No. 400 Wells Str. wohnhafte Fritz Walther mit seinem Wagen die W. North Ave. entlang fuhr, scheute an Milwaukee Ave. sein Pferd und ging durch. Walther stürzte, als das Fuhrwerk gegen einen Telegraphenpfosten prallte, von seinem Sitze auf das Straßenpflaster herab und zog sich dabei eine Verrenkung der rechten Schulter zu.

* Um die Pfandleiher etwas vorsichtiger im Verkehr mit ihren Kunden zu machen, hat der Chef der Geheimpolizei angeordnet, daß gestohlene Sachen, die von Detektives in Pfandläden gefunden werden, ohne Weiteres konfiszirt werden sollen. Bisher konnten die rechtmäßigen Eigenthümer des gestohlenen Gutes unter solchen Umständen nur durch ein sog. „Replevin"-Verfahren wieder zu dem Ihrigen kommen.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; viel kälter; Minimaltemperatur während der Nacht zwischen 15 und 20 Grad über Null; starke südliche Winde, die heute Abend nach Nordwesten umschlagen.

Illinois, Indiana und Missouri: Schön heute Abend und morgen, bei starker Temperaturabnahme; lebhafte nordwestliche Winde.

Nieder-Michigan: Schneegestöber in den nördlichen und westlichen Theilen und nahe dem Michigan See; viel kälter; südliche Winde, die während der Nacht nach Nordwesten umschlagen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 30 Grad; Nachts 12 Uhr 32 Grad; Morgens [illegible]

Niedriger Wasserstand.

Die Pumpen bei Bridgeport versagen den Dienst.

Die Schifffahrt auf dem Illinois & Michigan Kanal — so viel von einer solchen überhaupt die Rede sein kann — ist gestern zum Stillstand gelangt, und das ist durch ein sehr erhebliches Sinken des Wasserstandes im Fluß verursacht worden. In der Nähe der Pumpwerke bei Bridgeport war gestern Abend der Wasserstand um annähernd drei Fuß niedriger als gewöhnlich. Das hatte zur Folge, daß die Saugröhren der Pumpen nicht mehr bis ins Wasser reichten. Es hatte demnach keinen Zweck mehr, mit dem Pumpen fortzufahren, und die Wasserzufuhr für den Illinois & Michigan-Kanal hörte auf. Stadt-Ingenieur Ericson will nun die Saugröhren verlängern lassen, und in einigen Tagen wird mit dem Pumpen wieder begonnen werden können. — Es werden jetzt aber Anstrengungen gemacht werden, die Verpflichtung der Stadt, den alten Kanal mit Wasser zu versehen, abzulösen, und auch die Drainage-Behörde, welche versprochen hat, diese Verpflichtung später zu übernehmen, wird sich den Rückzug zu sichern versuchen. — Das Sinken des Wasserstandes im Fluß beweist nämlich, daß dieser die Wassermenge, welche er an den alten und den neuen Kanal abgeben soll, nicht zu liefern vermag. Dabei fließt durch die Schleusenthore bei Lockport noch immer nicht die vorgeschriebene Wassermenge von 360,000 Kubikfuß. Bis gestern ist das Quantum auf 290,000 Fuß erhöht worden. Wollte man noch 70,000 Fuß zugeben, so würde der Wasserstand im Fluß bald so weit zurückgehen, daß auch auf diesem von Schifffahrt kaum mehr die Rede sein könnte, und schließlich würde wohl gar ein Stillstand in der Zufuhr, wo nicht ein zeitweiliger Rückfluß eintreten, weil eben der Wasserstand im Fluß niedriger sein würde, als der im Drainage-Kanal.

Mit polizeilichen Ehren.

Anläßlich des Ablebens von Ex-Polizeichef Eberfold sind alle Polizeistationen der Stadt mit Trauer-Emblemen versehen worden. Heute fand, unter überaus zahlreicher Betheiligung, das Leichenbegängniß statt. Vier Kompagnien Polizei waren als Ehrenwache dazu abkommandirt worden. Auch der Grand Army-Posten Nr. 28 nahm an dem Begräbniß theil. Als Bahrtuchträger fungirten Charles E. Sinclair und Wm. Busby vom Posten Nr. 28, Ferdinand Langbein und John York von der Methodisten-Gemeinde an Portland Avenue, Kapt. Buckley und Kapt. Ward vom Verein der Polizei-Veteranen, und die Polizei-Sergeanten Scully, Sullivan, Lavin, Murphy, Cummings, Gorman und Burlingane.

Werthlose Checks.

In der Chicago Ave.-Polizeistation befindet sich ein gewisser John J. Burke unter der Anklage, werthlose Checks an den Mann gebracht zu haben, hinter Schloß und Riegel. Der Angeklagte wird von den Nachgenannten beschuldigt, sie auf obige Weise um Summen im Betrage von $5 bis $20 beschwindelt zu haben: E. H. Bosler, Nr. 2129 Wabash Ave., Josef Levy, Nr. 511 N. Ashland Ave., J. S. Malone, N. Clark und Illinois Str., Fred McClintock, Nr. 48 Hubbard Place.

Jener Libell-Prozeß.

Die gegen Redakteur Hinman, vom „Inter-Ocean", erhobene Anklage wegen Libells wurde heute vor Richter Stein zur Verhandlung aufgerufen. Vertheidiger Wing beantragte Niederschlagung der Anklage. Der Richter wies den Antrag ab, verschob dann aber die Fortsetzung der Verhandlung bis zum nächsten Montag, da Anwalt Knight, einer der Vertheidiger, in Berufsgeschäften nach der Bundes-Hauptstadt gereist ist.

Schlechter statt besser.

Wie die Bakteriologen des Gesundheitsamtes festgestellt haben, ist heute das Leitungswasser aus den Pumpstationen am Fuße von 14. Str. und von Chicago Ave. „verdächtig", und das aus den Stationen in Lake View und in Hyde Park geradezu gesundheitsgefährlich.

* Ervin Hopkins, Jr., Sohn des hiesigen Börsenmaklers gleichen Namens, ist, wie heute bekannt wurde, im Innern der südamerikanischen Republik Colombia, während er sich auf einer Forschungs-Tour befand, durch einen Schlangenbiß um's Leben gekommen. Der Verunglückte hinterläßt die Wittwe und ein Kind, welche bei seinen Eltern, im Hause Nr. 66 Warren Ave., wohnen.

* Als heute die achtzehnjährige Antonia Mushel, ein armes verkrüppeltes Geschöpf, das seinen Lebensunterhalt durch Arbeit nicht verdienen kann, vor Richter Sabath erschien und ihm mittheilte, daß der County-Agent ihr die Aufnahme ins Armenhaus zu Dunning verweigerte, für die er, der Richter, sie empfohlen habe, da schwoll die Zornesader an der Stirn des wackeren Kadi mächtig an. Er erklärte, den County-Agenten vor Gericht fordern und zur Rechenschaft ziehen zu wollen.

Leben und Kraft gelähmten Gliedern wiedergegeben.

Frau H. T. Salisbury von 11 Follett Str., Pawtucket, R. J., sagt:

„Vor ungefähr acht Jahren wurde ich von Nervenzerrüttung befallen, die eine theilweise Lähmung der unteren Gliedmaßen nach sich zog. Die Aerzte nannten es Rückgratlähmung. Ich war nicht Herr über meine Schritte und fiel oft hin. Ich versuchte viele Heilmethoden, aber vergeblich, bis ich Dr. Williams Pink Pills for Pale People einnahm.

Verschiedene Aerzte hatten mir erklärt, daß es keine Heilung für mein Leiden gäbe, aber meine Besserung schritt vor, und ich nahm die Pillen fortwährend zwei Jahre lang. Nach Ablauf dieser Zeit hatte ich die volle Kontrolle über meine Gliedmaßen wieder erlangt. Die Schmerzen verließen mich und sind nicht wiedergekehrt.

Frau H. T. Salisbury.

Unterschrieben und beschworen bei mir den 21. August 1899.

Carlos L. Rogers, öffentlicher Notar.

Dr. Williams Pink Pills for Pale People enthalten in kondensirter Form alle Elemente, die nothwendig sind, dem Blute neues Leben und Gesundheit und den zerrütteten Nerven Kraft zu verleihen. Sie sind ein nie versagendes Medikament für solche Krankheiten wie Rückenmarks-Lähmung, theilweise Schlaglähmung, Veitstanz, Hüftgicht, neuralgischen Rheumatismus, nervöses Kopfweh, die Nachwirkung der Grippe, Herzklopfen, blasse oder gelbe Hautfarbe, Schwäche aller Art bei Männern und Frauen.

DR. WILLIAMS PINK PILLS FOR PALE PEOPLE werden niemals beim Dutzend oder Hundert verkauft, sondern stets in Packeten. Bei allen Apothekern, oder direkt von Dr. Williams Medicine Company, Schenectady, N. Y., 50c Cents per Schachtel, 6 Schachteln $2.50.

Die Deutsche Kirche als Bollwerk des Deutschthums in Amerika.

Von Henry F. Urban.

(Aus „Vossische Zeitung", Berlin.)

Es war im Hochsommer, als ich nach einem kleinen friedlichen Städtchen in Ohio kam, das eben erst die dörfliche Hülle abgestreift hatte. Wohin ich sah, erblickte ich die freundlichen weißen Holzhäuschen mit den grünen Fensterläden, oft mit süßduftendem Geisblatt umrankt, davor ein kleiner Garten mit blühenden Malven, Heliotrop und Rosen, mehr im Hintergrund der Gemüsegarten, wo kräftige weißlich-grüne Kohlköpfe standen und sich die Bohnen rankten. Die wenigen Straßen waren mit prächtigem grünem Ahorn eingefaßt, dessen Zweige sich im Sommerwind wiegten und darin melodisch das Rothkehlchen sang abwechselnd mit dem Whippoorwill. Die Leute, denen ich begegnete, begrüßten mich gut plattdeutsch mit „Gun Dag!" Sie schienen also anzunehmen, daß sich ein nur englisch redender Anglo-Amerikaner überhaupt nicht in ihr Gemeinwesen verirren könnte, und diese Annahme schien berechtigt, denn, wie ich bald genug ausfand, war das Städtchen eine rein deutsche Niederlassung, wie so viele im Westen. Ehemals war es ein einziger fieberbrütender Sumpf gewesen, den jedoch plattdeutscher Fleiß und plattdeutsche Zähigkeit im Laufe langer Jahre voll mühseliger Arbeit in einen blühenden Garten und ein goldenes Kornfeld verwandelt hatten. Erstaunlicher noch war mir aber, daß selbst die Kinder und Kindeskinder der alten deutschen Ansiedler vielfach nicht blos Deutsch sprachen, sondern auch ein gutes und reines Deutsch, was man im Lande des heiligen Dollars nicht eben häufig findet. Ich dachte unwillkürlich an die vielen Sprößlinge deutscher Eltern von Bildung in New York und anderswo, welche die Sprache ihrer Eltern in einer jammervollen Weise vergewaltigen, sie geradezu haßten und nur durch Zwang dazu veranlaßt werden konnten, im Hause das um so viel „feinere" Englische nicht zu sprechen. Und hier fand ich ein reines gutes Deutsch bei den Nachkommen von Bauern fern im wilden Westen!

Doch des Erstaunlichen sollte noch mehr kommen. Wenn ich in New York oft eine ausgesprochene Feindseligkeit der deutschen Nachkommen gegenüber allem Deutschen, um nicht zu sagen Verachtung getroffen hatte, die in dem Schimpfwort "dutch" ihren häßlichsten und beliebtesten Ausdruck findet, so fiel mir in diesm einsamen Landstädtchen die Seltenheit dieser unnatürlichen Erscheinung angenehm auf. Niemand verbarg hier schamvoll seine deutsche Abstammung, wie in New York und sonstwo die Kinder ungebildeter Deutschen immer und diejenigen der gebildeten Deutschen häufig zu thun pflegen. Kurzum, der Charakter des Städtchens war ausgesprochen germanisch. Die Nachkommen der alten deutschen Ansiedler zeigten auch äußerlich den deutschen Typus. Die Schultern der jungen Männer breit und machtvoll, nicht unschön dachförmig herunterhängend wie beim Angelsachsen, ein gewölbter Brustkasten an Stelle der angelsächsischen Schmalbrüstigkeit, stramme, wadenstarke Beine an Stelle der überschlanken Gehwerkzeuge der Angelsachsen. Gesicht rund, mit rothen Backen, Haar blond, meist flachsgelb. Ebenso die Mädchen. Nirgends oder selten die busenlose Knochigkeit der richtigen Angelsächsin. Wenn diese derben, runden Mädchen plattdeutscher Herkunft auf der Planke aus Brettern, welche die Stelle des Bürgersteiges vertrat, daherkamen, so knackten die Bretter. Man merkte, diese Jugend war nicht ausschließlich mit Roastbeef und unverdaulichen heißen Kuchen genährt, welche die typische anglo-amerikanische Nationalkrankheit: die Dyspepsia, herbeiführen, sondern sie aßen auch gutgekochte, schmackhafte Gemüse und Schwarzbrod und Wurst und schreckten selbst nicht vor dem urkräftigen Limburger zurück, der bei dem Anglo-Amerikaner endlose fade Witzchen schafft für seine Witzblätter und als ein Beweis deutschen Barbarenthums gilt.

Und der Sonntag kam, ein warmer lieblicher Sommersonntag mit dunkelblauem Himmel und den tausend Wohlgerüchen aus Feld und Garten, mit summenden Bienen und surrenden Kolibris und zirpenden Heuschrecken im Gras. Von der sauberen, aus rothen Backsteinen gebauten lutherischen Kirche klang die Glocke in die Lüfte bis hinaus zu den fernsten Gehöften. Ueberall wurde es lebendig. Ueberall kamen zu Wagen oder zu Fuß die Leute daher, Alt und Jung, und wanderten ruhigen Schrittes zur Kirche, im Sonntagsputz, das schwarze lederne Gesangbuch mit dem goldenen Kreuz darauf in der Hand. „Gun Dag!" begrüßten sie sich. Nicht anders. Vor dem Gottesdienst war Sonntagsschule in der Kirche, wo die Kinder, ihrer Geburt nach Amerikaner und Amerikanerinnen, deutsch unterrichtet wurden. Nicht anders. Den Gottesdienst etwas später hielt ein deutscher Prediger, der deutsch predigte. Nicht anders.

All das zusammen war so außergewöhnlich, so neu und vor Allem ganz anders, als ich es bisher gefunden hatte, daß ich nach dem Grunde dieses auffälligen Blühens und Gedeihens deutscher Art in angelsächsischer Umgebung forschte. Auf meine Frage: Wie kommt es, daß das Deutschthum hier eine so hervorragende Rolle spielt, und sich deutsche Eigenart so lange unverfälscht erhält? ward mir die Antwort: Das ist die Synode! So nannte man kurz und bündig die „Vereinigte evangelisch-lutherische Synode von Ohio und anderen Staaten", wie der volle Titel lautet. Zu dieser Synode gehören 1548 Kirchen mit nahezu 72,000 Mitgliedern. Sie besitzt Eigenthum im Werthe von ungefähr 2 Millionen Dollars und besteht aus den evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden des Staates Ohio, mit noch einigen vereinzelten Gemeinden, die über andere Staaten zerstreut sind. Als eine Art Kuriosum mag es angesehen werden, daß zu der Synode sogar eine lutherische Gemeinde in Baltimore, Staat Maryland, gehört, die aus lauter Negern besteht und einen ebenfalls schwarzen Pfarrer hat, der sich von Witzbolden nachsagen lassen muß, daß seine Gemeinde lauter schwarze Schafe enthält. In dieser schwarzen Gemeinde wird selbstverständlich englisch gepredigt, wie denn zur Ohio-Synode noch verschiedene andere lutherische Gemeinden gehören, deren Mitglieder weder deutsch noch von deutscher Abkunft sind, und denen daher englisch gepredigt wird. Aber die nur deutschen Gemeinden sind und bleiben die Kerntruppen der Ohio-Synode.

Wie bedeutend die Macht und das Ansehen der Ohiosynode ist, beweist unter anderm, daß sie nicht weniger als vier große Lehranstalten aus eigenen Mitteln erhält. Da ist zunächst das englische theologische Seminar in Hickory, Staat Nord Carolina, für amerikanische Theologen, die sich praktisch als lutherische Prediger ausbilden wollen. Ferner das deutsche theologische Seminar in St. Paul, Staat Minnesota, für deutsche Theologen, die sich in Amerika dem lutherischen Predigerberuf widmen wollen. Ferner das Lehrerseminar in Woodville, Staat Ohio, das Lehrer für die Gemeindeschulen ausbildet. Und schließlich die hervorragendste Anstalt von allen: die sogenannte „Universität" in Columbus, Staat Ohio. Diese Universität besteht aus einer Vorschule von Sexta bis Quinta, einem Gymnasium von Quarta bis Prima und dem deutschen lutherischen Seminar. Sie wurde im Jahre 1850 gegründet und umfaßt heute eine ganze Reihe stattlicher Gebäude mit geräumigen Wohnungen für die Professoren und die Studenten, mit Leseräumen und Versammlungssälen sowie einer Kirche. Alles ist ebenso praktisch wie hygienisch und bequem ausgestattet. Der Preis für Verpflegung der Studenten beträgt nur 1 Dollar 75 Cents die Woche, wozu noch ein Sonderbetrag für Feuerung und andere Bedürfnisse kommt. Die ganze Anstalt ist nach deutschem Muster eingerichtet und die klassische Bildung ist Hauptzweck des Unterrichts. Deutsch muß unter allen Umständen gelernt werden. Die Lehrsprache für verschiedene Fächer ist deutsch, wie z. B. für Hebräisch, Kirchengeschichte und allgemeine Geschichte. Für Griechisch und Latein ist nicht die greuliche und völlig unsinnige Szisar für Cäsar und Keses für Casus maßgebend, sondern die deutsche. Im theologischen Seminar werden sämmtliche Fächer einen Tag deutsch und den nächsten englisch unterrichtet. An der Spitze der Anstalt steht ein Ausschuß von Direktoren, die fast durchweg deutsch oder von deutscher Abkunft sind. Ebenso sind die Professoren Deutsche oder von deutscher Abkunft, wie z. B. Professor Pastor Stellhorn für deutsche Sprache und Literatur, Professor Pastor Scholde für Griechisch und Hebräisch, Professor Pastor Pflüger, dem ich für liebenswürdige Auskunft zu besonderem Danke verpflichtet bin, für englische Sprache und Literatur, Professor Pastor Hemminghaus für Latein und Geschichte, Professor Leonard, die Herren Bartz und Dobberstein u. a. Als Dekan der Anstalt amtirt Professor Pastor Loy, der vielleicht auch von deutscher Abkunft ist. Nicht wenige der Herren Professoffren und Lehrer, die geborene Amerikaner sind, haben ihre Ausbildung auf deutschen Universitäten genossen, so daß ihnen die Eigenart deutschen Wesens, nicht blos in pädagogischer Beziehung, lieb und vertraut geworden ist. Zugleich ist der Geist der ganzen Anstalt außerordentlich liberal. Sie läßt keineswegs ausschließlich nur solche Zöglinge zu, die sich dem Predigerberuf widmen wollen, sondern promovirt auch Schüler, die irgend einen anderen Beruf zu ergreifen gedenken.

Es bedarf kaum einer ausführlichen Darlegung, warum die Ohio-Synode durch ihre Lehranstalten, vorzüglich die Universität zu Columbus, einen weitreichenden und tiefgehenden Einfluß auf die Erhaltung deutschen Wesens und damit des Deutschthums überhaupt in Ohio ausübt. Die Zöglinge einer Anstalt, die mit deutschem Geiste durchtränkt ist wie diese Universität zu Columbus, müssen nothwendigerweise diesen deutschen Geist in sich aufnehmen und zu seinen freudigen Aposteln werden, ob sie nun von deutschen Eltern abstammen oder nicht, und ob sie auch im übrigen noch so patriotische Amerikaner sind. Der undeutscheste von ihnen wird diesem deutschen Geiste zum mindesten nicht die aufrichtige Hochachtung versagen, die ihm gebührt, und in Folge dessen keinerlei Neigung verspüren, in die gehässige und unwissende Geringschätzung alles Deutschen einzustimmen, die vorzüglich bei dem eingebildeten Anglo-Amerikaner zum guten Ton gehört und als Zeichen echtesten Angelsachsenthums gilt. Die Zöglinge der Columbus-Universität zeichnen sich daher auch vortheilhaft durch ebenso viel Bildung des Geistes wie des Herzens aus und sind von einer liebenswürdigen Bescheidenheit im persönlichen Verkehr, die nur zu wohlthuend von dem oft vorlauten und wenig feinen Benehmen der Zöglinge anderer Anstalten absticht.

Dieselben erzieherischen Ergebnisse fördern selbst die kleinen Gemeindeschulen der Ohio-Synode. Auch hier ist Deutsch das Losungswort und die Unterrichtssprache. Englisch wird höchstens hier und da nebenbei unterrichtet. Aber der Religionsunterricht erfolgt unter allen Umständen deutsch. Die deutschen Eltern halten streng darauf, daß die Kinder zunächst in die Gemeindeschule gehen und zwar aus dem einzigen Grunde, weil die öffentliche Schule in Amerika keinen Religions-Unterricht ertheilt. Durch den Besuch der Gemeindeschule wird dem Kinde die deutsche Sprache und deutsches Wesen frühzeitig etwas Vertrautes und, wie man weiß, haftet nichts so, als was liebevoll in der Kinderseele gepflanzt worden ist. Dem jungen Mann, der später die Universität in Columbus bezieht, tritt also deutscher Geist als nichts Fremdes entgegen. In der öffentlichen Schule seines Dorfes oder seiner Stadt verspürt er dieses Geistes keinen Hauch. Im Gegentheil ist die öffentliche Schule meist die Stätte, wo der Schüler von engherzigen und kleingeistigen weiblichen Lehrkräften frühzeitig den landesüblichen Nationaldünkel und die Verachtung alles Fremden einschließlich des Deutschen eingeimpft bekommt.

Die Ohio-Synode ist dabei keineswegs die einzige ihrer Art. Eine ganze Reihe der großen westlichen, östlichen und südlichen Staaten haben ebenfalls lutherische Synoden mit großen Lehranstalten. So gibt es eine Missouri-Synode, zu der eine ähnliche Anstalt wie die Columbus-Universität in Fort Wayne, Staat Indiana, unter dem Namen Concordia College, gehört, mit einem großen theologischen Seminar in St. Louis, Staat Missouri. Ferner gibt es eine Wisconsin-Synode, die eine bedeutende Lehranstalt in Watertown, Staat Wisconsin, hat, die den Namen Northwestern University führt. Auch der Staat Jowa hat seine besondere lutherische Synode, unter deren Leitung das Wartburg-Seminar in Dubuque, Staat Jowa, steht, ebenso der Staat Minnesota, Pennsylvania, New York, Tennessee, Carolina u. s. w. Von den großen und einflußreichen Erziehungsanstalten, die unter ihrer Leitung stehen, seien nur genannt: Carthage College in Carthage, Staat Illinois, Midland College in Atchison, Staat Kansas, North Carolina College in Mount Pleasant, Staat North Carolina, Thiel College in Greenville, Mühlenberg College in Allentown, beide im Staat Pennsylvania. Ich habe bereits dargestellt, welchen Einfluß diese Synoden auf die Erhaltung der deutschen Sprache und damit deutsches Wesen ausüben, aber ich kann mir nicht versagen, diesen Einfluß an einem besonders interessanten Fall zu zeigen. Die New Yorker Synode, die bereits im Jahre 1786 zu Albany gegründet wurde, blieb fünfundzwanzig Jahre deutsch. Dann wurde sie englisch, und während mehr als fünfzig Jahre wurden alle Geschäfte in englischer Sprache erledigt. Seit 1867 wird jedoch auf den Synodalversammlungen fast nur die deutsche Sprache gehört.

Auch die evangelischen Konfessionen und die deutschen Methodisten besitzen derartige Lehranstalten im Westen sowie im Osten. Daß die deutschen Katholiken ebenfalls großartige Lehranstalten, wie die vorgenannten, im Westen und überall sonst im Lande besitzen, bedarf kaum besonderer Erwähnung. Ich nenne hier nur die St. Louis University in St. Louis, Staat Missouri, unter Pfarrer Schrantz. In all diesen Anstalten wird der Pflege der deutschen Sprache und deutschen Geistes besondere Beachtung geschenkt.

Und wie ich das Alles so überdachte, als ich eines Abends nach einem Gewitterregen auf der Landstraße daherkam mitten durch das duftende Buchweizenfeld, aus dem mir kleine braunwangige Bengels ein fröhliches plattdeutsches „Gun Abend!" zuriefen, fiel mir die Hülle auch von dem verschleierten Bild nicht zu Sais, wohl aber zu Chicago. Als nämlich im Frühjahr 1899 die denkwürdige Protestversammlung der Deutsch-Amerikaner Chicagos und anderer westlichen Städte gegen ein englisch-amerikanisches Bündniß, gegen die antideutschen Hetzereien Englands sowie der anglo-amerikanischen Zeitungen und gegen die Ausdehnungspolitik McKinleys und anderer Jingos stattfand, erregte ein Vorgang in der erwähnten Versammlung in besonderem Grade allgemeine Aufmerksamkeit und machte viel von sich redn. Es war dies das Auftreten von kirchlichen Gemeinden, evangelischen sowohl wie katholischen, unter Frührung ihrer Geistlichen. Schon das einträchtige Zusammengehen zweier Konfessionen, die sich für gewöhnlich als Gegner gegenüberstehen, war bemerkenswerth genug. Noch ungewöhnlicher erschien jedoch, daß die beiden kirchlichen Redner des Abends, der katholische Pfarrer Heldmann sowie der evangelische Pfarrer John, sich bei dieser Gelegenheit als begeisterte Vorkämpfer deutscher Wünsche und deutschen Wesens bekundeten, obwohl sie in Amerika geboren und somit von Rechtswegen Amerikaner waren. Auch in verschiedenen anderen Protestversammlungen im Westen, die bald der in Chicago folgten, gingen evangelische und katholische Geistliche in gleicher Weise Hand in Hand.

Für viele Deutsch-Amerikaner der Vereinigten Staaten, besonders in New York, war dies Auftreten der Geistlichen des Westens in der Politik als Paladine des Deutschthums etwas Neues, und vielen ist es ohne Zweifel ein Räthsel gewesen. Sie wußten nicht, daß die deutsche Kirche in Amerika, vorzüglich in den großen westlichen Staaten mit ihrer gewaltigen deutschen Bevölkerung, ein Bollwerk des Deutschthums ist, die protestantische sowohl wie die katholische. Sie ist das vielleicht in noch höherem Grade als die deutsche Presse in Amerika, denn nicht selten geht bis an sein Lebensende mitsammt Kind und Kindeskind der Deutsche in die deutsche Kirche, der schon längst keine deutsche Zeitung mehr liest. Der deutschen Kirche ist es neben der deutsch-amerikanischen Presse zu verdanken, daß das deutsche Volksbewußtsein in Amerika in jüngster Zeit stärker als je erwacht ist und selbst in die äußere Politik der Vereinigten Staaten eingegriffen hat, zum Besten der alten Heimath und ihrer guten Beziehungen zu der neuen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

LEA & PERRINS' SAUCE
The Original WORCESTERSHIRE

Beware of Imitations
John Duncan's Sons, Agents, New York

„Grober" Unfug in Deutschland.

Die Aufforderung „Zuzug fernzuhalten" bei Streiks ist nach einem Erkenntniß des Oberlandesgerichts in Naumburg als grober Unfug zu bestrafen. Der Redakteur der sozialdemokratischen „Halberstädter Arbeiter-Zeitung" war wegen der Aufforderung, Zuzug fernzuhalten, vom Schöffengericht zu 150 Mark wegen groben Unfugs bestraft worden. Das Landgericht aber sprach ihn frei. Das Oberlandesgericht verwies die Sache zur nochmaligen Behandlung an das Landgericht Halberstadt zurück, und dieses erkannte wieder auf Freisprechung. Das Oberlandesgericht hob auch dieses Urtheil wieder auf, verwies aber jetzt die Sache, da sich das Landgericht Halberstadt bewußt mit ihm in Widerspruch gesetzt habe, „im Interesse der Rechtspflege" an das Landgericht Magdeburg. Dieses hat nunmehr den Redakteur wegen groben Unfugs verurtheilt, aber die Strafe von 150 auf 10 Mk. herabgesetzt. Es führte jedoch nach dem „Vorwärts" in der Urtheilsbegründung aus, es sei an die Ausführungen des Oberlandesgerichts — grober Unfug könne durch die Presse verübt werden, psychische Beunruhigung genüge zur Feststellung dieses Thatbestandes, ein Aufruf wie der streitige enthalte nach „allgemein bekannten Gesichtspunkten und Erwägungen" ein psychische Beunruhigung — gebunden, und da besondere Umstände, welche die Annahme einer beunruhigenden Wirkung des vorliegenden Aufrufs ausschließen, nicht hervorgetreten seien, so sei es „genöthigt", zu verurtheilen. — Wieder ein Beitrag zum Kapitel vom groben Unfug.

Verlangt Schmidt Baking Co.'s rühmlichst bekanntes Schwarzbrod und Pumpernickel. Tel. North 241.

Ein Boeren-Toast.

Der „London Daily Mail" wird von einem aus Colesberg geflüchteten Engländer aus Naauwpoot u. a. geschrieben: ....Die Boeren führten sich bis zu meiner Abreise von Colesberg sehr gut auf. Sie belästigten niemanden und waren ganz höflich. Die meisten von ihnen sprachen gutes Englisch und machten sich ganz angenehm. Ein Vorfall, der sich im Schenkraum des Masonic-Hotels zutrug, möge als Beispiel dienen. Zwei Boeren traten in besagten Schenkraum und forderten die anwesende, aus Engländern bestehende Gesellschaft auf, mit ihnen einen Trunk zu nehmen. Als alle bedient waren, sagte der stimmführende Boer: „Meine Herren, Sie brauchen unsere Gesunheit nicht zu trinken, wenn es Ihnen nicht zusagt, aber ich schlage einen Toast vor — auf das Vereinigte Südafrika unter republikanischer Flagge!" Darauf thaten die Briten keinen Bescheid, und der freundliche Feind hob, als er sah, daß dieser Trinkspruch keinen Anklang fand, auf's neue an und brachte nun die Gesundheit der Königin aus, „nicht als Königin, sondern als Dame." „Ich trinke auf die großartigste alte Dame, die jemals auf Erden gewandelt ist, eine Frau, die jeder Mann bewundern kann. Hut ab vor der Königin!" Es ist kaum nöthig, zu versichern, daß dieser Toast mit Begeisterung aufgenommen und getrunken wurde.

Verlangt und nehmt nichts anders an als **BROWN'S Bronchial Troches of Boston** welche allgemein von Aerzten gutgeheißen und überall in der Welt von hervorragenden Leuten durch Anerkennungsschreiben ausgezeichnet worden sind.

— Menschen, die viel Brillanten an sich tragen, sind selten brillante Menschen.

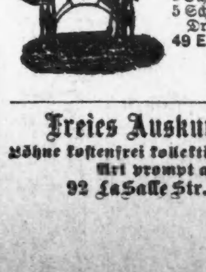
— Ein Symbolist. — A.: Scheint eine reiche Partie zu sein, die junge Dame dort! — B.: Woraus schließt Du das? — A.: Sie scheint symbolisch andeuten zu wollen, wie viel Geld ihr Papa hat.

— Ein Epikureer. — Richter: Angeklagter, haben Sie noch was zu sagen?" — „Ich bitte, wenn ich verurtheilt werden sollte, daß es schnell geht, damit ich rechtzeitig zum Mittagessen in's Gefängniß hinunterkomme."

— Die Hauptsache. — Madame: „Hübsch ist der Soldat gerade nicht, den Sie sich da angeschafft haben, Mina!" — Kindermädchen: „Das stimmt.... aber er weiß mit Kindern umzugehen".

Um die Grippe in zwei Tagen zu heilen,

nehme man Laxative Bromo Quinine-Tablets. Alle Apotheker geben das Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Groves Unterschrift ist auf jeder Schachtel. 25c. mi



Eldridge B Næhmaschine mechanisch am besten konstruirt und die bestgearbeitete Maschine der Welt.
3 Schubladen u. Deckel 20.00
5 Schubladen u. Deckel 22.50
5 Schubladen und Drop Head.........25.00
49 E. Jackson Blvd. Chicago.
M. J. GLEASON,
Auch auf Abzahlung.
mifrsonmo,15nov13

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4m3*

Mit jedem Witterungswechsel kommen Husten und Erkältungen.

So sicher wie sie kommen, wird

Dr. August König's Hamburger Brustthee

sie heilen.

Fünf Mahlzeiten Fünf Cents.

Die Basis für fünf schmackhafte und substantielle Morgen-Mahlzeiten für kleine Familien ist fest versiegelt in einem luft- u. wasserdichten Packet

Nutflake Oatmeal

Das einzige Frühstücksspeise-Packet für fünf Cents.
Euer Grocer hat auch die größeren für 10 Cts.
Prepared by ILLINOIS CEREAL CO., Bloomington and Chicago, Illinois.

J. S. Lowitz, 99 CLARK STR., gegenüber dem Courthouse,

Schiffskarten für Dampferfahrten von New York:

Dienstag, 23. Jan.: „Lahn", Expreß nach Bremen.
Mittwoch, 24. Jan.: „Friesland", nach Antwerpen.
Donnerstag, 25. Jan.: „La Bretagne", Expreß nach Havre.
Samstag, 27. Jan.: „Pretoria" .... nach Hamburg.
Samstag, 27. Jan.: „Rotterdam", nach Rotterdam.
Dienstag, 30. Jan.: „Aller", Expreß nach Bremen.
Mittwoch, 31. Jan.: „Southwark", nach Antwerpen.

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften, regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 Clark Strasse.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Schiffskarten zu billigsten Preisen.

Wegen Ausfertigung von
Vollmachten, notariell und konsularisch.
Erbschaften, Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent **K. W. KEMPF.**
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. bidoso

ARTHUR BOENERT, 92 La Salle Str.

Schiffskarten.
$25.00 nach / $28.00 von — Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, 2c., 2c.
Geldsendungen durch die Reichspost 3 mal wöchentlich.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen.
Erbschaftssachen, Kollektionen Spezialität.
Man beachte: tgl,so
92 LASALLE STR.

S. H. Smith & Co.
177 W. MADISON STR., nahe Halsted.
Alles in **Haus-Ausstattungs-Waaren.**
Kauft was Ihr braucht.
Zahlt wann Ihr könnt.
Wenn Ihr unsere Preise und Bedingungen vergleicht, ehe Ihr kauft, sparen wir Euch Geld!
Ein Geschenk mit jedem Einkauf!
Abends offen!

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm.
" " Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm.
" " Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm.
" " Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. spreche vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.25 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.30 N	*11.25 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
Memphis Postzug	* 2.50 V	......
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.45 N	‖11.25 V
Southern Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.00 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.20 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport	....	‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags. xSchlafwagen offen um 9:30 Abends.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 V
Lokal-Punkte, Illinois u. Jowa	*11.30 V	* 2.15 N
Alle Orte in Texas	* 1.30 N	* 2.35 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.15 V
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.35 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 8.10 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.35 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 N
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 7.00 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

Chicago & Alton—Union Passenger Station,

Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Straße.

*Täglich. †Except Sonntags.	Ankunft	Abfahrt
Pacific Vestibül-Expreß	† 3.00 N.	1.00 N.
Kansas City, Denver u. California	* 6.00 N.	8.45 V.
Kansas City, Colorado u. Utah Ex.	*11.30 N.	8.00 V.
St. Louis täglicher Lokalzug	* 9.00 V.	9.15 N.
The Alton Limited—für St. Louis	*11.00 V.	4.30 N.
St. Louis „Palace Expreß"	* 9.00 N.	7.15 V.
St. Louis und Springfield Midnight Special	*11.30 N.	8.00 V.
The Alton Limited—für Peoria	†11.00 V.	4.30 N
Peoria Fast Mail	† 6.00 N.	1.00 N
Peoria Nacht-Expreß	*11.30 N.	7.15 V.
Joliet Expreß	† 5.00 N.	†7.45 N.
Joliet u. Dwight Accommodation	* 5.30 N.	10.00 V.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

*Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.00 V
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	8.30 N	9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.00 V
Columbus und Pittsburg Expreß	8.00 N	9.00 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.10 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und Buffalo	†3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Prof. Henry A. Hazen vom Bundes-Wetteramt in Washington, welcher mit seinem Zweirad verunglückt war, ist seinen Verletzungen erlegen.

— Vertreter der Miliz aus fast jedem Staate der Union sind in Indianapolis in Sitzung, um sich über eine, dem Kongreß zu unterbreitende Vorlage behufs einer größeren Verwilligung für die Milizen zu berathen.

— Bei einer Ersatzwahl für das Abgeordnetenhaus der New Yorker Staatslegislatur, im 31. Distrikt von New York, wurde der Republikaner Samuel S. Slater mit etwa 1000 Stimmen Mehrheit gewählt. Die Vakanz in diesem Wahlkreis war durch das Ableben des demokratischen Vertreters entstanden.

— Aus Muncie, Ind., wird gemeldet: Das Postamt in Gaston und der, in Verbindung damit von Frank D. Brown geführte Allerhandladen sind letzte Nacht von Einbrechern heimgesucht worden, welche den großen Geldschrank aufsprengten, aus welchem sie indeß nur $20 mitnahmen. Kurz zuvor hatte der Postmeister einen großen Geldbetrag abgeschickt.

Ausland.

— Auf nächsten Juli ist in Berlin ein internationaler Kongreß der Textilarbeiter anberaumt.

— Wegen des kritischen Zustandes der Mutter der deutschen Kaiserin werden die üblichen Hofbälle nicht stattfinden.

— Im letzten Jahre hat die deutsche Kaiserin 136 goldene Medaillen an weibliche Dienstboten verliehen, die 40 Jahre in einer und derselben Familie gedient hatten.

— Es hat sich ein Komite von Bürgern und Studenten, welches von Mitgliedern des preußischen Kabinets unterstützt wird, gebildet, um in Berlin eine Bismarcksäule zu errichten.

— Die Freisinnigen haben im preußischen Abgeordnetenhause einen Antrag eingebracht, wonach die Leichenverbrennung zu einem staatlich anerkannten Verfahren gemacht werden soll.

— Madame Melba, die berühmte Primadonna, leidet gegenwärtig an der Grippe, weshalb das, auf gestern Abend angesetzte Konzert in Berlin vertagt wurde.

— Die Bank von Peru, in Lima, erhielt aus London zwei Kisten, die angeblich Gold enthielten. Es stellte sich aber heraus, daß in einer der Kisten das Gold durch Schrotsäcke ersetzt war.

— Das Reichstagsmitglied Dr. Aasche hielt gestern Abend in Berlin vor einer großen Anzahl seiner Kollegen und vor Mitgliedern des Landtages einen Vortrag über seine kürzliche Reise in den Ver. Staaten.

— Eine elektrische Lokomotive für das Schleppen von Kanalbooten zwischen Berlin und Stettin hat sich als ein überaus zufriedenstellendes und wohlfeiles Beförderungsmittel erwiesen.

— Der Generalkommissär der Pariser Weltausstellung macht bekannt, daß die meisten Gebäude des Ausstellungsplatzes „der Vollendung nahe“ seien, und die Eröffnung der Ausstellung zur angekündigten Zeit erfolgen werde.

— Es stellt sich heraus, daß der eigentliche Zweck des Besuches des belgischen Premierministers Beenaert in Berlin der war, die Streitfrage betreffs der Grenze zwischen dem Kongo-Freistaat und den deutschen Kolonien zu schlichten, und daß ein Uebereinkommen bereits zustande gekommen ist.

— Das Handelskomite der französischen Deputirtenkammer begann gestern mit der Anhörung der Ansichten der Gegner des Gegenseitigkeitsvertrages mit den Ver. Staaten. Vertreter von Eisenfabrikbesitzern, Eisenschmelzhüttenbesitzern, Röhrenfabrikanten und Fabrikanten von Eisenbahnmaterialien wurden vernommen.

— Der Prozeß, welcher zur Zeit in Stettin gegen Graf Arnim (Sohn des berühmten Feindes Bismarcks) verhandelt wird, ist wegen Erkrankung von Direktor Prym, einem Mitangeklagten, auf zwei Wochen vertagt worden. Die Anklage lautet bekanntlich auf unehrliche Machenschaften in Verbindung mit Hypotheken- und Kreditgeschäften.

— Die erste Defilir-Kour der Saison, die gestern Abend im Schlosse in Berlin stattfand, war ein glänzendes Ereigniß. Die Mitglieder des diplomatischen Korps mit ihren Frauen, zahlreiche fürstliche Persönlichkeiten und Mitglieder des Kabinets und des Bundesraths waren anwesend. Kaiser Wilhelm und die Kaiserin eröffneten den Zug der Prinzen und schritten nach dem Rittersaal, wo sie neben dem Throne Aufstellung nahmen. Die Gäste defilirten dann raschen Schrittes unter den Klängen des Tannhäuser-Marsches an den Majestäten vorüber. Der Kaiser, der in Generalsuniform war, sah ernst aus.

Lokalbericht.

Zahlungsunfähig.

Beim zuständigen Bundesgericht hat der Bauunternehmer W. E. Gehring um Entlastung von seinen Schulden in Höhe von $57,638 nachgesucht. Die Bestände sind mit $4889 angegeben. Desgleichen ist auch der Makler G. H. Hulbert behufs Befreiung von seiner Schuldenlast beim Bankerottgericht vorstellig geworden. Seine Schulden betragen $51,521, die Bestände $3000. Endlich hat sich auch James B. Stewart, Leiter der Konzerte im Sans Souci-Park, im Bundesgericht für insolvent erklärt. Seine Verbindlichkeiten belaufen sich auf $28,900. Die Hauptgläubiger sind: E. G. Holland, Delavan, Wis., mit $15,000; Ada Sturtevant, $6500.

Ein Gemeinschaden.

Als einen solchen bezeichnet Herr McGann den Illinois & Michigan-Canal.

Derselbe soll zugeschüttet werden.

Countyrichter Carter nun doch Anwärter auf die Gouverneurs-Kandidatur.

Soll wahrscheinlich die Kastanien für Tanner aus dem Feuer holen.

Einer Empfehlung des städtischen Ingenieurs Folge gebend, hat Vorsteher McGann, vom Departement für öffentliche Arbeiten, gestern die in der Kedzie Ave. über den Illinois- und Michigan-Kanal führende Brücke als unsicher für den Verkehr sperren lassen. Die gleiche Maßregel ist angeblich auch betreffs der Brücken nothwendig, welche in der Western Ave. und in der Crawford Ave. über den alten Graben führen, und die Kanalbrücken in der Halsted Straße und der Ashland Avenue werden gleichfalls nicht lange mehr aushalten. Herr McGann will nicht darauf dringen, daß diese Brücken ausgebessert oder erneuert werden. Erstens, meint er, sei die Ueberbrückung des Kanals nicht Sache der Stadt, zweitens sei es nicht wünschenswerth, daß der alte Kanal, der sich mehr und mehr zu einem Gemeinschaden auswachse, noch länger gelitten werde. Die Stadtverwaltung solle darauf bestehen, daß der übel-duftende Graben, wenigstens auf der innerhalb der Stadtgrenzen liegenden Strecke, aufgefüllt werde.

* * *

Der Stadtraths-Beschluß, eine Bond-Anleihe von $100,000 aufzunehmen, um Mittel für den Bau einer neuen Brücke an der Division Straße zu erhalten, war bekanntlich gefaßt worden, um die gesetzliche Berechtigung der Stadt zur Vermehrung ihrer Schulden festzustellen. Es zeigt sich nachträglich aber, daß die gewünschte Probe mit dieser Anleihe schwerlich wird gemacht werden können. Auch unter der Bestimmung, daß die Stadt nur Anleihen bis zum Betrage von 5 Prozent des eingeschätzten Steuerwerthes aufnehmen dürfe, würde nämlich die Stadt gegenwärtig noch Bonds im Betrage von $1,500,000 verausgaben können. Damit also festgestellt werden könne, ob die besagte Grenzlinie durch die kürzlich vom Staats-Obergericht abgegebene Entscheidung ausgewischt worden ist, wird Mayor Harrison dem Stadtrath die Anordnung einer Bond-Anleihe im Betrage von $2,000,000 empfehlen.

* * *

Baukommissär McAndrews hat die zuständigen Stadt- und County-Behörden darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß den Bestimmungen der Bauordnung für Gebäude von vier und mehr Stockwerken auch die Stadthalle und das County-Gebäude mit eisernen Brandleitern versehen werden müssen.

Die Pennsylvania-Eisenbahn-Gesellschaft wird demnächst mit dem Bau eines prächtigen Viaduktes über ihrem Wegerecht am Fluß beginnen lassen. — Die Verwaltung der St. Paul-Bahn protestirt gegen den Versuch, sie zwingen zu wollen, Passagiere ihrer Evanston-Linie über das Gerüst der Northwestern-Hochbahn nach der unteren Stadt zu befördern. Sie habe mit der Northwestern-Hochbahn-Gesellschaft bisher noch keinerlei Abmachungen getroffen, erklärt sie, und könnte sich deshalb derselben gegenüber nicht die Hände binden lassen.

Alderman Blake wird demnächst im Stadtrath beantragen, es solle verordnet werden, daß automobile Fuhrwerke mit „Fenders“ versehen und deutlich numerirt sein müssen.

* * *

Im Schulrath wird heute Abend Mitglied Schwab wahrscheinlich beantragen, daß in den höheren Klassen der öffentlichen Schulen die Geschlechter von einander abgesondert werden. Direktor Andrews hat die Schulvorsteher angewiesen, bei ihren Unterstützungs-Empfehlungen an den County-Agenten künftig sehr genau in ihren Angaben zu sein.

* * *

Gelegentlich der gestern Abend von der „Highland Association“ in der Central Music Hall veranstalteten Robert Burns-Feier wurde dem Feuerwehr-Chef Swenie — der zwar irischer Abkunft, aber aus Schottland gebürtig ist — vom Bunde der Anglo-Kelten ein stattlicher Ehrenbecher zum Geschenk gemacht.

* * *

Die Parkbehörde der Westseite hat in ihrer gestern abgehaltenen Geschäfts-Versammlung ein Ersuchen der Grundeigenthums-Börse, sie möge ihre Steuerquote ermäßigen, mit der Begründung abgelehnt, sie hätte dazu kein Recht. Auch würden die Inhaber von Parkbonds nöthigenfalls die Gerichte um Schutz ihrer Interessen anrufen.

Der Bundes-Appellhof erkannte gestern dem Massenverwalter der Illistern dem Massenverwalter der Illinois National Bank, Gen. McNulta, das Recht zu, beim Bundes-Obergericht Berufung einzulegen gegen die Entscheidung, daß die Parkgelder, mit welchen E. S. Dreyer einen Theil seiner Privatschulden bei der „Illinois National“ bezahlt hat, der Parkbehörde der Westseite zurückerstattet werden müßten.

* * *

Die gestern vorgenommene Beamtenwahl des Iroquois Klub, der in Folge seiner Verschmelzung mit dem Monticello Klub wieder mächtig erstarkt ist, hat folgendes Ergebniß gehabt: Präsident, Richter Edward F. Dunne; Vize-Präsidenten, Richter Murray F. Tuley, A. J. Ryan, J. P. McGoorty, Wm. Prentiß, E. Mandel, G. E. Dawson, W. O. Coleman, J. S. Cooper und Wm. P. Black; Protokollführer, Howard S. Smith; Korresp. Sekretär, H. F. McCulloch; Schatzmeister, Rivers McNeill.

* * *

Der Countyrath hat gestern die Budget-Vorlage in erster Lesung angenommen. Verschiedenen Beamten des County werden darin Gehalts-Erhöhungen im Gesammt-Betrage von $3,000 bewilligt. Zulage erhalten sollen: Hilfskämmerer Monaghan, $400 (im Ganzen $4,000); Chef-Clerk McCarthy $500 ($3,000); Hilfs-Sheriff Lawson, $600 ($3,600); Gefängnißaufseher Whitman, $400 ($2,400); Hilfs-County-Anwalt Shepard, $500 ($2,500). — Die Gehälter der Hilfs-Assessoren werden von $5 auf $4 per Tag heruntergesetzt werden; 5 Clerks der Steuerbehörde, die im vorigen Jahre $2,500 Gehalt zogen, werden in diesem nur $2,000 erhalten. Den Handwerkern, welche die County-Verwaltung beschäftigt und die bisher mit einem festen Monatsgehalt angestellt wurden, sollen von jetzt an im Tagelohn arbeiten, und zwar zu Unions-Raten. Hierdurch wird eine Mehrausgabe von $26,000 verursacht. Nachstehend folgen die hauptsächlichen Posten des Budgets:

County-Hospital — Gehälter, $119,716; Anschaffungen, $165,000. Anstalten in Dunning — Gehälter, $126,455; Anschaffungen, $240,000. Armenpflege — Gehälter, $28,500; Anschaffungen, $110,000. Sheriffs-Amt — Gehälter, $261,070; Anschaffungen, $9,000. County-Gebäude — Gehälter für den Kustos und seine Angestellten, $60,337. Kriminalgerichts-Gebäude — Gehälter für den Kustos und seine Angestellten, $41,289. Superintendentur des öffentlichen Dienstes, $17,120. Einschätzungs-Kommission, $149,600. Revisions-Behörde, $56,390. Kämmerei, $16,140. Countyrath, $68,760. Staatsanwaltschaft, $51,700. Bureau des County-Anwalts, $12,800. Gerichts-Sekretariate — Kriminalgericht, $49,370; Kreisgericht, $77,410; Superior-Gericht, $58,590; Nachlassenschafts-Gericht, $60,367. Beköstigung von Gefangenen, $58,000. Urkunden-Registratur, $154,500. Coroners-Amt, $27,700. Brücken- und Wege-Ausbesserungen, $10,000. Verschiedene Ausgaben, $179,816. Unvorhergesehene Ausgaben, $146,000. Verzinsung der fundirten Schuld, $308,900.

Zwischen den Voranschlägen für dieses Jahr und den im vorigen Jahre gemachten Bewilligungen beträgt der Unterschied nur $3,000.

* * *

Steuer-Kollektor Barrett von der Südseite nennt die Herren von der Grundeigenthums-Börse, welche den Bürgern anrathen, vorläufig die Steuern noch nicht zu zahlen, „Anarchisten“. Er droht, daß er rücksichtslos zur Pfändung schreiten würde, wo immer er auf Steuerverweigerung stoße. Er hat übrigens gestern, ungeachtet der Warner'schen Empfehlung, $35,000 an Steuern eingenommen.

* * *

Aus anscheinend guter Quelle verlautet, daß nunmehr Richter Carter sich doch entschlossen habe, seinem Kollegen Hanecy die republikanische Gouverneurs-Nomination streitig zu machen. Man schätzt, daß es Carter gelingen würde, von den 560 Delegatenstimmen Cook Countys 160—200 zu erlangen. Auch soll er auf einige hundert Stimmen vom flachen Lande rechnen dürfen — wahrscheinlich auf solche, die für Tanner abgegeben werden würden, wenn dieser im Felde wäre. Gelingt es übrigens dem Gouverneur, auf diese Weise einen Keil in die Reihen seiner Chicagoer Gegner zu treiben, so mag schließlich er selber doch noch wieder als „Kompromiß-Kandidat“ aus der Versenkung auftauchen.

Hat ihren Schmuck wieder!

Die Polizei hat der Frau Ida Cohrs, die kürzlich auf der Straße angefallen und um werthvolle Schmucksachen beraubt wurde, seither die ihr genommenen Kleinodien wiederverschafft. Als muthmaßliche Verüber des Raubes sind George Wise und Mable Freeman verhaftet worden. Beide stellen ihre Schuld in Abrede.

— Praktisch. — Intimus: „Sogar ein silberner Lorbeerkranz wurde Dir bei Deinem Benefiz überreicht?“ — Schauspieler: „Ach, weißt Du, der gehört der ganzen Truppe und wird Jedem der Reihe nach übergeben!“

Sie gab Kaffee auf

Und wurde gesund mit Hilfe des Postum Food Kaffee.

„Ich bin ein Schulmädchen und wünsche Ihnen zu sagen, was Postum Food Kaffee für mich und verschiedene meiner Verwandten gethan hat.

„Der altmodische Kaffee verursachte bei mir immer ein schweres, dumpfes Gefühl und gab mir Sodbrennen mit Dyspepsia. Als wir Postum Food Kaffee versuchten, schmeckte er nicht gut, aber ich bat, den Versuch zu wiederholen, und als die Anweisung befolgt wurde schmeckte er delikat. Seit der Zeit haben wir ihn regelmäßig getrunken, und nie leide ich seither an dem schweren Gefühl oder Dyspepsia.

„Dr. Lowrie verordnete Postum für meinen Onkel, Herrn ———, Theatermeister am Bostoner Theater, und es übte einen wunderbaren Einfluß auf ihn. Er gab den gewöhnlichen Kaffee auf und hat den Postum Food Kaffee seither fortwährend gebraucht. Er sieht besser aus als je zuvor. Seine Familie trinkt ihn auch. Onkel lobt den Postum sehr, weil er ihm so gut bekommen ist. Bitte veröffentlichen Sie nicht meinen Namen, aber, wenn Sie wollen, meinen Brief.“ ———, Worcester, Mass. Die Namen kann man erfahren von der Postum Cereal Co. zu Battle Creek, Mich.

Nur noch 3 Tage des Räumungs-Verkaufs im „Großen Laden“ vor der Inventur-Aufnahme.

Unser Räumungs-Verkauf hat die Preise ruinirt für..

Seiden-gefütterte Jackets.

Kauft jetzt und Ihr kauft gut.

Bedenkt nur — Eure Auswahl von 5,000 ganz Seide gefütterte Schneidergemachte Jackets zu $5.00.

Räumungs-Zeit ist die Bargain-Saison für Cloaks in dem Großen Laden — in ausgezeichneten Facons und feinen Stoffen — zum Verkauf gebracht zu diesem wunderbar niedrigen Preis,

$5.00

Feine, ganzseidene, Satin gefütterte Oxford Coats für Damen, werth $20—Hübsche, ganzseidene, Taffeta gefütterte Cheviot Coats für Damen, werth $18.75—Moderne, ganzseidene, fancy Brocade gefütterte Kersey Jackets für Damen, werth $20.00 — Neueste Scalloped Effect Seide gefütterte Kersey Jackets für Damen, werth $20.00—Schwere, mit Sturm-Kragen, Seide Satin gefütterte, hübsch glänzende Boucle Jackets für Damen, werth $20.00 — in schwarz und farbig, alle Größen und Längen, von 20 bis 24 Zoll—zu $5.00

Modische Seidenstoffe zu Räumungs-Preisen.

Wir lenken Eure Aufmerksamkeit auf diese großen Seide-Bargains — wir offeriren dieselben nur um sie bekannt zu machen, und sind überzeugt, daß wir damit Erfolg haben werden.

Ungefähr 2,100 Yards hellfarbige Bengalines, mit kleinen Satin Tupfen, werth 50c — Räumungs-Verkaufspreis 25c

150 Stücke einfarbige japanische Seidenstoffe, extra schwere Qualität, nicht eine Schattirung gibt es, die wir nicht führen, dieselben wurden von uns direkt aus Japan importirt und zwar vor dem großen Preisaufschlag auf rohe Seide — andere Geschäfte an State Straße verlangen von Euch für dasselbe Tuch 59c 39c

100 Stücke Milanese Crystal Cord Wasch-Seide, in all' den neuen Schattirungen für das Frühjahr 1900, werth 50c — wir beabsichtigen nicht, dieselben wieder in unser Lager aufzunehmen — wir räumen mit denselben auf zu 35c

100 Stücke Cordet Habutai Wasch-Seide — die vollständigste Auswahl von Farben, welche jemals in irgend einem Geschäfte in Amerika gezeigt wurde — Räumungs-Verkaufspreis, per Yard 49c

Räumung von feinen Kleiderstoffen.

Jede Yard von Kleiderstoffen im Hause ist im Preise heruntergesetzt, um eine schnelle Räumung zu bewirken und Raum zu schaffen für die Frühlingswaaren.

300 Stücke wollene Plaid Suitings, wollene Henriettas, 46-zöll. Seiden- und Wollen-Suitings, ganzwoll. Ladies Cloth u. woll. Tweed Suitings, werth bis 75c — Räumungspreis 25c

250 Stücke 46-zöll. ganzwoll. zweifarbige Cheviot Suitings, in schwarzen und farbigen Effekten, 42-zöll. Zibeline Plaids, Seiden- und Wollenstoffe, wth. bis 90c p. Yd., Räumungspreis 39c

200 Stücke 50-zöll. ganzwoll. gemischte Covert Suitings, Bengaline Novelties, Herringbone Novelties, Tailor-Made Checks und 54-zöll. ganzwollene Suitings — Auswahl von dem großen Assortment 49c

100 Stücke ganzwollene brokadirte schwarze Poplins und Granite Cloths, elegante schwarze Stoffe, dieselbe Entwürfe, wie die $1.50 Stoffe — zu 39c

SIEGEL-COOPER & CO STATE VAN BUREN & CONGRESS

Räumung von Kleider-Futterstoffen.

Natürl. Canvas, für Zwischenfutter und Facings, gewöhnl. 15c, f. 5c

Schwarzer Leinen appretirter Duck, gewöhnlich 15c verkauft, für 6c

Schwarze Moire Taffetas, volle Yard breit, 18c Qualität, für .. 8c

Französ. Haartuch, nur in Grau, 25c Qualität, für .. 10c

Räumungs-Verkaufs-Bargains in

Schuhwaaren für Damen.

Kosten und Werthe spielen keine Rolle — jeder Preis beschnitten um das Lager zu verringern.

Schuhe für Damen — Vor Calf, schwere vorstehende Sohlen, mittelrunde Zehen — Vici Kid — vorstehende Sohlen, schmale runde Zehen — feine Vici Kid, mittelleichte Sohlen, extra feine Vici Kid, dünne, handgewendete Sohlen. Die obigen sind alle neu, von einem kürzlichen großen Einkauf. Außerdem haben wir viele verschiedene Facons von hochfeinen Schuhen beigefügt — in gebrochenen Größen — keine weniger als $3 werth — zu $1.95

Eine extra feine Partie von Damen-Schuhen — bestehend aus den folgenden: Vici Kid — schmale, mittlere und breite Zehen — handgewendet und vorstehende Sohlen — Common-Sense, Opera und Louis XV. Absätze — werth bis zu $4 — zu $2.45

Schuhe für Mädchen und Kinder — in Vor Calf und Tan — helle, kleidsame und schwere Schul-Schuhe — geformt und sich gut tragend — werth $2 .... $1.25

Zahnarbeiten. The Hayes Dental Association (Inc.)

Mittel-Balkon, Main Floor. Kein Experimentiren hier. Wir haben das größte Zahnarzt-Geschäft in den Ver. Staaten durch unsere ehrlichen Methoden aufgebaut. Wir offeriren Euch wissenschaftliche Zahnarzt-Arbeit durch geschickte Spezialisten, beste Materialien und die peinlichste Reinlichkeit, durch eine Garantie geschützt, zu der Hälfte der Preise, welche anderswo für erste Klasse Arbeit verlangt wird.

Unser spezielles volles Gebiß—unübertroffen f. Preis $8.00

Wir beschäftigen keine Studenten. Untersuchungen u. Voranschläge durch unsere Spezialisten frei gegeben.

E. P. Hayes, D. D. S., Manager.

Räumung von

Leinen- u. Weißwaaren.

Ein großer Räumungsverkauf morgen — dieses ist das Ende des Räumungs-Verkaufs, und Bargains sind im Uebermaß vorhanden.

1 Yard breiter feine Qualität soft finished gebleichter Muslin — werth 7c per Yard 3½c

18-zöll. feine Qual. ganzleinenes einfaches Crash und karrirtes Glas-Handtuchzeug, werth 12½c — per Yard 7c

18x36 sehr feine und schwere ganzleinene absorbirende Crash Handtücher — werth 12½c per Stück 8c

58-zöll. gute Qualität Cream Leinen Damast — werth 35c per Yard 19c

61-zölliger sehr feine Qualität ganzleinener gebleichter Satin-Damast, wth. 50c per Yard 35c

⅝-Größe voll gebleichte Satin Damast Dinner-Servietten — werth $1.25 per Dtzd. 75c

26x54 extra schwere voll gebleichte hohlgesäumte oder befranste türkische Handtücher — werth 50c, per Stück 25c

27x48 sehr schwere fancy farbige Badematten — werth 75c, per Stück 35c

Leicht beschmutzte Dresser Sets — Scarf und vier Doilies — werth $1.50 .... 45c

32-zöll. Fancy Piques, karrirte Lawns, einfache Longcloths und India Leinen — werth bis 25c per Yard 10c

Künstler-Materialien.

Ein großes Assortiment in franz. Porzellan—für Dekorationen—in 3 Partien abgetheilt — zu Räumungs-Preisen.

Partie 1—Assortirte Waare, werth bis 50c 15c

Partie 2—Assortirte Waare, werth bis 75c 25c

Partie 3—Assortirte Waare, werth bis $1 48c

Bargain-Neuigkeiten aus der

Großen Grocery.

Granulirtes gelbes Cornmeal— 10 Pfd. 8c

Mrs. Wisharts Home-Made Tomato Catsup—Pints . 8c

Hazel Crabapple gekochter Cider — Quarts .. 18c

Hazel gebackene Bohnen mit Tomato Sauce — Dtzd. 65c— Pfd.-Kanne ... 6c

Armours bester Mild Cured California Schinken — per Pfd. ... 6½c

8 Pfd. ausgesuchter Bungent Rio Kaffee, $1.00, per Pfd. 14c

5½ Pf. spezieller Java und Mocha Kaffee, $1 — per Pfd. 19c

3½ Pfd. Peaberry Mocha oder Guatemala Kaffee, $1 — Pfd. ... 30c

2⅔ Pfd. von unserem feinsten Privat Growth Mocha u. Java Kaffee $1.00 — per Pfd. .. 37c

Armour's Shield oder Milford reines Lard, 5-Pfund-Eimer 38c

Hazel verdauliches Pfannenkuchenmehl — Dutzend 90c— 2-Pfd.-Packet ... 8c

Siegel, Cooper & Co.'s XXXX fancy Patent Mehl — garantirt — ⅛-Faß-Sack 93c

Kaffee zu Wholesale-Preisen.

6 Pfd. fancy Old Crop Santos Kaffee, $1.00—Pfd. . 18c

4 Pfd. reg. 30c Java und Mokka Kaffee — $1.00 — per Pfund .. 27c

3 Pfd. gemischter Sample Thee, $1.00—Pfd. . 35c

Hazel Stachelbeeren, fancy verpackt in extra schweren Syrup 2-Pfd.-Büchse . 16c

Butter— Elgin reine Rahmbutter, 5-Pfd.-Eimer $1.28; 1-Pfd.-Prints 26c

Hazel ganzes Weizen-Mehl, ein Kraft bildendes Mehl, 10-Pfd.-Sack . 28c

Feinstes Amber Graham Mehl, ⅛ Faß Sack $1.60 — ⅛ Faß Sack .. 40c

Räumungs-Preise an jedem Artikel in dem Großen Laden um das Lager zu reduziren.

SIEGEL-COOPER & CO STATE VAN BUREN & CONGRESS

„Der Brauer von New York“.

Am nächsten Sonntag finden die ersten Aufführungen im „Lyric“ statt.

Dem im Lyric-Theater bestehenden Brauche entsprechend, wird das Gastspiel von Philipps New Yorker Theatergesellschaft am nächsten Sonntag mit einer Nachmittags-Vorstellung zu volksthümlichen Preisen — 50 Cents und 25 Cents — eröffnet. Für den Besuch der am Sonntag Abend stattfindenden Aufführung des deutsch-amerikanischen Volksstückes „Ein New Yorker Brauer“ gelten die üblichen Theaterpreise — $1, 75, 50 und 25 Cents. Die Einrichtung der Sonntag-Nachmittags-Vorstellung ist für solche Theaterfreunde getroffen worden, die, weil sie ziemlich entfernt vom Stadtzentrum wohnen, oder aus anderen Gründen, den Abend lieber daheim, im Kreise ihrer Familie, verbringen wollen. Den Berichten über das Auftreten der Gesellschaft in New York, Boston, Baltimore und in anderen größeren Städten zufolge enthält das Volksstück „Der New Yorker Brauer“ eine Fülle urkomischer und auch tiefernster Szenen. Die Handlung ist dem deutsch-amerikanischen Leben entnommen und soll nicht ausschließlich den New Yorker Verhältnissen, sondern auch den im ganzen Lande bestehenden Eigenthümlichkeiten des Lebens und Treibens der Deutsch-Amerikaner angepaßt sein. Im New Yorker Germania-Theater hat das Stück nahezu 350 aufeinander folgende Aufführungen erlebt. Dieser in der deutsch-amerikanischen Theatergeschichte einzig dastehende großartige Erfolg ist dem Stück auch auf der gegenwärtigen Gastspielreise treu geblieben; überall waren ausverkaufte Häuser die Regel, und überall jubelte das enthusiasmirte Publikum dem Verfasser, Herrn Philipp, der selbst die Hauptrolle spielt und singt, sowie den trefflichen Darstellern zu. Als Hauptgrund dieses Erfolges wird die Lebenswahrheit des Stückes hervorgehoben, das Bilder aus dem deutsch-amerikanischen Volksleben vorführt. — Der Vorverkauf an der Kasse vom Lyric-Theater, an Washington Str., gegenüber von der Stadthalle, ist flott im Gange.

Uebel zugerichtet.

Während gestern der Anstreicher Perry O'Meara im ersten Stockwerk des Neubaues an Dearborn und Randolph Str. arbeitete, wurde er von drei Männern angegriffen und niedergeschlagen. Die Rowdies traten den wehrlos am Boden Liegenden mit Füßen, sodaß er schwere Kontusionen im Gesicht und am ganzen Körper davontrug. O'Meara behauptet, der Ueberfall sei von Mitgliedern der Anstreicher-Union ausgegangen, welche an ihm hätten Rache nehmen wollen, weil er sich geweigert, der Union beizutreten.

Leset die „Sonntagpost“.

Großer Preis-Maskenball.

Unter den zahlreichen festlichen Veranstaltungen, welche alljährlich während der kurzen Regierungsperiode des Prinzen Karneval in Chicago stattfinden, hat der Preis-Maskenball der Teutonia K. P.-Loge sich noch stets durch den Reichthum und die Mannichfaltigkeit der dabei zur Schau getragenen Kostüme ausgezeichnet. Den bisher beim Festkomite eingelaufenen Anmeldungen zufolge wird der am nächsten Samstage in der Nordseite-Turnhalle stattfindende diesjährige Maskenball seine Vorgänger in jeder Weise noch weit in den Schatten stellen. Die Ankündigung des Festkomites, daß Prämien im Werthe von nahezu $300, wie auch zahlreiche Nebenpreise an die originellsten Einzelmasken und Gruppen zur Vertheilung gelangen werden, hat, allem Anschein nach, anregend auf die zahlreichen Freunde und Freundinnen des Vereins gewirkt. Das Komite hat verschiedene „närrische“ Ueberraschungen vorbereitet. Da außerdem Trink- und Eßbares in unerschöpflichen Mengen zu mäßigen Preisen vorhanden sein wird, dürfen die Festgäste bestimmt auf einen in doppeltem Sinne „genußreichen“ Abend rechnen.

Aurora-Turnverein.

Am nächsten Samstag, den 27. d. M., findet in Schoenhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Avenue, der diesjährige große Preis-Maskenball des Aurora-Turnvereins statt. — Gruppen-Preise: 1. Preis, $20; 2. Preis, $15; 3. Preis, $10; 4. Preis, Geheimniß. Einzel-Preise: Für die beste Herren-Charaktermaske, $5; für die beste Damen-Charaktermaske, $5; für die komischste Herrenmaske, $3; für die komischste Damenmaske, $3. Vollste Unparteilichkeit der Preisrichter wird garantirt. — Die Maskenfeste des Aurora-Turnvereins sind als Ereignisse des frohen Faschingstreibens zu gut bekannt, als daß es nothwendig wäre, auf die Vorbereitungen für das bevorstehende besonders hinzuweisen. Das mit denselben beauftragte Komite gibt sich auch dieses Mal alle Mühe, es nicht nur den Vereinsmitgliedern, sondern auch allen Gästen recht zu machen.

Die Quadratur des Kreises.

Berufene und unberufene Geister haben seit mehr als zweitausend Jahren vergeblich die Lösung des Problems angestrebt, das als die „Quadratur des Kreises“ bekannt ist. Viele Antworten wurden präsentirt, jedoch trafen sie stets das Falsche, so daß im Jahre 1775 von einem hervorragenden Gelehrtenverein der Beschluß gefaßt wurde, keine sogenannte Lösungen mehr zu akzeptiren. Es gibt ein anderes, ebenso schwer zu lösendes Problem, für welches die Leute schon seit dem Beginn des Lebens eine Antwort gesucht haben, und das ist das Problem der Gesundheit — wie sie zu erlangen und wie sie zu bewahren ist. Falls Ihr die Eurige durch Vernachlässigung oder Mißbrauch des Magens verloren habt, so verschafft Euch sofort Hostetters Magenbitters. Es wird Euch sofort wieder gesund machen und gesund erhalten. Seit fünfzig Jahren hat es Verstopfung, Verdauungsstörung, Dyspepsie, kaltes Fieber, Malaria, Leber-Unthätigkeit und Nieren-Trägheit geheilt. Jeder Apotheker hat es vorräthig. Nehmt keine [illegible]

Beamtenwahl.

Die jüngsthin vom Grand Crossing-Turnverein vorgenommene Beamtenwahl hat das nachstehende Resultat ergeben:

1. Sprecher, Joseph Roedel; 2. Sprecher, John Wodrich; 1. protokollirender Schriftwart, Jakob Schneider; 2. korrespondirender Schriftwart, Wilhelm Seidler; 1. Turnwart, Ed. Lutz; 2. Turnwart, Frank Hakenbroch; 1. Kassirer, E. Buehrer; 2. Kassirer, Fred. Koerner; Schatzmeister, Leopold Mauch; 1. Zeugwart, John Baden, 2. Zeugwart, Wilhelm Moeller; Bücherwart, Georg Boos; Kranken-Sekretär, Leopold Mauch; Kranken-Komite: P. Hartman, G. Gane, Matth. Theobald; Finanz-Komite: H. Koerner, Wm. Schwerzler, F. Hakenbroch. Komite für geistige Bestrebungen: John Wodrich, H. Hakenbroch, Wm. Seider; Fahnenträger, Wm. Moeller; Bannerträger, Emil Buehrer; Verwaltungsrath: Henry Wulff, Adolph Meißner, Carl Lutz, August Bendfelt, Fred. Gremp und Georg Kuhr.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Konzert im „Rienzi“.

Das ungarische Hoforchester, unter Leitung des Herrn C. Amsterdam, wird heute Abend in Emil Gaschs Wintergarten, Ecke Diversey Boulevard und Evanston Avenue, nach folgendem genußversprechenden Programm konzertiren:

1. Theil.

1. Marsch, „The Directorate“ ...... Sousa
2. Walzer a. d. Operette „Der Zigeuner-Baron“ ...... Strauß
3. Ungarische Lieder ...... Dobos
4. Mexikanische Melodien, „La Paloma“ . Rosas

2. Theil.

5. Selektion, „Carmen“ ...... Bizet
6. Lied, „Immer“ ...... Bowers
7. Walzer, „Liebesfrühling“ .... Waldteufel
8. Polka, „Liebesbrief“ ...... Ziehrer

3. Theil.

9. Two-Step aus „The Runaway Girl“ . Caryll
10. Intermezzo, „Cavalleria Rusticana“ . Mascagni
11. Selektion, „Amerikanische Lieder“ .... Bayer
12. Marsch, „Hands acroß the Sea“ ... Sousa

* In der vor Kurzem abgehaltenen Jahres-Versammlung der „Chicago Philatelic Society“ wurden nachverzeichnete neue Beamte für das Jahr 1900 erwählt: P. M. Wolsieffer, Präsident; W. R. Patterson, Vize-Präsident; John J. Oesch, Sekretär; Chas. Schliedert, Schatzmeister; F. M. Maßroth und Fred. Michael, Verwalter des Auktions- und Wechsel-Departements. Der Verein hält am nächsten Samstag in seinem Versammlungslokale, Zimmer 651, im Marquette-Gebäude, eine Versteigerung seltener und werthvoller Briefmarken ab.

Zinsen.

Dieselben sind ein wundervolles Ding sie arbeiten Tag und Nacht. Ganz gleich, wie groß oder klein die Summe ist, die Ihr besitzt, laßt sie arbeiten — sicher und immer auf Euren Check zahlbar — indem Ihr das Geld deponirt in der

ROYAL TRUST COMPANY BANK,

Royal Insurance Geb., 169 Jackson Blvd.

1 Cent per Tag für Sicherheitskästen. Royal Safety Deposit Vault, 169 Jackson Bd.

South Chicago-Turnverein.

Der jährliche Preis-Maskenball des South Chicago Turnvereins, welcher am letzten Samstag abgehalten wurde, war in jeder Beziehung von durchschlagendem Erfolg begleitet. Fast sämmtliche Völker der Erde waren unter den kostümirten Besuchern vertreten, und „Uncle Sam“ marschirte friedlich neben Spaniern, Cubanern und Philippinern im Saale auf und ab. Auch war ein Verwundeter aus dem afrikanischen Kriege erschienen, und die anwesenden Krankenpflegerinnen nahmen sich desselben freundlich an. Das Komite, aus den Turnern Max Oppenheimer, Chas Scheuer, Wm. Boldt, Jul. Scheuer, Wm. Fehrenkamp, John Sube, John Schilling und Hermann Voß bestehend, fand für sein Arbeit wohlverdiente Anerkennung.

Neue Bank für Evanston.

Am 1. Juni wird in Evanston im „New Century Block“, an Davis und Sherman Str., eine neue Bank mit einem Kapital von $100,000 eröffnet werden. Das Direktorium besteht aus den folgenden Mitgliedern: Josef F. Ward, Präsident; M. M. Kirkman, Vize-Präsident; James A. Patten, Mitglied der Firma Patten & Bros.; David A. Forgan, Präsident der „Union National Bank“; Thomas Bates, Mayor von Evanston; Rollin A. Keyes, Geschäftsführer der Firma Franklin MacVeagh & Co.; H. A. Pearsons, Bankier.

* In Süd-Chicago ist gestern Smith Wheeler verhaftet worden, der nach dreiwöchiger Dienstzeit beim 5. Infanterie-Regiment in Fort Sheridan vor einigen Tagen desertirte. Der Deserteur wurde per Schub zur Truppe zurückbefördert.

„Flüssiges Feuer“ ist für das Leben nicht gefährlicher als eine Erkältung. Um sie schnell zu beseitigen, gebraucht Jayne's Expectorant.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei...............$3.00
Mit Sonntagpost.............................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Sittlicher und unsittlicher Muth.

Die Verschiedenheit der Ansichten ist zwar unvermeidlich, und deshalb statthaft, aber in vielen Fällen muß sie irgendwo aufhören. Obwohl z. B. die höchsten Richter dieses und jedes anderen Landes ebenso wenig unfehlbar sind, wie ihre Amtsgenossen in den unteren Gerichtshöfen, so müssen ihre Entscheidungen als endgiltig und bindend anerkannt werden, weil doch ein Rechtsstreit nicht ewig offengelassen werden kann, wie etwa die Frage, ob das zwanzigste Jahrhundert mit dem Jahre 1900 oder 1901 beginnt. Desgleichen ist der jetzige Kongreß zur Beurtheilung der ihm verfassungsmäßig zustehenden Rechte und obliegenden Pflichten vielleicht genau so befähigt, wie sein weisester Vorgänger, aber es geht offenbar nicht an, daß er Alles über den Haufen wirft, was im Laufe eines Jahrhunderts mühsam aufgebaut worden ist. Sonst könnte ja ein Nachfolger wieder **sein** Werk umstürzen, und dieselbe Frage könnte von jedem Kongresse anders beantwortet werden.

Nun hat der Bundessenat schon mehrere Male entschieden, daß der Gouverneur eines Bundesstaates nur dann zur Ernennung eines Bundessenators befugt ist, wenn während der Vertagung der Legislatur durch Tod, Abdankung oder Zufall ein Sitz erledigt worden ist. Hat dagegen die Legislatur sich auf die Besetzung der Stelle nicht einigen können, oder aus sonst einem Grunde sich **geweigert**, einen neuen Senator zu wählen, so ist es nicht Sache des Gouverneurs, ihr Versäumniß gutzumachen. Vielmehr muß dann vom Senate angenommen werden, daß der betreffende Staat in ihm nicht vollständig vertreten zu sein wünscht. Demgemäß ist seit Jahrzehnten entschieden und wäre auch weiter verfahren worden, wenn nicht einer der „beliebtesten" Senatoren, der anrüchige Boß Quay, aus Pennsylvanien, mit seiner Bewerbung um die Wiederwahl vor der Legislatur seines Staates durchgefallen wäre. Trotz wochenlanger Bemühungen konnte er keine Mehrheit erlangen, weil ein Drittel seiner eigenen Parteigenossen mit den Demokraten beharrlich gegen ihn stimmte. Da jedoch auch kein anderer Kandidat durchdrang, so maßte sich der Gouverneur, der ein Geschöpf Quays ist, gleich nach der Vertagung der Legislatur das Recht an, den absichtlich zurückgewiesenen Boß doch wieder zu ernennen. Und nun haben sämmtliche Republikaner im Senatsausschusse für Wahlprüfungen, mit einer einzigen ehrenhaften Ausnahme, dem Senate empfohlen, sich selbst zu widersprechen und den offenbar widerrechtlich ernannten Quay zuzulassen. Obwohl zu seinen Gunsten nicht ein einziger neuer Beweisgrund vorgebracht werden konnte, haben weiterhin schon mehrere republikanische Senatoren außerhalb des Ausschusses erklärt, daß sie sich von der Berechtigung der Quay'schen Ansprüche haben „überzeugen" lassen. Einige dieser Herren, zu denen auch „unser" Cullom gehört, haben erst in der letzten Sitzung des Kongresses gegen die Zulassung von drei Bewerbern gestimmt, die unter genau denselben Umständen von Gouverneuren ernannt worden waren. Jene waren aber freilich Demokraten und Populisten, während Quay nicht nur ein Republikaner, sondern sogar ein Führer der Partei ist und überdies schon manchen Amtsgefährten zu glücklichen Spekulationen verholfen hat. Darum hat man den unsittlichen Muth, heute weiß zu nennen, was gestern schwarz gewesen ist.

Aus anderen Beweggründen will auch das Abgeordnetenhaus gegen die von ihm selbst aufgestellten „Präzedenzfälle" verstoßen. Es will den regelrecht gewählten und beglaubigten Abgeordneten Roberts aus Utah nur deshalb nicht als Mitglied aufnehmen, weil er nachweislich in Vielehe lebt. Niemand bestreitet dem Hause das Recht, den genannten Herrn sofort nach seiner Vereidigung mit Zweidrittelmehrheit seines Sitzes für verlustig zu erklären, und es wird auch gar nicht bezweifelt, daß eine noch größere Mehrheit für die Ausstoßung stimmen würde. Im Gegentheil würde letztere wahrscheinlich einstimmig beschlossen werden, weil der Staat Utah in niederträchtiger Weise wortbrüchig geworden ist. Die Mehrzahl der Abgeordneten fürchtet sich aber, auch nur für die zeitweilige Zulassung zu stimmen, weil das „falsch gedeutet" werden könnte. Aus Angst vor einigen Fanatikern wird also neben dem Herkommen auch die Verfassung geopfert und ein Vorgang geschaffen werden, der noch sehr böse Folgen haben kann. Freilich ist das nicht gerade überraschend, denn sittlichen Muth besitzen die meisten amerikanischen Politiker nicht. Unsittlichen um so mehr.

Warum?

Der Kongreß hat bekanntlich beschlossen und angeordnet, daß die hauptsächlichsten Zensusergebnisse bis zum 30. Juni 1902 zusammengestellt und veröffentlicht sein sollen, und dieser Beschluß ist von allen Seiten freudig begrüßt worden. Aber allem Anscheine nach wird man im Sommer 1902 singen können — „es wär' so schön gewesen, es hat nicht sollen sein"; es wird wohl ganz anders kommen, die Frist wird wahrscheinlich — vielleicht mehrere Male — verlängert werden müssen, und die ganze Zensusarbeit wird damit wieder einen guten Theil des Werthes verlieren, den sie haben könnte, wie es mit der von 1890 ging. Statistiken, die sechs bis acht Jahre alt sind, eignen sich schlecht für praktische Verwerthung.

Die Klagen über die lange Verzögerung in der Veröffentlichung der Ergebnisse der Zensusaufnahme von 1890 waren so laut und zahlreich, daß man sich in Washington zu dem ehrlichen Versuch aufraffte, in der Zusammenstellung und Veröffentlichung der Ergebnisse der nächsten (diesjährigen) Zensusaufnahme überall, wo nur möglich, Zeit zu sparen, und besonders auch das Drucken der Zensusberichte nach geschäftlichen Methoden zu betreiben. Man schlug nichts Geringeres vor, als einen Zusatz zu dem Zensusgesetz, durch welchen der Zensusdirektor ermächtigt werden sollte, einen Theil der Druck- und Buchbinderarbeit an Privatpersonen oder -Firmen in Kontrakt zu vergeben (etwas bisher noch nicht Dagewesenes), falls sich herausstellen sollte, daß die Regierungsdruckerei und -Buchbinderei die Berichte nicht innerhalb der vom Kongreß festgesetzten Frist würde fertigstellen können. Zur Erklärung und Begründung dieses Vorschlags wurde nachgewiesen, daß der „öffentliche" Drucker mit seinem jetzigen Arbeitspersonal und der ihm jetzt zur Verfügung stehenden Einrichtung zu der Fertigstellung der von dem Zensusdirektor geplanten Arbeit unter den günstigsten Umständen und Bedingungen mindestens 300 volle Arbeitstage benöthigen würde. Und daran knüpfte sich die Erklärung, daß es unter solchen Umständen so gut wie unmöglich sein würde, die Bücher bis zum 30. Juni 1902 fertig zu stellen. Gleich als der Zusatz bekannt wurde, erklärten mehrere hervorragende Staatsmänner im Repräsentantenhause, daß die „organisirte Arbeit" dagegen sei, und so erklärte sich der Vorsitzende des Zensusausschusses bereit zu der Annahme eines zweiten Zusatzes, nach dem nur Union labor beschäftigt werden sollte, bezw. die Arbeit nur an solche Druckerfirmen u. s. w. vergeben werden sollte, welche ausschließlich Union-Arbeiter beschäftigen. Aber das half Alles nichts; die Abstimmung ergab eine erdrückende Mehrheit gegen den ganzen Plan, und der „öffentliche Drucker" wird nun sehen müssen, wie er mit der gewaltigen Arbeit innerhalb der vom Kongreß festgesetzten Frist fertig werden kann. Wahrscheinlich wird er, wie gesagt, nicht fertig werden, und um eine Verlängerung der Frist ersuchen müssen.

Die Ablehnung des Vorschlages, einen Theil der Druckarbeit von Privatfirmen, aber Union-Arbeitern machen zu lassen, wird in Washington ganz allgemein auf den Einfluß der Schriftsetzerunionen zurückgeführt, die grundsätzlich dagegen sein sollen, daß irgend welche Regierungsarbeit außerhalb der Regierungsdruckerei gemacht wird, auch wenn allen Forderungen ihrer Unionen dabei Genüge geleistet wird. Warum sie dagegen sein sollten, das wird nicht gesagt.

Im Interesse des Schiffbaus.

Die amerikanische Schutzzoll-Liga hat auf ihrer jüngsten Jahresversammlung (am Donnerstag letzter Woche) den folgenden Beschluß einstimmig angenommen:

„In Anbetracht, daß der Mangel an in Amerika gebauten Fahrzeugen, welche die amerikanische Flagge führen, in Kriegszeiten zu einer Gefahr wird, die nicht länger unbeachtet bleiben sollte, und da es für unsere Nation nicht ruhmvoll ist, daß nicht mehr als ein Achtel der Masse des amerikanischen Handels in amerikanischen Fahrzeugen Beförderung findet, sei

„Beschlossen, daß es die Pflicht des Kongresses ist, der Empfehlung des Präsidenten McKinley gemäß zu handeln und Gesetze zu erlassen, für diese Mängel Abhilfe zu finden und die amerikanische Handelsflotte auf die Höhe zu bringen, auf der sie angesichts der möglichen Kriegsansprüche und der dringenden Anforderungen unseres zunehmenden Ausfuhrhandels stehen sollte."

Die Ansichten sind bekanntlich getheilt über die Wege, welche einzuschlagen sind, die amerikanische Hochseeschifffahrt zu heben. Während die „Freihändler" meinen, man brauche nur die veralteten Schifffahrtgesetze zu widerrufen und den Rhedern erlauben, Fahrzeuge zu kaufen, wo sie am billigsten zu haben sind, bestehen die Schutzzöllner (an ihrer Spitze Herr McKinley) darauf, daß daran nicht gedacht werden darf, und daß die amerikanische Schifffahrt einzig und allein nur durch Subsidien gehoben werden kann, welche den amerikanischen Rhedern den Wettbewerb mit dem Auslande möglich machen sollen, trotz der hohen Preise, welche sie für ihre aFhrzeuge zu bezahlen haben. Mittelbar wird zugegeben, daß die Subsidien nicht nöthig sein würden, wenn man nicht glaubte, im Interesse des amerikanischen Schiffsbaues das Ankaufverbot für ausländische Fahrzeuge aufrecht erhalten zu müssen, und daß man durch die Schifffahrtssubsidien hauptsächlich auch den amerikanischen **Schiffbau** zu heben sucht. In erster Reihe und hauptsächlich treten die amerikanischen Schiffbauer für die Subsidienvorlage ein und im Grunde genommen dürfte dieselbe auch weiter nichts sein als eine Gesetzgebung im Interesse der Schiffbauer.

Nun hat sich gerade der amerikanische Schiffbau seit langen Jahren des ausgiebigsten Schutzes erfreut. Er besitzt ein Monopol in der Küstenschifffahrt, denn nur amerikanische und im Inlande gebaute Fahrzeuge dürfen an dieser theilnehmen, und die Schiffbauer erhalten auf alles importirte Rohmaterial oder Halbzeug, das sie zur Herstellung von Fahrzeugen benutzen, einen Rabatt, so daß solche Waaren für sie zollfrei sind. Sie haben das billigste Rohmaterial und die geschicktesten Arbeiter und der amerikanische Schiffbau ist ja auch dahin gekommen, daß er im Kriegsschiffbau mit dem englischen und deutschen erfolgreich in Wettbewerb treten kann. Aber die großen Schiffbauer sind damit nicht zufrieden. Sie wollen noch mehr. Sie streben nach einem großen Geschäft in Handelsfahrzeugen und nach **großen** Profiten; da sie solche bei dem starken Wettbewerb nicht erwarten können und sie keine Lust haben, sich wie die englischen und deutschen Schiffbauer mit verhältnißmäßig kleinen Gewinnsten zu begnügen, verlangen sie vom steuerzahlenden Volk, daß es ihnen Subsidien zahle. Sie haben nicht den Muth, offen einzugestehen, daß sie die Subsidien für sich verlangen, sondern stecken sich hinter den Patriotismus, und reden viel von der amerikanischen Flagge, die wieder auf allen Meeren wehen müsse. Sie sind willens, die Fahrzeuge zu bauen, welche die Flagge tragen sollen, aber nur, wenn ihnen höhere Preise dafür gezahlt werden, als sie im Weltmarkt bringen würden, und damit die Rheder solch' höhere Preise zahlen können, sollen die Steuerzahler in die Tasche greifen und diesen Subsidien zahlen. Wie die Sache jetzt liegt, begünstigt die Regierung eine Klasse (die Schiffbauer) zum Schaden einer anderen (der Rheder); werden die verlangten Schifffahrtssubsidien bewilligt, statt daß man den Rhedern die Weltmärkte öffnet und ihnen Gelegenheit gibt, zu kaufen, wo sie wollen, so wird die Last von den Schultern der Rheder auf das Volk abgewälzt.

Daß die amerikanische Schutzzoll-Liga solches Verfahren gutheißt, das heißt für Schifffahrtssubsidien eintritt, ist ja nur natürlich, und merkwürdig an ihrem Beschluß ist nur die famose Begründung. Weil in Kriegszeiten der Mangel an amerikanischen Fahrzeugen zu einer Quelle von Gefahr werden könnte, und weil es den amerikanischen Stolz verletzt, daß nur ein Achtel der amerikanischen Güter in amerikanischen Fahrzeugen befördert werden, soll die Steuerlast des amerikanischen Volkes alljährlich um viele Millionen erhöht werden. Es ist weit gekommen mit der großen demokratischen Republik, wenn solche Gründe als gewichtig erscheinen. Sie sind so nichtig, wie haltlos. Der großen Republik drohen keine anderen Kriegsgefahren, als die, welche sie selbst heraufbeschwört, und im Falle eines Krieges würden auch im Auslande gebaute Dampfer als Transportschiffe u. s. w. ebenso gute Dienste thun, als die im Inland gebauten. Auf der anderen Seite, wenn es wünschenswerth ist, daß amerikanische Waaren unter amerikanischer Flagge befördert werden, dann ist es gleicherweise wünschenswerth, daß den Amerikanern jede mögliche Gelegenheit gegeben werde, Schiffe unter die amerikanische Flagge zu bringen. Ein Aufheben der Schifffahrtsgesetze würde den amerikanischen Schiffbau nicht nur nicht zugrunde richten, sondern denselben im Gegentheil anspornen zu größeren Anstrengungen, und die müßten, Dank dem billigen Rohmaterial und den ausgezeichneten Arbeitskräften unseres Landes, zu einem glänzenden Sieg des amerikanischen Schiffbaues über den gesammten Wettbewerb führen.

Die Schweiz im Jahre 1899.

Das verflossene Jahr war für die Schweiz ein verhältnißmäßig ruhiges. Es brachte weder wichtige Volksentscheide, noch andere hervorragende Ereignisse, und doch wird es in der Geschichte des Landes keine geringe Stellung einnehmen. In diesen äußerlich stillen Zeitraum fiel nämlich die Ausführung früherer Beschlüsse und die Vorbereitung neuer Aufgaben für kommende Jahre. Nachdem das Schweizervolk im Vorjahre die wichtigen grundsätzlichen Beschlüsse über die Verstaatlichung der Eisenbahnen und die Einführung der Rechtseinheit gefaßt, liegt den Bundesbehörden ob, für die Ausführung zu sorgen, und diese Arbeit ist das dickere Ende. Der Verstaatlichungs-Beschluß überließ das weitere Vorgehen den ausführenden Organen, die sich nun vor den zwei Hauptfragen sehen: wie theuer wird die thatsächliche Erwerbung der Bahnen zu stehen kommen, und wie wird die Schweiz die Mittel beschaffen, um den Kaufpreis zu bezahlen. Der erste Punkt hat zwischen dem Bundesrath und den Gesellschaften zu erheblichen Meinungsverschiedenheiten in der Auslegung von Konzessionsbestimmungen geführt, bei denen es sich um Millionen handelt und die nun das Gericht zu schlichten hat. Zwei Prozesse sind schon insofern entschieden, als die Grundsätze festgestellt sind, nach denen der Rückkaufspreis zu bestimmen sein wird. Fallen, was nun ziemlich sicher angenommen werden darf, die ferneren Entscheide in ähnlichem Sinne aus, so wird die Anschauung des Bundesraths in den wichtigsten Punkten gesiegt haben, aber der Liquidationswerth der Aktien wird die von der Bundesbehörde seinerzeit aufgestellten Ziffern nicht unwesentlich übersteigen. Daß der Bundesrath darauf gefaßt ist, hat das der Zentralbahn bei den Unterhandlungen über den freihändigen Kauf ihres Netzes gemachte Angebot gezeigt. Ob nun nach dem Scheitern dieser Unterhandlungen der Rückkauf nach den konzessionsmäßigen Bestimmungen und den vom Bundesgericht aufgestellten Regeln erfolgen werde, läßt sich mit Sicherheit noch nicht sagen. Vielleicht finden neue Verständigungsversuche statt, denn gewisse finanzpolitische Vortheile fände die Eidgenossenschaft ohne Zweifel in der freihändigen Erwerbung der Bahnen, allein man darf nicht vergessen, daß der Bundesrath keineswegs freie Hand hat; er ist durch den Art. 2 des Bundesgesetzes über die Erwerbung und den Betrieb von Eisenbahnen allerdings ermächtigt, die Erwerbung der fünf Hauptbahnen auch auf dem Wege des freihändigen Kaufes vorzunehmen, aber nur mit „Zustimmung der Bundesversammlung" und mit dem Vorbehalt, daß „dabei immerhin für die Festsetzung des Rückkaufpreises die Bestimmungen der Bundesgesetzgebung und der Konzessionen maßgebend" bleiben. Also wäre auch hier die gerichtliche Auslegung der unklaren Konzessionsbestimmungen kaum zu umgehen.

Nachdem das Schweizervolk im Jahre 1898 dem Bunde das Recht der einheitlichen Zivil- und Strafgesetzgebung zugewiesen — bis jetzt hatte die Schweiz nur die Bundesrechtspflege, das Obligationenrecht und das Schuldbetreibungs- und Konkurswesen einheitlich geregelt —, konnten im folgenden Jahre die Vorarbeiten mit neuem Eifer fortgesetzt werden. Vor Kurzem erschien als vierter Theil des schweizerischen Zivilgesetzbuches der Vorentwurf des Sachenrechts. Das Erbrecht ist so weit vorgeschritten, daß es bald folgen kann. Auf dem Gebiete der Gesetzgebung ist zu erwähnen die Vereinigung des Textes der Gesetze der Kranken-, Unfall- und Militär-Versicherung durch die Bundesversammlung, die das große Werk dem Referendum unterstellt hat. Dieses ist denn auch ergriffen worden, und da die nöthigen 30,000 Unterschriften zusammengebracht sind, hat das Volk im laufenden Jahre über diese Vorlage abzustimmen, mit der die demokratische Schweiz hinter ähnlichen Bestrebungen anderer Länder zurückgeblieben ist, und dessen Verwirklichung sie nur nach heftigem Kampfe wird durchsetzen können. Noch heftiger wird aber der Kampf entbrennnen über die Annahme oder Verwerfung jenes fragwürdigen Geschenkes des Jahres 1899, der Doppelinitiative betreffend die Wahl des Nationalraths auf Grund der Verhältnißwahl und des Bundesraths durch das Volk. Beide Forderungen, gestellt von den Minderheitsparteien von links und rechts und von den für die Initiativen nöthigen 50,000 Unterschriften unterstützt, kommen zunächst vor die Bundesversammlung, worauf, falls ihr Beschluß aus, wie er wolle, der Bundesrath den Abstimmungstag festsetzt, denn über genügend unterstützte Initiativbegehren muß abgestimmt werden, mögen die eidgenössischen Räthe sie annehmen oder ablehnen. Was den Schweizern also im verflossenen Jahre erspart blieb, eine allgemeine Volksabstimmung, wird ihnen in erhöhtem Maße heuer zu Theil. Dem stillen Charakter des Jahres entsprechend fanden im Oktober die Erneuerungswahlen in den Nationalrath und die Bestätigung des Bundesraths auf eine neue Amtsdauer ohne alle Aufregung statt, und wenn auch das politische Leben keineswegs anfängt, der Stagnation zu verfallen — das Jahr 1900 dürfte darüber ausreichenden Aufschluß bringen — so ist doch aus den einzelnen Kantonen weder eine bemerkenswerthe Bewegung zu verzeichnen, noch irgend ein wichtiges Ereigniß. An der Spitze der Todtenliste des Jahres 1899 stehen die Namen der zwei hervorragenden Staatsmänner und ehemaligen Mitglieder des Bundesraths, Welti und Droz. (Köln. Ztg.)

Lokalbericht.

Wollte den Kurbelhalter erschießen.

Benjamin Tausey, ein bei der „American Expreß Co." angestellter Fuhrmann, fuhr gestern Abend mit seinem Gespann auf den Straßenbahngeleisen an Clark Str. gemächlich weiter, obwohl der Kurbelhalter des dicht dahinter folgenden elektrischen Straßenbahnwagens schon seit geraumer Zeit die Glocke läutete. Der Kurbelhalter verlor schließlich die Geduld, sprang vom Wagen und ergriff die Zügel des Pferdes, um es bei Seite zu ziehen. Das versetzte Tausey in solche Wuth, daß er einen Revolver zog und den Kurbelhalter zu erschießen drohte. Ein Blaurock erschien in diesem Augenblicke auf der Bildfläche und nahm den Schießlustigen in Gewahrsam.

* Der Obsthausirer Mariano Maculosa wurde gestern dabei abgefaßt, als er in das leerstehende Gebäude Nr. 3807 Langley Ave. eingebrochen war und im Begriffe stand, Bleiröhren zu stehlen. Der Bursche zog ein Messer, wurde aber überwältigt und einem Polizisten übergeben.

* Ein gewisser Geo. McCune, welcher beschuldigt wird, eine Frau Jennie Harrison um ihr Portemonnaie beraubt und den Polizisten Bert Cowdrey, von der Maxwell Str.-Revierwache, in räuberischer Absicht überfallen zu haben, ist gestern von Polizeirichter Dooley ans Kriminalgericht verwiesen worden.

Gesundheits-Erhalter.

Um gute Gesundheit zu haben, mache man das Blut rein.

Ein Architekt macht den Plan und sein Plan wird vom Baumeister ausgeführt. Der grösste Baumeister der Gesundheit ist Hood's Sarsaparilla. Es legt ein sicheres Fundament. Es macht das Blut, die Basis des Lebens, rein und stark. Seid der Architekt Eures Glückes und sichert Euch Hood's als den Baumeister Eurer Gesundheit. Seid sicher, dass Ihr Hoods erhaltet, denn

Hood's Sarsaparilla

verursacht nie Enttäuschung. Preis $1.00.

Hood's Pillen sind die beliebtesten Familien-Pillen.

Im Dienste verunglückt.

Neben den Geleisen der Atchison, Topeka & Santa Fe-Bahn, an der 23. Str., woselbst er als Barrierenwärter stationirt war, wurde gestern Abend der 68jährige Jakob Ziegfeld mit abgeschnittenen Beinen als Leiche aufgefunden. Neben dem Todten, der jedenfalls ein Opfer seines Berufes geworden ist, lag die noch brennende Laterne. Der Verunglückte wohnte mit seiner Familie im Hause Nr. 410 W. 24. Str. Ziegfeld war im Jahre 1852 aus Stuttgart, seiner Geburtsstadt, nach Amerika ausgewandert und hatte sich noch im nämlichen Jahre in Chicago niedergelassen. Er nahm damals eine ihm angebotene Stellung bei der „Tobey-Booth Packing Company" an. Volle 31 Jahre hindurch leistete er der Firma treue Dienste, für welche er, als er seine Stellung aufgab, um sich der wohlverdienten Ruhe zu widmen, mit einer Pension belohnt wurde. Nachdem er fünf Jahre privatisirt hatte, übernahm er die ihm von der Chicago & Alton-Bahngesellschaft angebotene Vertrauensstellung an, die er bis zu seinem Tode versehen hat. Der Verstorbene gehörte dem Orden der Hermannssöhne—Loge Nr. 13 — als ältestes Mitglied an. Seine Gattin, die Söhne John und Jakob, wie auch die Töchter Frau Elisabeth Wilke, Frau Anna Reese und Frl. Margarethe Ziegfeld, nebst vielen Freunden und Bekannten betrauern seinen jähen Tod aufs Tiefste. Die Beerdigung findet Freitag auf dem Friedhofe in Waldheim statt.

Veränderungen im Postamt.

Postmeister Gordon hat die nachstehenden Beförderungen bezw. Versetzungen verfügt. Stations-Supervisor Robert F. Howard zum Superintendenten der S. Water Str.-Poststation ernannt; John F. Metcalfe, Vormann im Postamt an der 22. Str., zum Stations-Supervisor ernannt; sein Nachfolger ist William A. Schmitt, bisher Clerk im Geldanweisungs-Departement; Henry J. Eaton, Hilfs-Superintendent des freien Ablieferungssystems an Stelle von Henry W. Woodruff zum Vormann des Poststation in Hyde Park ernannt; W. S. Huffander, Superintendent der Poststation an S. Water Str., in gleicher Eigenschaft nach der Station in Ravenswood versetzt; Henry K. Johnson, Superintendent der Poststation in Ravenswood, in das Registrir-Departement des Hauptpostamtes versetzt.

Rabeneltern.

Im Kosthause der Frau W. P. Lee, Nr. 180 W. Madison Str., hatte sich am 19. Januar ein gewisser John Moran, nebst Gattin und einem 3 Wochen altem Kinde, einlogirt. Am Montag Abend verabschiedete sich das Paar von Frau Lee, um angeblich nach seiner Heimathsstadt St. Louis zurückzukehren. Das Baby nahmen die Beiden mit sich. Gestern Nachmittag jedoch wurde das hilflose Kind im Bett des Zimmers vorgefunden, wohin es muthmaßlich von der Mutter gelegt worden war, die sich, wie angenommen wird, heimlich in die ihr bekannten Räumlichkeiten zurückgeschlichen hatte. Die Polizei wurde benachrichtigt. Dieselbe hat bis heute Mittag noch keine Spur von den lieblosen Eltern zu ermitteln vermocht. Das verlassene Kindchen hat Aufnahme im St. Vinzent-Findelhaus gefunden.

Gefährliche Gesellen.

Als gestern Abend der Blaurock James Andrews, von der Desplaines Str.-Polizeistation, zwei ihm verdächtig erscheinende Männer den Hof eines an der Union und Meridian Str. gelegenen Hauses betreten sah, folgte er ihnen und forderte sie auf, stehen zu bleiben. Die Kerle warfen den Polizisten statt jeder Antwort eine Decke, welche sie mit sich führten, über den Kopf, und zogen dieselbe so fest zusammen, daß dem Polizisten der Athem benommen wurde. Andrews stand in Gefahr, zu ersticken, bis es ihm schließlich durch verzweifelte Anstrengungen gelang, sich loszumachen. Nachdem er freie Hand gewonnen hatte, wurde er schnell mit den Strolchen fertig, und brachte sie hierauf nach der Polizeistation. Die Decke, welche die Arrestanten bei sich hatten, war von einem, Hrn. G. H. Lincoln, Nr. 545 W. Ohio Str., gehörigen Wagen gestohlen worden.

Unbekannter Selbstmörder.

Die Leiche eines etwa 40 Jahre alten Mannes wurde gestern auf einem unbebauten Grundstück an Wabansia und 52. Ave. aufgefunden und mittels Ambulanz nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 794 W. North Avenue übergeführt. Eine leere Flasche, die Karbolsäure enthalten hatte und auch mit einer Aufschrift versehen ist, die den Inhalt der Flasche als Gift bezeichnet, befand sich in der Nähe des Todten. Die Polizei schließt daraus, daß der Mann Selbstmord begangen hat. In seinem Besitze wurde nichts vorgefunden, was zur Feststellung seiner Persönlichkeit hätte dienen können.

* Der 16jährige James Sokup benahm sich gestern auf der Straße so seltsam, daß er von der Polizei der Maxwell Str.-Revierwache in Gewahrsam genommen wurde. Sokup, der fast ganz gelähmt ist und noch dazu an epileptischen Anfällen leidet, gab an, sein Vater hasse ihn, weil er ein Krüppel sei, und behandle ihn höchst grausam. Der Vater zwinge ihn, auf der Straße zu betteln, und traktire ihn mit Schlägen, wenn er nicht genug Geld nach Hause bringe. Die Polizei ließ die Mutter des Knaben holen, und diese bestätigte dessen Angaben. Gegen Sokups Vater, der angeblich in einer Brauerei beschäftigt ist und Besitzer des von ihm bewohnten Hauses Nr. 1103 Troy Str. sein soll, will man gerichtlich vorgehen.

Im Kampf um's Brot.

Julius Menzel, von Unionleuten als Streikbrecher angefallen, ersticht einen seiner Bedränger.

Gegen Mitte November erklärte die Metallarbeiter-Union, weil ihren bei der Winslow Bros. Company beschäftigten Mitgliedern eine Lohnaufbesserung verweigert wurde, den Streik gegen die Firma. Bei der großen Nachfrage, welche zur Zeit nach geschickten Handwerkern herrscht, fiel es der Fabrikgesellschaft schwer, Ersatz für die Ausständigen zu finden. Außerdem wurde von den Streitern eine förmliche Belagerung der Fabrik in's Werk gesetzt. Das Fabrikgebäude wurde mit einer Postenkette umringt, und alle Arbeitsuchenden, die sich dem Etablissement näherten, wurden angehalten. In den meisten Fällen gelang es den Streikern, die Arbeitsucher durch Ueberredung zur Umkehr zu bewegen. In verschiedenen Fällen kam es aber auch zu Gewaltthätigkeiten, so daß schließlich, auf Betreiben der Firma, von Richter Holdom ein Einhaltsbefehl gegen die Union erlassen wurde. Obgleich dieser Befehl wiederholt übertreten wurde, hat er doch gewirkt, und die Werkplätze in der Winslow'schen Fabrik wurden nach und nach wieder besetzt. Um die Streikbrecher vor Angriffen seitens der Streiker zu schützen, wurden Jene wochenlang von der Winslow Co. im Fabrikgebäude selbst beköstigt und auch beherbergt. Das geschieht zum Theil auch jetzt noch, einige Streikbrecher aber, die nicht Leute der blassen Furcht sind, gingen auf ein derartiges Arrangement nicht ein. Zu ihnen gehörte Julius Menzel, ein etwa 47 Jahre alter, sehr geschickter Mechaniker, der nach mehrjährigem Aufenthalt in Mittel- und Süd-Amerika erst vor Kurzem wieder nach Chicago zurückgekehrt ist. Menzel, in mehr als einer Hinsicht ein Sonderling, ist ein „prinzipieller Gegner" der Gewerkschafts-Organisation. Es war ihm deshalb gerade recht, daß sich ihm eine Gelegenheit bot, diese Gegnerschaft zu bethätigen, indem er Arbeit bei der Winslow Co. annahm.

Menzel wohnt an der Lincoln Str., nahe der W. Chicago Ave. Gestern Abend wurde er auf dem Heimwege von mehreren Streikern verfolgt, die ihn in der Nähe der Iowa Str. angriffen. Um sich ihrer Mißhandlungen zu erwehren, hat Menzel von einem Dolchmesser Gebrauch gemacht, das er für alle Fälle bei sich führte. Einem Stoße dieses Messers ist der Streiker Edward O'Connor zum Opfer gefallen, nachdem er Menzel mit einem Schlagring am Kopfe verwundet hatte. O'Connor blieb todt auf dem Platze. — Menzel ist in Haft genommen worden, wird aber in Anbetracht des Sachverhalts muthmaßlich straffrei ausgehen.

O'Connor, der erstochene Streiker, war etwa 28 Jahre alt. Er galt für einen tüchtigen Arbeiter. Die Metallarbeiter-Union hatte ihn zum Sekretär ihres Streikausschusses gewählt, und in dieser Eigenschaft hat er sich ungemein eifrig gezeigt. Weil er den vorerwähnten Einhaltsbefehl wiederholt übertreten haben soll, war gegen ihn ein Verfahren wegen Mißachtung des Gerichtshofes eingeleitet worden. Er wohnte Nr. 451 W. Congreß Str. und war ein Bruder des Advokaten Chas. J. O'Connor, von der Firma Crowe & O'Connor.

Freigesprochen.

Der Kohlenhändler Joseph McDonald, welcher, wie gestern berichtet, unter dem Verdachte, den Tod von John Ennis, Nr. 357 W. Adams Str., verursacht zu haben, verhaftet worden war, wurde gestern durch den Wahrspruch der Coroners-Geschworenen von jeder Verantwortlichkeit entlastet. Der Wahrspruch lautete, daß Ennis an Verletzungen starb, die er sich durch einen Fall zugezogen hatte. McDonald hatte am Sonntag Vormittag im Streite seinem Gegner John Ennis ein Bierglas an den Kopf geworfen, doch soll, nach dem Dafürhalten der Leichenschaugeschworenen, die dadurch herbeigeführte Verletzung nicht den Tod des Mannes veranlaßt haben.

Zivildienst-Prüfungen.

Die County-Zivildienstbehörde wird in den nächsten Tagen folgende Prüfungen abhalten:

Morgen, Donnerstag: Für Bewerber um Anstellung als Schreiber und Buchhalter.

Freitag: Für Bewerber um Anstellung als Handwerker.

30. Januar und 1. Februar: Für Bewerber um Anstellung als Wächter, Tagelöhner und Dienstboten.

* Seit dem 17. Januar ist Charles Hudders aus seiner Wohnung, im Hause Nr. 1910 N. Halsted Str., spurlos verschwunden. Die Polizei wurde gestern ersucht, nach dem Verbleib des Verschollenen Ermittelungen anstellen zu wollen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere vielgeliebte Mutter

Maria Eva Haberstroh

im Alter von 70 Jahren, 1 Monat und 2 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 641 Wells Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Haberstroh, Gatte.
Edmond, Rudolf, Adolf und **Frida Haberstroh**, Frau **Edwina Jaeger**, Frau **Maria Doll** und Frau **Elise Kurowski**, Kinder.

Bitte, keine Blumen. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Augusta Recknagel,

im Alter von 52 Jahren am Montag, den 22. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Morgen um 11 Uhr, vom Trauerhause, 384 Ward Str., nach Eden. Um stille Theilnahme bitten:

Chas. Recknagel, Gatte.
Lizzie Dreyer, Ida, Annie, Theresa, Minnie Rahm, Töchter.
Henry, Paul, Otto Rahm, Söhne.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein inniggeliebter Gatte und unser Vater

Christian Brabandt

im Alter von 83 Jahren 9 Monaten und 21 Tagen sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 25. Januar, um 1 Uhr vom Trauerhause, Nr. 70 N. Carpenter Str., aus nach dem Concordia Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen

Marie Brabandt, Gattin.
Wilhelm, Heinrich und **Ferdinand Brabandt**, Söhne.
Marie und **Doris Brabandt**, Töchter.
Agnes, Marie und **Johanna Brabandt**, Schwiegertöchter.
Wilhelm, Frank und **Eduard Durie**, Schwiegersöhne, nebst Großkindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Louis

nach langem Leiden im Alter von 27 Jahren, 10 Monaten und 5 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 819 S. Halsted Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

George und **Sophie Mickow**, Eltern.
Lena Gündner, geb. Mickow; **Fritz** und **Josephine Mickow**, Geschwister.
dmi **Geo. Gündner**, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innig geliebter Sohn

Freddie Goodmann

im Alter von 11 Jahren und 11 Monaten nach kurzem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Freitag, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 25 Heine Place, nach St. Joseph-Kirche und von da nach St. Bonifazius Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen

Gustav und **Katharina Goodmann**, Eltern.
Henry, Joseph und **Willie Goodmann**, Geschwister, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Reimer D. Schultz

am Montag, den 22. Januar, im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 720 S. Union Str., nach Waldheim.

Maria Schultz, Gattin.
Henry, Annie, Paulina, Sophie und **George Schultz**, Kinder.
Anna Grimsmann, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Auguste Rohraff

im Alter von 55 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Januar, um 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 567 31. Str., nach dem Oakwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Bertha und **Johann Rohraff** und Frau **Louise Wolfe**, Kinder.
dmi **Edwin Wolfe**, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Minerva D. F.-Verein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Margaretha Kuehn,

4928 Ashland Ave., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause aus am Donnerstag, den 25. Januar, Morgens 9 Uhr. Die Beamten sind ersucht um 9 Uhr in der Logen-Halle zu erscheinen, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Eva Hauprich, Präs.
Franciska Pankoni, Sekr.

Todes-Anzeige.

Pokahantas Töchter Friedensstamm Nr. 18, U. O. R. M.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Margarethe Kuehn

4928 S. Ashland Ave., gestorben ist. Die Beamten sind ersucht am Donnerstag 9 Uhr Vormittags in der Logenhalle, 58 Clybourn Ave., zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Jenfine Wilde, Präsidentin.
Auguste Streimer, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Carl Schreiber,

am Dienstag, den 23. Januar, im Alter von 57 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Jan., um 12 Uhr Mittags vom Trauerhause, 797 W. 21. Place, nach dem Concordia Gottesacker.

Caroline Schreiber, Gattin.
Nebst Freunden und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

August Miller,

am Dienstag, den 23. Januar gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 25. Januar, vom Trauerhause in La Grange, Ill. Die trauernden Hinterbliebenen

Anna Miller, geb. Anhalt, Gattin.
Ida Miller, Tochter.

Gestorben: Katharine Walther, gel. Gattin von Nicolaus Walther, im Alter von 75 Jahren und 6 Monaten. Beerdigung Donnerstag, den 25. Jan., um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 481 N. Robey Str. dimido

LYRIC THEATER. Washington Str., gegenüber dem Court House.

Sonntag, den 28. Januar,
Nachmittags und Abends und jeden folgenden Abend.
Matinees: Sonntag, Mittwoch und Samstag.
Gastspiel von
Adolf Philipp
und seinem New Yorker Original-Ensemble in dem berühmten deutsch-amerikanischen Volksstück mit Gesang und Tanz:

Ein New Yorker Brauer

Original-Dekorationen, Kostüme, lebende Bilder.
350 mal in New York aufgeführt!
Der größte Erfolg der deutschen Bühne!
Reguläre Preise: 25c, 50c, 75c, $1.00. — Matinees: 25c und 50c, nicht höher. — Reservirte Sitze sind jetzt an der Theaterkasse zu haben. 21—27jan

German Mutual Fire Insurance Co. of North Chicago.

Die Mitglieder sind höflichst eingeladen zur jährlichen
Generalversammlung und Beamtenwahl
....der....
Deutschen Gegenseitigen Feuer-Versicherungsgesellschaft von Nord-Chicago,
am **Donnerstag, den 25. Januar 1900**, Abends 8 Uhr, in **Folz's Halle**, Ecke North Ave. und Larrabee Str. **Stellvertreter** (Proxy) müssen beim Eintritt und bei **Wahl der Beamten** die **Policy** der Mitglieder vorzeigen und **schriftliche Vollmacht** von den resp. Mitgliedern besitzen. Formulare sind in der Office, Zimmer No. 1, No. 270 North Ave. zu haben. Im Auftrage der Direktoren:
Joseph G. Ernst, Sekretär.
Chicago, 24. Januar 1900.

WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke La Salle & Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
11feb, momifa, bw

Der Deutsch-Amerikanische Demokratische Klub der 5. Ward
hält am Donnerstag, den 25. Jan. 1900, Abends 8 Uhr, in John Victoris Halle, 2424 S. Canal Str., seine monatliche Versammlung ab. Da wichtige Geschäfte zur Verhandlung kommen, so wird erwartet, daß sich die Mitglieder zahlreich einfinden. mdo

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Konzert: Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.
momifr* **EMIL CASCH.**

Deutsche Hebammen-Schule.
Inkorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois. Eröffnet das 28. Semester am **Dienstag, 6. Februar 1900.** Nur reguläre vom Staat Illinois autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Schriftliche oder mündliche Anmeldungen werden jetzt entgegengenommen bei **Dr. F. Scheuermann,**
191 Ost North Ave., Ecke Burling.
8jan, tg, fo, 1m

Dr. Max Reichmann, Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.
902—92 State Str. 10—12 Vorm. 4—6 Nachm.

Droguen-Reduktionen.

19c für Castoria (die echte Sorte), 35c Größe.
63c für Pierces Golden Medical Discovery oder Favorite Prescription, $1.00 Größe.
63c für Scotts Emulsion of Cod Liver Oil, $1 Größe.
21c für Family Bulb-Syringe, 50c werth.
23c für 1 Pfd.-Flasche reines Glyzerine.
37c. für 1 Quadrat-Yard Rubber Sheeting.
29c für Chest Protectors, ganz aus Filz, regul. 50c Werth.

Stickereien für die Hälfte.

Solche Stickerei-Verkäufe kommen nicht oft vor. Große Massen eifriger Käufer waren den ganzen Montag da, aber es ist noch genug übrig, um Jeden befriedigen zu können. Tausende Yards der feinsten Cambrics, Swiß und Nainsook-Stickereien — breite offene Arbeit Demi-Flounces, und breite Stickereien, schmale hübsche Kante für Babies-Kleider und hübsche Match Sets von feinen Guipure gearbeiteten Stickereien und Einsätzen, alle von bester Qualität, solide echte Kanten— nicht zwei Stücke in dem ganzen Vorrath genau dieselben — sie sind werth von 10c bis 75c die Yard—zum Verkauf morgen in vier großen Partien, für **5c 10c 15c 25c**

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Elegante Wasch-Spitzen.

Vergleicht dieselben—Ihr findet keine solchen Bargains in irgend einem andern Laden in Chicago — spezielle Partien die wundervolle Bargains enthalten:

3c und **5c** für 10,000 Yards waschbaren Spitzen — eine endlose Varietät von deutschen und englischen feinen leinenen Torchon und Medici Spitzen, hübschen orientalischen Net Top und feinen Normandy Valenciennes Spitzen,- Bands und Einsätzen, 3 bis 6 Zoll breit, bis 20c die Yard werth.

Spart Geld an Notions.

5c für 6 Yd. Bolt feinstes Featherstitch und Novelty Braids, werth von 15c bis 25c per Bolt.
2c für 8c Collar Stiffeners, alle Farben und Größen.
3c für bestes 7c Mohair-Brush-Rock Einfaß-band.
19c für 35c Satin Belt Strumpfhalter für Damen.
1c für 10c Bolt (9 Yds.) Whalebone Casing—ein-zelne Partie.
2c für 3c Flasche Näh-Maschinen-Oel.
10c für Dutz. 200 Yd.-Spulen Seitfaden.

Farbige Kleiderstoffe.

50c für 75c Kleiderstoffe — 36zöllige ganzwollene Venetian Broadcloths, in allen neuen und modischen Farben — 50zöll. ganzwoll. französische Perola Serges — 48-zöll. ganzwollene fancy Homespun Plaids — 44-zöll. gemischte Costume Cloths.

72c für 56-zöll. Heather Homespuns.
52-zöll. Coverts und Tweeds.
52-zöll. Oxford und Cambridge Suitings.
52-zöll. französische Broadcloths.
52-zöll. französische Pebble Granites.

98c für 56-zöll. ganzwollenen unfinished Worsted Cheviot, 45-zöll. neue Seide und Mohair Lusterines— 54zöll. feine französ. Costume Cloths — 52-zöll. neue Sharkskin-Tweeds, 50-zöll. neue schott. Camelette etc. Eine hübsche und großartige Auswahl, in all den neuen Frühjahrs-Schattirungen, für welche andere $1.50 verlangen.

Schwarze Stoffe.

1.49 für die neuesten Frühjahrsmuster in schwarzen Stoffen. 41-zöll. Seide und Mohair Perolas, Crepons, Seiden Damasse Crepons, Seiden Brocatalle Damast, Seidene brokadirte Jacquards etc. Damen, welche neue Kleiderstoffe von ungewöhnlichem Muster und außerordentlicher Eleganz und Qualität wünschen, sollten ihre Auswahl jetzt treffen.

Domestics.

3c per Yard für Fabrikrester von 6c Standard 4-4 schwerem L.L. Betttuchzeug, die Round Thread Sorte.
18c für 22c schwere gebleichte Betttuchzeug-Muslin — 2¼ Yards breit, beste Standard Sorten, schweres Gewicht, — voller runder Thread.
29c für 39c Betttuchlängen v. 9-4 breitem Standard Muslin, 2¼ Yards breit.
15c für 20c feine Qual. deutsches Feder-Ticking, in fancy farbigen Streifen, garantirt echtfarbig.
2c für 5c creamfarbiges Cheese Cloth, 36 Zoll breit.
3½c per Stück für 6c volle Gr. Rollen weiße reine Watte, gerade das Richtige für Comforters. —

Wrappers, Waists, Skirts, Suits und Jackets.

Morgen beginnen wir mit der Räumung von 5,000 fertigen Damen-Kleidungsstücken, einschließlich Wrappers, Waists, Skirts, Suits und Jackets, zur Hälfte und weniger als die Hälfte der regulären Preise. Jedes Stück ist elegant und modern und es befinden sich viele große Bargains in den verschiedenen Partien.

39c für 98c Percale Wrappers für Damen, Kragen und Gürtel mit fancy Soutache Braid garnirt.

98c für $1.50 Wrappers für Damen, gemacht aus feinem Percale, garnirt mit einfachem Cloth und Ruffle drapirt um die Mitte des Rockes, mit enganliegendem Waist-Futter und fancy Rücken.

98c für Flanell Waists für Damen, positiv werth bis zu $3.00, gemacht mit dem franz. verschnürten gefälteltem Rücken oder Yoke Effekte und garnirt mit Seiden Soutache, Cords, Braids und Bias Cords. Wir haben diese Waists in weinfarbig, Royal, marineblau, braun und grünfarbig und sie sind bis zu $3.00 werth.

2.98 Stück für 150 Seiden-Waists, werth $5.00 und $7.50, in schwarz, blau, Cardinal, Cerise und Turquoise, in tucked oder corded Effekten.

2.98 für $5.00 schwarze Cheviot oder Venetian Cloth Kleideröcke f. Damen — gem. mit d. neuen, double plaited Rücken, extra schwere Qualität Percaline-Futter, seidengesteppt u. finished mit Corduroy Einfassung.

4.98 für $8.50 Kleideröcke f. Damen, in Serge, Cheviot od. Pourette Cloth, gem. mit double-plaited Rücken und besetzt mit hübschem Applique u. Soutache Braid, durchweg gefüttert mit extra Qual. Percaline und finished mit bestem Velveteen Binding. Diese Röcke sind absolut nach dem neuesten Schnitt der Saison.

5.00 für Damen-Suits, früher markirt zu $15, $18 und $22, eng-anschließend oder Reefer-Facon, ganz oder theilweise seidegefüttert, einschließlich Mischungen, navyblau, schwarz, grau und braun — alle Odds und Ends von Waaren dieser Saison — früher markirt zu $15.00, $18.00 und $22.50 — morgen zu einem gleichmäßigen Preise — **5.00.**

3.00 f. Damen-Jackets, der Rest v. unser. $7.50 Lager, — in schwarz, navy, lohfarb., Castor u. weinfarbig— gem. v. Kersey, Beaver oder Astrakhan Tuch, u. durchweg gefüttert m. extra schwerer Qual. Satin od. mercerized Futter.

5.00 für die Auswahl des Restes unserer $10 Jackets, in Beavers, Boucles u. Meltons, in all den neuen Schattirungen, gem. mit enganschließender oder engl. Coat Front, kleinen Aermeln und besetzt mit fancy Perlmutterknöpfen, durchweg gefüttert (einschl. d. Aermel) mit extra schwerer Qualität Taffetaseide, in einfachen Streifen oder Plaids.

7.50 für $12.50 Jackets für Damen, in fancy Kerseys u. Meltons. Diese Partie umfaßt auch franz. Plüsch Jackets, bes. m. Jet u. Soutache Braid, alle früher verkauft zu $12.50.

Kleider-Futterstoffe.

3c für 6c bester Standard Futter Cambric, in schwarz, grau, braun und allen hellen Farben.
5c für 10c grauer und schwarzer reinleinener Scrim, für Zwischenfutter.
8c für 12½c schwarzer schwerer franz. elastischer Duck und Canvas, für Kleider Facing.
12½c für 20c fancy geblümte englische Silesias mit echtschwarzer Rückseite, 36 Zoll breit, und feine franz. elastische Canvas.
9c für 15c graue Herringbone Hair Cloth, 27 Zoll breit, bestes Ersatzmittel für wirkliches Haircloth, zu ⅓ des Preises.
25c für 39c Satin gestreiftes Italian Cloth, in fancy und Gold- oder Silber-Tinsel Streifen — für Unterröcke und Futter für Kleider-Röcke — eine feine Nachahmung von reinseidenen Stoffen.

Dinner-Sets, Gläser, Lampen etc.

Morgen offeriren wir große Werthe in unserem Steingut-Departement.

3.50 f. $7.50 engl. Porzellan Dinner-Sets in 2 schönen Dekorationen, grün u. grau, fancy Facons.
2c v. St. für Odds und Ends v. feinen dünnen Flint geblasen. Lead Glas Tumblers, Sodas, Lemonades, Minerals, etc., — wth. 90c Dtzd.
15c für die Auswahl von 100 Dutzend einzelnen Gas-Globes, einige einfach, andere in Imitation geschliffenem Glas, Werth 30c per Stück.
55c f. schöne rosen-dekorirte Lampen, vollständig, bei Hand eingefüllt, reich bemalt, einige mit Globes, andere mit Schirmen — Globe allein werth 55c — Auswahl morgen, vollständig, zu 55c.
5c per Stück für 15c Porzellan Frucht- oder Beeren-Saucers, in verschiedenen Dekorationen und Facons.

Damentrachten etc.

19c für 35c Beinkleider für Damen, Umbrella Facon, gemacht mit großen, hohlgesäumten Ruffles und Yoke Band.

33c für 65c Gowns für Damen, gemacht aus Brazil Muslin, garnirt mit zwei Reihen Stickerei-Einsätze und Cluster von Tucks.
39c für $1.00 weiße Röcke für Damen, Umbrella Facon, großer Ruffle, schwer tucked und mit breiten Torchon-Spitzen garnirt, franz. Yoke Band.
39c für 60c Flanellette Dressing Sacques — in hübschen Streifen und karrirt, mit großem Kragen und Band garnirt.
39c für 98c echt schwarze Sateen Unterröcke für Damen, in Umbrella Facon gemacht, mit großem Ruffle stark shirred, franz. Yoke Band.
2.98 für $5.00 seidene u. wollene Moreen Unterröcke f. Damen —Umbrella Facon, mit großem Ruffle, stark verschnürt, mit Yoke Band und Velveteen Einfassung.
17c für 50c Babies Sachen, einschließend Stickerei garnirte Slips, reinwollene gestrickte Bands, Zephyr Jackets, in allen Farben und Röcke mit doppeltem Band, Auswahl für **17c.**

Leinen, Handtücher.

19c für 29c echter türkisch-rother Tisch-Damast—60 Zoll breit, garantirt echtfarbig, Fabrik-Enden von 2 bis 2½ Yds.
22c für 39c extra schweres ungebleichtes schott. Tisch-Leinen, 72 Zoll breit, zehn verschiedene Muster zur Auswahl.
29c für 45c gebleichtes und Cream Irish und schott. Tisch-Leinen, 60 Zoll breit, extra schwer, zweckentsprechend gemacht, in siebzehn verschiedenen Damast-Mustern.
12½c Stück für Handtücher, werth bis zu 20c, leicht beschmutzt vom Ausstellen in den Fenstern — einschließend deutsche Damast-Handtücher, Irish Huck-Handtücher, Türkische Bade-Handtücher und Oxford Honeycomb-Handtücher, Größen 17x34 bis 20x39—Auswahl zu 12½c.
6c für 9c deutscher Loom Damast Crash, das beste Rollen-Handtuchzeug für Hotel und Restaurant-Gebrauch im Markte.

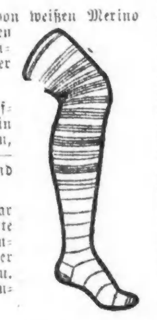
Damen-Strümpfe und -Unterzeug herabgesetzt.

Wir beabsichtigen, mit allen gestrickten Winter-Waaren so schnell wie möglich aufzuräumen, und haben, um dieses zu erreichen, die Preise auf das Allerniedrigste herabgesetzt.

29c für fließgefütt. Egyptian Cotton Jersey gerippte Leibchen für Damen, full fashioned u. seiden-taped— diese Waaren wurden zu 50c verkauft.
89c für feine lammwollene Leibchen und Hosen für Damen, full fashioned u. seiden-finished, Hosen haben französische Bänder — diese können anderswo nicht unter $1.50 duplizirt werden.
19c für Jersey gerippte fließgefütterte Union-Suits für Damen und Kinder— Damen-Suits haben Knöpfe über Top — Kinder-Suits sind in Dropback-Facon—wth. 35c.

10c für echt schwarze gerippte Cashmere Strümpfe für Babies, Größen 4 bis 5½ — werth das Doppelte.
25c für feine fließgefütterte Männerhemden, in fancy Streifen — ein gutes Kleidungsstück, das für das Doppelte des morgigen Preises verkauft wurde.
25c für feine ungebügelte Männerhemden— guter Muslin-Körper, 3-Ply Leinenbusen, fortlaufende Facings durchweg und verstärkter Rücken und Front — genau dasselbe Hemd das andere Läden anzeigen als einen großen Bargain zu 39c.
25c für gute Flanell-Arbeitshemden für Männer, hübsch finished, mit felled Nähten und Gussets — werden geräumt zu 25c.

10c für Odds und Ends von weißen Merino u. baumwoll. gerippten fließgefütterten Leibchen f. Kinder — eine seltene Offerte, aber diese Waaren müssen gehen.
12½c für Fancy Strumpfwaaren f. Damen, in Boot-Patterns, fancy Streifen, Polkatupfen und echten Farben— gem. mit doppelter Ferse und Zehe.
19c per Paar, oder 3 Paar für 50c, für importirte Hermsdorf echt schwarze baumwollene Strümpfe — gerippter Top, doppelte Sohlen, Fersen u. Zehen — speziell nur für Donnerstag.



Waschstoffe.

48c für 75c Seiden Mull Organdies und India Pongees, in all den neuen hochfeinen Farben und dunklem Grund — eine genaue Nachbildung und Nachahmung von $1 India Seide.
29c für 50c franz. Foulards, das allerneueste in Novelty Printing, in Porzellan-, Dresden und japanischen Effekten, — können von einer 85c japanischen Seide nicht unterschieden werden.
19c für 40c Gebr. Koechlin Organdies, Mousselines und Roberts schottische und irische Dimities, in den allerwirksamsten Novelty Entwürfen.
10c für Arnold Print Works' — Feinste 20c Dimities, Mill End Längen, gerade wie sie von der Fabrik kommen—genügend in jedem Stück für eine Waist oder Kleid.
4c für 7c Standard Indigo-blaue und Gobelin blaue bedruckte Cambrics, volle Breite, neue und ausgesuchte Printings.

Kämme, Schmucksachen, Uhren

25c für die neuesten Facons von Empire Kämmen — Auswahl von 25 Facons, gem. v. unseren östlichen Fabriken, und sind viel besser in Farbe, Gewicht u. Finish als denjenigen irgendwelcher europäisch. Fabrikanten— Kämme wth. bis 75c — zum Verkauf morgen zu **25c.**
79c f. massiv goldene schwere Band-Ringe für Damen oder junge Mädchen, alle Größen, Verschiedenheit der Stein-Settings — Emerald, Ruby, Opal, Pearl, Amethyst, Türkis oder Rheinstein.
21c f. importirte handgemalte Miniature Broschen— kamen zu spät für das Herbstgeschäft, und werden dieser Verspätung wegen morgen zum Verkauf gebracht zu **21c.**
10c für 25c importirte Miniature Hutnadeln.
10c für 20c Sterling Silber Top Salz- und Pfefferbüchsen — schwerer Krystal-Fuß.
55c für 90c Nickel Alarm-Uhren, gute Zeitmesser, mit lautem Alarm.

Groceries, rein und frisch.

10¾c das Pfd. für Swifts fancy Premium Schinken.
75c für den 10-Pfd.-Eimer Swift's Silver Leaf Lard.
10c das Pfund für Nelson Morris' „Matchleß“ Speck.
98c für ¼ Faß Washburns Gold Medal Patent-Mehl.
95c für ¼ Faß Red Shield Patentmehl.
23c für 10 Pfd. Minnesota besten gerollten Hafer.
10c für 10 Pfund bestes gelbes Cornmeal.
5c das Pfund für besten gebrochenen Reis.
35c für 1-Gall.-Büchse Honey Drip Syrup.
25c für 2 Pfd. fancy gedörrte Pfirsiche.
25c für 3 Pfd. fancy California Zwetschen.
25c für 3 Büchsen fancy Acme Tomaten.
25c für 3 Büchsen fancy Evergreen Corn.
12c das Stück für 3-Pfund-Büchsen Perry & Brooks Grated Pineapple.
10c die Büchse für Baltimore Blueberries.
19c die Büchse für fancy California Bartlett Birnen.
39c für 10 ein-Pfd.-Stücke Swifts Cream Laundry Seife.
25c für 8 Pfund beste Satin Glanzstärke.
25c für 25 Pfund beste Sal Soda.
15c für 12 Schachteln beste Parlor Streichhölzer.

Putzwaaren zum Kostenpreis.

10c für Tam Crown Hüte für Kinder, in Braun, Navy, Cardinal— verschiedene der beliebtesten Facons, früherer Preis 75c.
25c für die Auswahl von 1000 Hüten, fertig zum Aufsetzen —garnirt mit Seide und Quills, großes Assortiment in Facons — frühere Preise für diese Hüte waren $1.50 bis $3.00.

Bedeutende Herabsetzungen in Männer-Kleidern

Dies ist gerade die Jahreszeit, wo wir es von Vortheil finden, Winter-Kleider für Männer und Knaben zu der Hälfte der regulären Preise zu verkaufen—wir sagen, irgend ein Preis um eine Räumung zu erzielen.

9.25 für $20.00, $17.95 und $14.95 Anzüge, Ueberzieher und Ulsters für Männer. Anzüge bestehen aus schwarzem Clay und gestreiften Worsteds, blauen Serges und Cassimeres, in allen Farben, Größen u. Mustern. Ueberzieher sind aus den feinsten Stoffen gemacht, in allen Farben, Facons und Größen, mit all den verschiedenartigen Futterstoffen, geschneidert und ausgestattet in einer durchaus Kundenschneider Art und Weise. Ulsters sind aus Frieze und Chinchilla gemacht; thatsächlich wurde jede angebrochene Partie von hochfeinen Anzügen und Ueberziehern im Hause in diese Partie geworfen.

1.85 für moderne Worsted, Cassimere und Cheviot Beinkleider für Männer, sämmtl. in den neuesten und populärsten Mustern, Streifen, Karrirungen und Plaids der gegenwärtigen Saison, in allen beliebten Fäubungen, in der sorgfältigsten Weise geschneidert, perfekt gemacht und korrekt passend, Beinkleider, welche an der State Str. für den doppelten Preis verkauft werden.

2.85 für elegante Beinkleider für Männer, aus den auserlesensten Mustern von engl. Worsteds und Cheviots gemacht, zugeschnitten, geschneidert und ausgestattet in der korrektesten Art und Weise, Beinkleider, welche das Passen und Aussehen von auf Bestellung gemachten Garments haben, Beinkleider, welche dieselbe Zufriedenheit geben, wie die, welche den doppelten Preis kosten.

1.35 für Knaben Kniehosen-Anzüge in angebrochenen Partien, gemacht aus reinwollenen Stoffen, in Checks, Plaids und Mischungen, kleine Nummern mit Vestees.

2.50 für sehr feine Chinchilla Reefers f. Knaben, Größen 4 bis 15 Jahre, Odds und Ends, in Oxford, braun oder blau, Werthe bis zu $5.00.

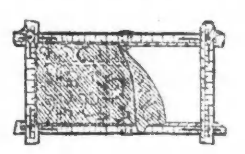
2.85 für feine Kniehosen-Anzüge für Knaben, Odds und Ends, Größen 3 bis 15 Jahre, gemacht aus schwarzen Clay Worsteds, blauen Tricots und Cassimeres, kleine Partien, werth bis $5.00.

3.45 für lange Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 14 bis 19 Jahre, helle und dunkle Muster.

Gardinen, Bettzeug.

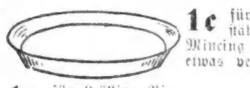
3.95 Paar für $7.50 Irish Point, Point de Paris und Point, Calais-Gardinen, ganz neue Muster—
4.98 Paar für $10.00 Saxony Brussels, Point de Paris, Point Calais und Renaissance—sehr beliebt für Parlors u. und Bibliotheken.
5.95 Paar für $12.00 feinste Brussels, Egyptian Renaissance, Point de Paris und andere Fabrikate — sind anderswo nicht zu haben.
10c das Stück für 15c hohlgesäumte Kissenbezüge, feine Qualität Muslin.

Haushaltungs-Gegenstände.



75c für Gardinen-Strecker, verstellbare Pins, regulärer Preis $1.59.

48c für galvanisirte eiserne Wasch-Kessel—besser als irgend ein anderer.



1c für ganz-stählerne Mincing Messer— etwas verrostet.
1c für 9zöllige Pie-Tins.
1c für Rolling Pins voller Größe.
18c für viereckige Holz ausgeschlagene Ofen-Bretter.
15c für Porzellan Salz-Boxes, importirt.

19c f. lackirte Brot-Boxes, stenciled.
1.89 für Western Wasch-Maschine, Nr. 2 Größe.

Die Hummern.

(Humoreske von Baronin Klokow.)

„Richard, Richard, komm' schnell!“ rief meine Frau über's Geländer hinunter, als ich langsam die vier Treppen zu meiner Wohnung hinaufstieg. „Ja, ja doch! Mein Gott, ich kann doch nicht fliegen!“

Als ich endlich oben war, stürzte meine Frau erregt auf mich zu.

„Aber Kind, was hast Du denn nur? Du siehst ja so knallroth aus, wie ein gesottener —“

„Hummer! Nicht wahr, Richard? Um Hummer handelt es sich auch! Der gute Herr Meyer! Nun wirst Du Deinem Leib- und Magengericht gehörig zusprechen können! Aber —“

„Was aber? Hat mein Hamburger Herr Namensvetter etwa Wort gehalten und mir ein Pröbchen Helgoländer Zucht zukommen lassen?“

„Ja, aber — und denke Dir — es ist ja so unendlich liebenswürdig von ihm, indessen es sind sechs Dutzend — eine Riesenkiste voll!“

„Was? Sechs —“

„Dutzend! 72 Stück, Richard; ich habe sie selbst durchgezählt!“

„Bombenelement, traut uns der Mann einen Appetit zu!“

Meine Frau nickte. Ein unbeschreibliches Gemisch von Freude und Rathlosigkeit lag auf ihrem lieben Gesichte.

„Was machen wir denn mit all' den Dingen, Richard?“

„Was wir machen? Aufessen thun wir sie natürlich, kleine Liese, vorausgesetzt, daß hier kein Irrthum vorliegt.“

„Irrthum? Gott bewahre, Richard! Was sollte denn für ein Irrthum vorliegen? Herr Meyer hat Dir ja doch ein Pröbchen zugesagt, und die Sendung ist regelrecht an uns adressirt.“

Merkwürdig! So sind die Frauen! Was sie einmal haben, lassen sie sich nicht mehr abnehmen, selbst wenn der Reichthum sie zu ersticken droht.

Zweifelnd schüttelte ich den Kopf. „War denn kein Brief dabei, Lieschen?“

„Nein. Auf dem Begleitzettel steht aber „Guten Appetit“ und „Absender J. J. Meyer in Hamburg“. Es ist alles in schönster Ordnung. Sieh ihn Dir nur einmal selbst an.“

Ich ließ mich von meiner Frau in die Küche ziehen. Mein Einzigster, der kleine Fritz, kroch mir hier auf allen Vieren entgegen und war sehr unwirsch, als ich ihn nicht gleich nach üblichem Herkommen auf meinen Arm nahm.

Neben der geöffneten Kiste stand Rieke, die Küchenfee, mit einem Gesicht, in welchem sich Grauen und Heiterkeit um die Herrschaft zu streiten schienen.

Ei, wie niedlich die rothe Gesellschaft glänzt! Prachtbursche waren es, selbst für Hamburger Verhältnisse. Natürlich frisch gekocht, von einem bezaubernden Duft!

Das Wasser lief mir im Munde zusammen.

Nur der Gedanke, wie sich durch diesen Schlaraffenberg hindurchessen, verursachte mir noch eine leise Besorgniß.

Ich sah mir den gelben Begleitzettel an. Es war wirklich alles in bester Ordnung. Nur das „Guten Appetit“ schien mir eine gewisse Ironie zu enthalten.

„Zunächst wollen wir mal gleich einen von den Rothröcken als Zwischengericht für den Mittag einschalten, Lieschen. Was gibt's denn heute weiter?“

„Erbsen und Kraut mit Selchfleisch, Richard!“

„Alle Wetter, auch das noch!“

Es wurde mir wirklich schwer, diesem mir ebenfalls sehr an's Herz gewachsenen Gericht, dem ich sonst immer einen vollen gesegneten Appetit zu widmen gewohnt war, heute einigen Abbruch thun zu müssen. Aber, du liebe Zeit, was opfert man nicht für einen frischen Hummer!

„Kannst Du mir noch schnell so eine Art Mayonnaisesauce dazu machen!

„Ich hab's noch nie probirt, Richard! Willst Du vorläufig nicht ein bischen Senfbutter nehmen?“

Ich sah meine Frau mißtrauisch an. „Senfbutter? Paßt das, Kind?“

„Warum nicht? Versuch's doch mal!“

„Na, meinetwegen!“

Der Dinge wartend, die da kommen sollten, ging ich mit Fritzchen in die Stube und versetzte ihn durch die Verheißung einer prachtvollen Hummerscheere wieder in gnädige Laune. Ehe jedoch die Suppe auf den Tisch kam, wurde ich noch einmal in die Küche gerufen. Die Frauen besaßen kein geeignetes Instrument zum Aufbrechen des erwähnten Monstrums. Ich auch nicht. Ein idealer Versuch mit einem Taschenmesser lief übel ab. Knacks! machte es, und die feine Klinge war abgebrochen. Das war ärgerlich, indessen — 72 Hummern sind am Ende eine Messerklinge werth.

Vermittels eines Brotmessers und Küchenbeils gelangte ich mit halbstündiger Verspätung denn auch schließlich zum Ziel. Der Hummer schmeckte großartig, selbst mit der Senfbutter. Leider ißt meine Frau durchaus nichts Fischartiges, und so lag mir die Vertilgungspflicht allein ob. Trotz Lischens Kopfschütteln ließ ich mir dazu von Rieke eine Flasche Brauneberger holen, denn ich war in eine ganz generöse Stimmung gerathen und hielt es für meine Pflicht, den edlen Herrn J. J. Meyer leben zu lassen. Dies geschah denn auch in ausgiebigster Weise.

Soweit war alles ja ganz schön; nun trat aber doch die dringende Frage an uns heran, was mit den übrigen 71 Scheerenträgern anzufangen sei.

Meine Frau machte die schüchterne Andeutung, ob es nicht vielleicht gerathen wäre, den größeren Theil dem Fabrikanten, Herrn v. Klepsch, zum Kauf anzubieten, der, wie stadtbekannt war, in den nächsten Tagen ein großes Einweihungsfest mit Abendessen, Ball u. s. w. geben wollte. Dagegen mußte ich mich jedoch gründlich verwahren. Denn erstens war die in Frage kommende Speisekarte zweifellos längst festgesetzt und zweitens verstößt es nun einmal gegen meine Anstandsbegriffe, etwas zu verkaufen, was ich geschenkt bekommen habe.

„Nein, nein, Lieschen!“ erklärte ich energisch. „Das geht absolut nicht! Wir müssen allein mit dem Ueberflusse fertig werden. Weißt Du, wir sind Treichels schon lange eine Einladung schuldig, auch gegen Hassels hätten wir Verpflichtungen. Treichels und Hussels sind mit den Kindern sieben, dazu fordere ich Papa und Mama und Onkel Adolf auf. Macht in Summa mit uns zwölf Personen. Zwölf à zwei Hummern erzielt bereits vierundzwanzig; eine gehörige Bresche, was?“

„Aber, liebster Richard, was wird das nur kosten! Ich kann den Leuten doch nicht lediglich Hummern vorsetzen!“

„Na, Liese einmal hätten wir doch bluten müssen! Ich bitte Dich, so billig wären wir sonst nicht davon gekommen. Wir laden eben extra zum Hummeressen ein.“

„Und die Enge in unseren kleinen Räumen, Richard! Doch ich muß mich wohl fügen. Nur stimmt Deine Rechnung nicht ganz. Ich esse ja nicht mit, auch Mama gibt gar nichts auf Hummer, und wer weiß, wie es mit den übrigen —“

„Ach Papperlapapp! Falls einige sie nicht essen, sollen die anderen desto schärfer dran. Ich nehme drei bis vier auf mich allein, wenn wir mehrere Stunden zu Tisch sitzen. Rieke muß sich übrigens auch zu einem bequemen.“

Meine Frau ist ja von jeher sanfter und nachgiebiger Gemüthsart gewesen und so schwieg sie. Ich ließ die Einladungen ergehen, welche zu meiner Befriedigung von den Herrschaften angenommen wurden. Inzwischen hatte sich die Hummerzahl bereits auf 60 herabgemindert. Sechs Stück hatte ich meinem Bureaukollegen Hertzberg verehrt und fünf allmälig selbst verzehrt. — —

Wenn der Mensch Pech haben soll, so kann er sich auf den Kopf stellen und hat's doch. Fast sämmtliche Hussels erklärten plötzlich, daß Hummer eigentlich nicht ihr Fall sei. Warum hatten sie denn die freundliche Aufforderung angenommen?! Aber was sollte man machen? Ich bin ja immer Gentleman gewesen und daher machte ich bessere Miene zum bösen Spiel, wie meine Frau, als sie für Treichels extra noch einmal theueren Aufschnitt nachholen ließ.

Auch sonst waltete ein Unstern. Sei es, daß die etwas unbestimmte Sauce meiner Frau den Gästen nicht behagte, sei es, daß sonst ein appetitstörender Grund dagewesen, kurz und gut, mit äußerster Anstrengung brachten wir es — sage und schreibe nur auf zehn Stück! Und dieses Resultat war lediglich den herkulischen Bemühungen des alten Treichels zu danken; denn zu meiner Schande sei's gesagt: ich aß mehr zum Schein als in Wirklichkeit. Doch ließ ich dies meine Frau nicht merken.

Nachdem die Gäste sich entfernt hatten, war die Gute den Thränen nahe.

„Es sind noch immer fünfzig, Richard! Und denke dir—elf Flaschen Brauneberger sind getrunken worden! Der alte Hussel schien es extra darauf abgesehen zu haben, sich einen Spitz anzuschaffen. Wenn wir nicht von der zurückgelegten Miethe nehmen, sehe ich wahrhaftig nicht ein, wie wir diesen Monat auskommen sollen! Und Rieke hat erklärt, daß sie eher kündigen werde, als von dem „Giftzeug“ einen einzigen Happen in den Mund zu nehmen!“

Wir begaben uns tief verstimmt zu Bett. Fritzchen war aus irgendwie nicht festzustellendem Grunde unwohl geworden und schrie die halbe Nacht hindurch. Natürlich konnte dieses meine Stimmung nicht verbessern. Ich kam mir selbst herzlos vor, wie sich meiner eine recht wenig dankbare Gesinnung gegen meinen Namensvetter, Herr J. J. Meyer in Hamburg, bemächtigte.

Am nächsten Mogen — es war ein Sonntag und dazu für die Jahreszeit ungewöhnlich warm—erklärte ich meiner Frau, daß unbedingt geräumt werden müsse, da meine Nase mir sagte, daß Riekes Abneigung, die Kiste in der Küche zu behalten, nicht ohne Grund sei.

„Aber wie?“ klagte Lischen. „Wenn wir sie nur verkauft hätten, dann wäre doch unser Monatsausfall gedeckt worden!“

So sehr ich ihr innerlich Recht geben mußte, konnte ich mich zu einer beipflichtenden Bemerkung noch nicht verstehen. Dafür machte ich mich anheischig, einen Sonntagsturnklub, dem verschiedene unverheirathete Freunde von mir angehörten, zu einem Hummerfrühstück zusammenzutrommeln.

Lischen protestirte. „Um das Kassenloch noch größer zu machen, nicht wahr?“ klagte sie in bissiger Ironie, die ihr sonst ganz fremd war und ihr gar nicht hübsch zu Gesicht stand.

„Ja, um Himmelswillen, Kind! Was sollen wir denn machen? Auf die Straße werfen können wir die Dinger doch nicht? Das Loch ist nun einmal da. Außerdem verpflichten wir uns die jungen Leute. Selbstverständlich gibt's nur Bier, einfaches hiesiges.“

Bis 11 Uhr fanden sich zehn handfeste Burschen beisammen. Den Skandal, den sie verübten, hatte ich doch nicht vorausgesehen, sonst würde ich mir die Sache entschieden noch überlegt haben; ich schwebte in steter Angst, daß ich mir eine Anklage wegen Störung der öffentlichen Ordnung zuziehen könnte. Bier ward mächtig getrunken, eine halbe Kiste Zigarren ging in einem gardinenvernichtenden Qualm auf, mein Sophaspiegel erhielt durch einen allzu fröhlich geschwungenen Spazierstock eine häßliche Randbeschädigung, und nur eins unterblieb: meine Hummern wurden nicht gegessen. Mit Todesverachtung suchte ich mit gutem Beispiel voranzugehen, aber trotz der kolossalsten Anfeuerung meiner Herren Turner blieb ich noch immer mit 42 Stück sitzen. Ich sah dem angegriffenen Gesicht meiner Frau deutlich das innere Händeringen an.

Mittlerweile hatte der Arzt sie über Fritzchens Leiden, das ich gleich nicht tragisch nahm, beruhigt. Wie gewisse Merkmale bezeugten, hatte der kleine Kerl heimlich ein großes Stück Hummer erwischt und verzehrt. Ich war gerührt, da er ersichtlich das Opfer einer unbewußten Pflichttreue geworden war.

Rathlos aber sah ich mich dem Hummerrest gegenüberstehen.

O unselige Stunde, in der ich, neiderfüllt ob des Hamburger Wohllebens, Freund Meyer einst meine Leidenschaft für Hummer gestanden hatte!

Mit einemmal erschien Rieke in der Stubenthür. Mir kam es so vor, als ob sie einen ölblattartigen Ausdruck im Gesicht habe, und richtig, sie brachte den Frieden!

Soeben sei unten von dem Diener des Herrn von Klepsch erzählt worden, daß die Herrschaft sich in außerordentlicher Verlegenheit befände, man gebrauche noch eine große Zahl Hummern zum Abend, und der Diener habe vergeblich alle Delikatessengeschäfte und Hotels der Stadt abgesucht, und könne keine mehr auftreiben, und derselbe wolle jetzt dringend wissen, was die Dinger kosten sollten.

Lob und Dank dem Himmel! Meine Frau und ich, wir sahen uns an, etwa wie Noah und sein ganzes Haus sich anschauten, als sie aus dem Kasten auf das Gebirge Ararat traten. Es gab also doch noch Wunder auf Erden!

Nur der Geldpunkt brachte noch eine kleine Verzögerung in die Geschichte. In meiner Herzensfreude wollte ich sämmtliche 42 Hummern dem Herrn v. Klepsch gratis überantworten, allein Lieschen war eine zu gute Rechnerin, um dies zugeben zu können. So sehr es mir widerstrebte, beugte ich mich doch schließlich ihrer scheinbar besseren Einsicht, welche dahinging, daß wir vollständig berechtigt seien, uns mindestens für das unschuldig erlittene Kassenmanko schadlos zu halten.

„Aber billig müssen wir es thun, Lieschen! Niemand soll mir nachsagen, daß ich je mit Freundschaftsgaben Geschäfte gemacht hätte,“ schloß ich.

„Gewiß, billig; 40 Mark sind doch nicht zuviel! Herr von Klepsch würde gewiß gern das Doppelte in seiner Verlegenheit geben!“

„Nein, Lieschen, soviel unter keinen Umständen! Sagen wir in Bausch und Bogen 25Mark; dann kommen wir annähernd auf die Kosten. Etwas müssen wir anstandshalber auf die Kappe nehmen!“

So gingen denn die 42 Hummern für 25 Mark in den Besitz des Herrn von Klepsch über, und wir — nun, wir jubelten nicht schlecht und hatten einen äußerst vergnügten Sonntagnachmittag. Aber man soll den Tag nicht vor dem Abend loben! Es giebt kaum ein zweites Sprichwort von tieferer Wahrheit.

Am Abend erschien Rieke wiederum in der Thür.

Der Schatten der Lampe, welcher auf ihre etwas verschwommenen Züge fiel, besaß so etwas Ominöses für mich. In den Fingern trug sie zimperlich einen beschmutzten Brief. Derselbe habe unten in dem gerade leer gewordenen Kohlenkasten gelegen, erklärte sie.

Ahnungsschwer nahm ich ihn an mich, um bei genauerer Besichtigung annäherungsweise vom Schlag getroffen zu werden, denn die Handschrift— gehörte meinem Freunde J. J. Meyer aus Hamburg! Dieses sehen, den Brief mir aus der Hand reißen, ihn öffnen, überfliegen und mit einem Entsetzensschrei in die eben noch so friedliche Sofaecke zurücksinken, war bei Lieschen das Werk weniger Sekunden.

„Um Gotteswillen, Schatz, es ist doch nichts mit den Hummern?“

„Lies!“ erwiderte sie tonlos.

Und ich las:

Lieber Herr Namensvetter!

Da ich gerade meinem Geschäftsfreunde, dem Herrn von Klepsch, zu seinem Feste eine Kiste Hummern zu senden habe, so benütze ich gerne diese Gelegenheit, um mich bei Ihnen zu revanchiren. Bitte, nehmen Sie ein Dutzend heraus und lassen Sie sich selbiges, vielleicht im frohen Freundeskreise wohlbekommen. Die übrigen 60 Stück wollen Sie dann gefälligst an Herrn von Klepsch umgehend überliefern. Rechnung im Betrage von 125 Mark 75 Pfennig (letztere für die Kiste) liegt bei.

In ausgezeichneter Hochachtung
Ihr sehr ergebener
J. J. Meyer.

Mit welchen Empfindungen ich diese Erklärung empfing, wird sich Jedermann denken können; desgleichen brauche ich kaum zu versichern, daß es nie etwas Peinlicheres für mich gab, als das Ordnen dieser Angelegenheit.

Der betreffende Uebelthäter war natürlich der kleine Fritz gewesen, welcher den unbeachtet beim Kistenöffnen auf die Küchenfliesen gefallenen Brief in den Kohlenkasten verschleppt hatte.

Drei Dinge hatte diese fatale Angelegenheit nach sich gezogen: Erstens verursachte sie mir fortan eine unüberwindliche Abneigung gegen Hummern, zweitens ist Lieschen in Annahme von Sendungen außerordentlich vorsichtig geworden, und drittens führe ich ärgerlicherweise seitdem hier allgemein den Namen „Hummer-Meyer“.

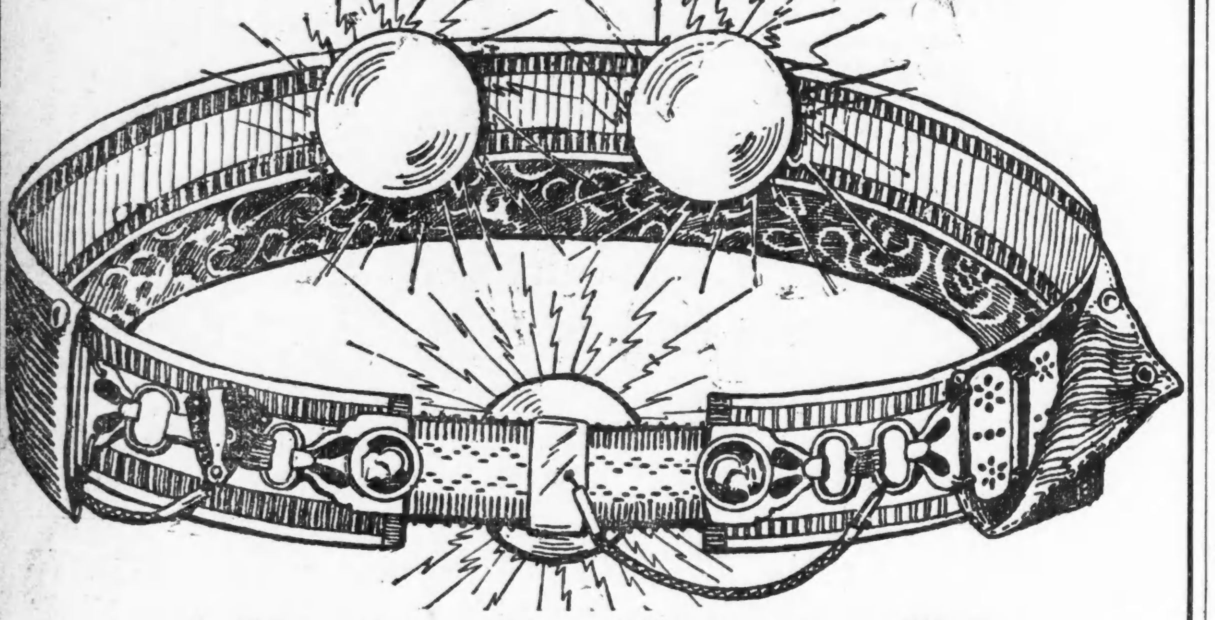
CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vom Hagel- und Nebelschießen.

Aus Budapest berichtet der „Pester Lloyd“: Das meteorologische Zentralinstitut hat im Auftrage des Ackerbauministeriums im verflossenen Sommer Wetterschieß-Versuche anstellen lassen. Diese Versuche wurden an sieben, von Gewittern und Hagelschlägen zumeist stark heimgesuchten Orten in den Komitaten Zala, Eisenburg, Arad, Temes, Zemplin und Pest vom Meteorologen Oskar Raum durchgeführt, der nun seinen Bericht über den Erfolg der Versuche dem Ackerbauministerium vorgelegt hat. In der Station Also Lendva auf dem südwestlichen Abhang der steirischen Gebirge waren 125 Wetterkanonen aufgestellt. In acht Fällen drohten Hagelschläge, in sechs Fällen wurde das drohende Unwetter abgewendet, in zwei Fällen gingen lokale unbedeutende Hagelschläge an solchen Orten nieder, welche nicht unmittelbar durch die Wetterkanonen geschützt waren. In der Wetterstation in Polgardi beobachtete Graf Geza Batthyany den Erfolg der Versuche. Nach seinem Berichte lösten sich die Gewitterwolken nach Beginn des Wetterschießens in einem Umkreise von 10 bis 15 Kilometern auf, um sich sodann wieder zu vereinigen. Graf Batthyany wünscht die Versuche auf einem ausgedehnteren Gebiete fortzusetzen. Die größte Wetterstation befindet sich auf dem Badacsonyer Berge, wo 250 Wetterkanonen aufgestellt sind. Interessant ist, daß die Bevölkerung eine abergläubische Scheu vor den Wetterkanonen hat, und diese um keinen Preis benützen will. In Stuhlweißenburg wurde eine Konferenz in Angelegenheit der Vertheidigung gegen Hagel gehalten. Als da der Antrag gestellt wurde, es sollten Wetterkanonen gegen Hagelwetter aufgestellt werden, verließen die kleinen Grundbesitzer ostentativ den Berathungssaal, indem sie erklärten, es sei eine Sünde, gegen Gott zu kämpfen. Der Bericht schließt mit der Konklusion, daß der Erfolg des Wetterschießens in diesem Jahre nicht genau festgestellt werden konnte, daß aber ein bedeutender Erfolg nur dann zu erwarten sei, wenn die Vertheidigung in intensiver Weise zur Durchführung gelangt. In einzelnen Fällen wurde das Wetterschießen auch gegen Nebel mit Erfolg angewendet.

Dr. McLaughlin

offerirt seinen elektrischen Gürtel zum halben Preise Denen, die den altmodischen Gürtel gebraucht haben.



Bester elektrischer Gürtel der Welt.

Hier, Männer und Frauen, ist ein Apparat, der Ihnen das Jugendfeuer in das Blut einflößt, während Sie schlafen. Er ist das größte, heutzutage bekannte Stärkungsmittel; er theilt den schwachen Nerven und Organen eine stärkende Wärme mit und entwickelt den Körper zum höchsten Grade der Männlichkeit und Weiblichkeit.

Gerade so vortheilhaft für Frauen wie für Männer, heilt während Sie schlafen.

Kein quälendes Brennen oder Blasenziehen, wie es der altmodische Gürtel verursacht, sondern eine milde, beschwichtigende Wärme, die Sie durch die Adern fließen fühlen wie das Blut des Lebens, und die Sie mit jugendlicher Energie erfüllt. Meine Gürtel sind mit meinem eigenen patentirten Regulator versehen, haben spezielle elektrische Kissenpole und ertheilen die ganze Heilkraft des Stromes ohne zu brennen oder Blasen zu verursachen.

Tauschen Sie Ihren alten Gürtel um.

Ich werde irgend einen elektrischen Gürtel, der brennt, als halbe Bezahlung für einen der meinigen bis zum 1. Februar entgegen nehmen, um die große Ueberlegenheit meines Gürtels über alle anderen zu beweisen. Bringen Sie deshalb Ihren alten Gürtel, wenn er Sie brennt. Elektrizität ist das größte Heilmittel der Welt, jedoch werthlos, wenn dieselbe nicht geregelt werden kann. Dies geschieht durch meinen Gürtel.

Lesen Sie mein freies Buch.

Sprechen Sie womöglich vor und probiren Sie persönlich meinen Gürtel kostenfrei und lassen Sie mich Ihnen erklären, warum derselbe der beste Heilapparat ist. Können Sie nicht kommen, so schreiben Sie sogleich für mein Büchlein, welches voll von ehrlichen Darstellungen ist und gute Nachrichten für schwache Männer und Frauen enthält. Es wird frei in dicht geschlossenem Kouvert versandt.

Sprechstunden: 8 Morgens bis 8:30 Abends. Sonntags 10 bis 1 Uhr.

DR. M. G. McLAUGHLIN, 214 STATE STR., CHICAGO, ILL.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„Make Way for the Ladies".
Studebakers.—Bellinis Oper „La Sonnambula".
Grand Opera House. — „More than Queen".
McVickers.—„Quo Vadis".
Columbia.—„The Moth and the Flame".
Lyric.—„Ishams Octoroons".
Great Northern.—„A Contented Woman".
Hopkins.—„Jim, the Penman".
Alhambra.—„Queen of Chinatown".
Dearborn.—„The Senator".
„Rienzi".—Konzerte Samstag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Lokalbericht.

Die Klage abgewiesen.

Bundesrichter Jenkins hat die Schadenersatzklage, welche Frau Amanda E. Stichtenoth gegen die „Central Stock-Grain Exchange" anhängig gemacht hatte, mit der Begründung abgewiesen, daß ihm in dem vorliegenden Falle keine Jurisdiktion zustehe. Der in Cleveland ansässige Gatte der Klägerin soll mit Hilfe der genannten Firma spekulirt und dabei $20,600 verloren haben. Frau Stichtenoth wurde dann auf Grund eines Staatsgesetzes von Illinois klagbar, welches gegen das Glücksspiel gerichtet ist. Dieses Gesetz gestattet irgend einer Person, falls Jemand beim „Gämbeln" den Kürzeren gezogen hat, den Gewinner auf den dreifachen Betrag der verloren gegangenen Geldsumme zu verklagen. Der Bundesrichter erklärte in seiner abweisenden Entscheidung, daß ihm keine Jurisdiktion zustehe, da die Klage auf Grund eines Staatsgesetzes anhängig gemacht worden sei.

Vereinigte Westseite-Logen O. M. P.

Am Samstag, den 3. Februar, wird in der alten Vorwärts-Turnhalle, an 12. Straße, nahe Halsted Straße, der große Preis-Maskenball der Vereinigten Westseite-Logen des Ordens der Gegenseitigen Unterstützung (Order of Mutual Protection) stattfinden. Die einzelnen Logen haben ihre erfahrensten Ballarrangeure als Delegaten in den großen Rath entsandt, welchem die Vorbereitungen für den Preis-Maskenball übertragen worden sind. Die Mitglieder desselben sind fleißig an der Arbeit, um ein Maskenfest zu Stande zu bringen, wie es großartiger und belustigender kaum je zuvor in jener Halle stattgefunden hat. Inzwischen rüsten sich die Logenbrüder und Logenschwestern zum frohen Karnevalstreiben. Ein reger Wettbewerb um die verlockenden Preise steht in Aussicht. Dem Fest dürfte somit ein glänzender Verlauf beschieden sein.

Jäher Tod.

Beim Versuche, an der 35. Str. die Geleise der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn zu überschreiten, gerieth gestern der 10jährige James Hennessy unter die Räder eines Vorstadtzuges und fand dabei auf der Stelle den Tod. Die Eltern des verunglückten Knaben wohnen im Hause Nr. 3564 Armour Avenue.

Leset die „Sonntagpost".

Des Straßenraubs beschuldigt.

In der Desplaines Str.-Polizeistation befinden sich ein gewisser Thos. Kennedy, sowie die farbigen Frauenzimmer Kate Blackstone und Chaiseletta Martin unter der Anklage des Straßenraubes in Haft. Die Arrestanten sollen den Nr. 471 W. Chicago Ave. wohnhaften L. Schmidt in einem Gäßchen nahe Monroe und Desplaines Str. überfallen, und ihn um eine Geldsumme, sowie um seinen Ueberzieher beraubt haben.

Geflügelzüchter-Verein.

Ein Verband deutschamerikanischer Geflügelzüchter in's Leben gerufen.

Dem Herausgeber der Zeitschrift „Der Geflügelzüchter", Herrn Henry E. Voigt in Hamburg, Wis., ist es vor Kurzem gelungen, eine Anzahl von deutschen Landwirthen dieses Landes, welche die Geflügelzucht mit Vorliebe betreiben, zum Beitritt zu dem von ihm begründeten „Nationalverein deutsch-amerikanischer Geflügelzüchter" zu veranlassen. Gestern hielt der bereits aus mehr denn einhundert Mitgliedern bestehende Verein im Tattersall-Gebäude, 16. und Dearborn Str., seine Organisations-Versammlung ab. Dieselbe war von 78 Mitgliedern besucht, von denen mehrere eine weite Reise hatten zurücklegen müssen, um an der Versammlung theilnehmen zu können. Hr. Andreas Simon, Redakteur der „Landwirthschaftlichen Beilage" der Staatszeitung, hielt nach der Eröffnung der Sitzung einen interessanten Vortrag über die Geflügelzucht, der ihm lebhafte Beifallsbezeugungen einbrachte. Die alsdann vorgenommene Beamtenwahl hatte nachstehendes Ergebniß: Präsident: Pastor F. W. Neubauer, Taegesville, Wis.; Vize-Präsidenten: O. Wisler, Nr. 584 Evergreen Ave., Chicago; Adolph G. Horn, Dodgeville, N. Y.; H. Hamann, Milwaukee, Wis.; Phil. Lacher, Bridgeport, Conn.; E. Wobrich, Rochelle Park, N. Y.; Pastor M. P. Jensen, Princeton, Neb.; Schatzmeister: Henry E. Voigt, Hamburg, Wis. Sekretär: David Eisele, Cherry Hill, N. J. Mitglieder des Verwaltungsrathes: Daniel Schnur, Astoria, N. Y.; A. Kielbasa, Krieger, Ky.; Anton Seibold, Columbus, O.; Geo. Kuhn, Waukon, Ia.; Frank Thuma, Hamburg, Wis.; J. Stuible, Kennewick, Wash.; Mitglieder der Berathungsbehörde: John D. Karnitska, Adams, Mass.; D. S. Breiken, Sacred Heart, Oklahoma; Ernst Mehlhorn, Bennington, Vt.; John Renner, Lebanon, Ky.; C. F. Pfeifer, Sheridan, Ore.; John Luthi, Humboldt, Neb.; Edward Pester, Ft. Wayne, Ind.; Max Woelke, St. Albion, Mich.; Oskar F. Boettcher, Chicago; Chas. Yost, Cleveland, O.; Louis Lehne, Springfield, Minn.; Franz Werner, Passaic, N. Y.; Carl Bender, Astoria, N. Y.; H. Lagemann, Belleville, Tex.; John Metzler, Fresno, Cal.

War nicht erschienen.

Als gestern die Schadenersatzklage, welche der frühere Alderman James Campbell wegen Schädigung seines guten Rufes gegen Geo. E. Cole, Ex-Präsidenten der „Municipal Voters' League", eingeleitet hatte, vor Richter Dunne zur Verhandlung kommen sollte, glänzte der Kläger durch Abwesenheit. Die Klage wurde deshalb vom Richter niedergeschlagen. Campbell hatte sich beleidigt gefühlt, weil er in einem von der Liga im Jahre 1897 ausgesandten Zirkular als ein Mensch charakterisirt war, der nicht würdig sei, als Alderman wieder gewählt zu werden.

* August Hyllested, der auch in deutschen Kreisen vortheilhaft bekannte Klaviervirtuose, und der nicht minder gern gehörte Tenorsänger George Hamlin sind die Mitwirkenden in einem Konzert, das morgen Abend in der „University Hall", Nr. 203 Michigan Boulevard, stattfinden soll. Hamlin wird neue Lieder von Dvorak und Walther Damrosch singen, Hyllested wird Klavierkompositionen von Beethoven, Liszt und Chopin zu Gehör bringen.

* Frau Emma Guth wurde gestern vom Nachlaßgericht zur Verwalterin des von ihrem Gatten Henry Guth hinterlassenen Vermögens ernannt. Der Werth des Nachlasses, welcher zu gleichen Theilen der Wittwe und den beiden Töchtern zufallen soll, ist mit $35,000 angegeben.

Heiraths-Lizenfen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Josef Vilas, Mary Andras, 29, 26.
Clayton Stephens, Mattie Carter, 27, 29.
Andrzej Karabin, Antonia Bulanda, 26, 18.
Frank A. Beamish, Flora Perry, 31, 31.
Edward L. Moore, Elizabeth George, 39, 34.
Edward Kalley, Elvira Johnson, 23, 21.
William L. Gregory, Louise B. Zalavock, 24, 19.
Leonard S. Wilkins, Mary Staffel, 24, 19.
Walter L. Mays, Jeanette Pottsmith, 22, 22.
Arthur Denz, Emma Dahms, 22, 19.
Clad L. Kinsey, Hulda Ruchlinska, 27, 24.
Harry F. Stockley, Emma Kershaw, 39, 23.
H. Sayles Pond, Etta Naye Carroll, 25, 23.
John C. Wideman, Mary C. Hogan, 30, 27.
Kiemens Burket, Martha Lica, 24, 19.
John Erickson, Mary Lindsteg, 33, 25.
James Hanson, Mary Klein, 21, 21.
Joseph W. Bernard, Lucy Vanier, 26, 18.
Andrew Lis, Tekla Kozial, 32, 24.
Seczepan Rimarz, Michelma Twardzik, 24, 22.
Gerhard H. Hamacher, Carrie M. Delfs, 24, 21.
James W. Hebel, Martiny Bloom, 23, 25.
Conrad Mehl, Alma Bisping, 23, 18.
Henry Auerbach, Esther Witkowsky, 30, 28.
Edward W. Comfort, Mary B. Shepherd, 35, 34.
Joseph Hiebel, Rose Curadnik, 23, 19.
Myron F. Sheets, Ella B. Bonebright, 23, 23.
Frank S. Schmitt, Lizzie J. Adams, 25, 19.
Thomas Stranz, Josephine Barczat, 28, 29.
Bernard J. Lenehan, Margaret E. Bowlen, 25, 25.
Max Brozowski, Lena Frankel, 27, 25.
Frank E. Hamlin, Ethel B. Crooks, 21, 14.
Anton T. Anderson, Jennie Wendell, 24, 25.
W. Eilee, Anna Napora, 23, 19.
Maurice Walsh, Mamie Geurns, 35, 22.
William Martin, Maggie Williams, 31, 29.
Henry Abel, Antonia Dietkiewicz, 41, 28.
Michael J. McInerney, Sarah Walsh, 22, 18.
Albert Bock, Helen Anderson, 21, 19.
Benjamin Gray, Jr., Elisabeth White, 31, 36.
Emil Kraus, Kittie Wechter, 24, 22.
William Pashen, Christine Winrack, 21, 19.
Harding R. Hogan, Grace M. Andrus, 23, 20.
Gunther Hillerud, Sophie M. Tennison, 27, 26.
Jesse M. Daum, Emma Peters, 25, 20.
Thomas Siebrs, Mary Monahan, 42, 21.
Robert Hoffmann, Dora Hoff, 42, 29.
James Forman, Annie Barron, 27, 26.
Edward J. Mueller, Sophie Eten, 25, 23.
Nicholas J. Klein, Sophie Johnson, 31, 29.
Jure Hladovezak, Maria Lisi, 33, 20.
Alfred Westland, Ellen Anderson, 46, 37.
Dietrich Tiedemann, Emma A. Kniering, 32, 25.
Clay Kingsley, Lottie Gregory, 26, 28.
George Dahl, Veronika Habrytewicz, 22, 21.
Alexander Peskaly, Katarzyna Michalek, 35, 27.
John J. Toppen, Anna Barnet, 22, 20.
Maurice P. Reardon, Anastasia Jirsa, 29, 23.
James Knudsen, Maria Hansen, 29, 21.
James E. Ellingham, Alice Sykes, 26, 21.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Raynhildur G. gegen Ernest McGhesney, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Ida gegen Charles Justet, wegen grausamer Behandlung; Alice E. gegen Martin Thompson, wegen Verlassung; Julia Agnes gegen Louis William Pattison, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Marie Louise gegen Fred. Rolston Smith, wegen grausamer Behandlung; Anna gegen Frank Suchorne, wegen grausamer Behandlung; Mary E. gegen Mich. Shea, wegen grausamer Behandlung; Elizabeth gegen Ernst J. Thiele, wegen grausamer Behandlung; Cora gegen Wm. J. Grayfield, wegen Trunksucht; M. gegen James Yore, wegen grausamer Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 23. Januar 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $6.30—$6.50 per 100 Pfd.; beste Kühe, $3.60—$4.75; Mastschweine $4.40—$4.80; Schafe $3.75—$4.85.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 14½—15c; Dairy 19—22c; Creamery 22—24½c; beste Kunstbutter 20—22c. — Käse: Frischer Rahmkäse 12½—13c das Pfd.; andere Sorten 9—11c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 6½—7c das Pfd.; Hühner 7—8c; Enten 7½—8c; Gänse $5.50—$6.00 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—9½c das Pfd.; Hüner 7½—8c das Pfd.; Enten 8½—9c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.50 das Dutzend. — Eier 16—17c das Dutzend. — Kalbfleisch 5—9c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $2.25—$3.50 per Faß; Bananen 75c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $2.50—$3.00 per Kiste; Apfelsinen $2.00—$3.25 per Kiste.

Kartoffeln, 40—46c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, $1.75 bis $2.00 per Barrel; Zwiebeln, hiesige, 30—50c per Bushel; Bohnen $2.00—$2.65; Blumenkohl $1.75—$1.90 per Barre; Sellerie 15—25c per Bund; Spinat $2.50—3.00 p. Brl.; Salat 30—40c per Kiste; Erbsen $1.50—$1.75 per Bushel; gelbe Rüben, neue, 75c per 100 Bündchen; Tomatoes, $2.00—$2.25 per Kiste; Radieschen 25—60c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, 67—68c; Nr. 3, rother 66½—67c; Nr. 2, harter, 63—63½c; Nr. 3, harter, 60—63c. — Sommerweizen: Nr. 2, 64—66c; Nr. 2, harter, 63½—64½c; Nr. 3, 60½—64c. — Mais, Nr. 2, 31—32½c. — Hafer, Nr. 2, 24—25½c. — Gerste, 35½—43c. — Roggen, 52½—53½c. — Heu, $4.50—$12.50 per Tonne. — Roggenstroh, $6—$7.50.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Anderson, Mary, 30 J., 221 Sangamon Str.
Budnick, Paul, 13 J., 234 Blackhawk Str.
Elphicks, Cornelius, 56 J., 3850 Ellis Ave.
Foseberg, Leontina, 38 J., 5751 May Str.
Forster, William, 47 J., 888 N. Hoyne Ave.
Grau, Henry, 64 J., 621 S. Union Str.
Goetzelmann, John, 70 J., 86 Wells Str.
Heffell, Charles H., 7 J., 894 Sheffield Ave.
Haberstroh, Marie, 70 J., 823 W. 81. Str.
Herring, Helen, 47 J., 2124 Armour Ave.
Kleinbeck, Bertha, 32 J., 1245 W. Lake Str.
Kickel, Johanna, 47 J., 1934 N. Leavitt Str.
Markentien, Louis, 21 J., 150 Ost North Ave.
Roos, Malt, 24 J., 3080 State Str.
Reichardt, Max A., 38 J., 83 W. Kinzie Str.
Sauble, Elisabeth, 64 J., 978 Ogden Boulevard.
Sutter, Amelia, 57 J., 61 W. Montana Str.
Smeltzer, Clark, 44 J., 12 Laflin Str.
Tabler, Rachel, 76 J., 428 W. 71. Str.
Williamson, Margaret, 59 J., 569 45. Pl.
Zeitfeldt, Annie, 32 J., 4959 Page Str.
Wieberling, J. H. George, 57 J., 666 N. California Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Frau Annie Porter, 1st. Cottage, 1358 S. Central Park Ave., $1200.
George H. Taylor, drei 1st. und Basement Brick-Apartment-Gebäude und Stores, 560—572 West Van Buren Str., $17,000.
A. D. Baldwin, zwei 3st. Flats, 1540—1552 Jackson Boulevard, $60,000.
William C. Finnegan, 2st. Frame-Residenzen, 2761 bis 2763 N. 44. Ave., $2200.
Frank Schoenfeld, 2st. Store und Flats, 5111 Union Ave., $4000.
A. R. Clark & Co., 3st. Brick-Apartmentgebäude, 4600—4604 Vincennes Ave., $75,000.
William Jackson, 2st. Flats, 6538 Drexel Ave., $4000.

— Mancher ist schon an seinen Vorzügen zu Grunde gegangen.

— An Geist erfreut sich nur, wer selbst Geist hat.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt. Männer können aller Arten garantirt stetige Stellungen erhalten. Stellungen besorgt für Wächter in Fabriken, in Gebäuden $14, Janitor für Flatsgebäude $75, Hilfs-Janitor $50, Engineer $75, Feuermänner, Oeler $14, Fabrik, Mühlen-Arbeiter $10, Porter, Packer, Shipper, $14. Nützliche Männer im Waarenhaus, Wholesale Häuser, Treiber, für Delivery $14, Helfer $10, Stallarbeiter $12. Männer um Handwerk zu lernen, Kollekteure, Buchhalter und alle Anderen. Bitte vorzusprechen Surety Brokrage Company, Zimmer 3, 61 LaSalle Str.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher, Shop zu tenden und Orders zu fahren. 5125 Morgan Str.

Verlangt: Erfahrener Baister an Damenmänteln. 366 Wabansia Ave., Top Floor. midofrsa

Verlangt: Ein junger deutscher Mann von 20 Jahren für Saloonarbeit. 406 W. North Ave. mdo

Verlangt: Ein deutscher Junge, der schon bei einem Butcher gearbeitet hat, um Pferde und Orders zu besorgen. 1237 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Butcher für Store- und alle andere Arbeit. 5350 S. Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge, welcher etwas von der Bäckerei versteht. 503 Southport Ave.

Verlangt: Ein Mann, im Saloon zu arbeiten. — 30 Evanston Ave.

Verlangt: Starker Junge, die Ornamental-Eisenarbeit zu erlernen; auch ein junger Mann, der zweijährige Erfahrung hat. Stetige Arbeit. 425 West Taylor Str.

Verlangt: Ein Porter und Hostler. 7125 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junger Mann, Orders abzuliefern und ein Pferd zu besorgen. 1274 W. Van Buren Str.

Verlangt: Nüchterner Mann zum Fahren und Waschen. Caledonian Livery, 930 W. Van Buren Str.

Verlangt: Guter Blacksmith für Wagenarbeit. — 1240 Armitage Ave.

Verlangt: Ein Mann, Saloon reinzumachen und in der Küche mitzuhelfen. 4033 State Str. mdo

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit und Pferd zu besorgen. 56 Clybourn Ave.

Verlangt: Strebsamer Mann mit Pferd und leichtem Wagen; derselbe muß die Landwege in der Umgebung von Chicago kennen; nur solche mögen ihre Bewerbungen an Hermann Schade, 636 Wells Str., Chicago, richten.

Verlangt: Treiber, verheiratheter Mann vorgezogen. J. M. & B. Weil, Elston Ave., und Rockwell Str., nahe Belmont Ave.-Brücke.

Verlangt: Ein starker Junge um an Musikinstrumenten zu arbeiten und einer zum Lernen. 755 Perry Str., Lake View.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot zu helfen. 328 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloonarbeit.— 159 Wells Str.

Verlangt: Maschinist für allgemeine Arbeit; auch Arbeiter mit etwas Erfahrung in Carpenter-Arbeit. Adr.: J. W. 119, Abendpost.

Verlangt: Junger tüchtiger Porter. 1662 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger oder älterer Mann für leichte Farmarbeit. Nachzufragen 1926 N. Troy Str.

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Cakes. 2302 Wentworth Ave. mido

Verlangt: Guter Schneider. Chas. Moritz, 132 E. Ohio Str.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit; muß mit Pferden umgehen können. Adr.: 5104 Wallace Str.

Verlangt: Aeltlicher ordentlicher Mann zum Lunch-Austragen. 141 Illinois Str., Basement.

Verlangt: Ein guter Bartender. Muß Mittags gut am Tisch aufwarten können und gute Empfehlungen haben. 77 Fifth Ave.

Verlangt: Engineer, lizenfirt, Nachts, junger Mann vorgezogen. 48. und West North Ave., Street Car, Power House.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes, in Bäckerei. 464 W. 12. Str.

Verlangt: Ein fleißiger ehrlicher Mann als Porter in einem Hotel. Für passende Person gute Bezahlung. F. B., 9178 Harbor Ave., South Chicago. dimi

Verlangt: Zwei Knaben zum Kegelaufsetzen. Kost und Zimmer im Hause. 3327 N. Clark Str., Ecke Lawrence Ave. dimi

Verlangt: Lunch Breaker. 815 W. 63. Str., Englewood Cigar Co. dimi

Verlangt: Arbeiter auf Hand-Stühle und Mühl-Stühle. A. B. Fiedler & Son, Eugenie Str. und North Park Ave. 22jnlw&son

Verlangt: Handstuhl-Weber; stetige Arbeit und guter Lohn. Chicago Fringe & Embroidery Co., 61 Market Str. samodimi

Geld f. verwendbare Ideen. Sagt ob patentirt. Adr. The Patent Record, Baltimore, Md. 11dz,tg&fo,1j

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein erster Klasse Lunchmann, kann auch Bar tenden oder Waiten, sucht Stelle. Zu erfragen: Hugo Westphal, 893 Clybourn Ave. dimi

Gesucht: Eine gute zweite Hand Cakebäcker sucht Stelle. Kann auch selbstständig arbeiten. Adr.: B C 354 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, gewesener Soldat, wünscht irgendwelche Beschäftigung, am liebsten als Porter im Restaurant. Adr.: H. 641 Abendpost.

Gesucht: Ein guter Carpenter und Schreiner sucht Arbeit. Sieht nicht auf großen Lohn. Adr.: H. 633 Abendpost.

Gesucht: Junger tüchtiger Cakebäcker sucht Stelle. Sieht mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn.— Offerten unter H. 622 an die Abendpost.

Gesucht: Stelle sucht starker junger Mann, 2004 Hermitage Ave.

Gesucht: Ein Mann, Deutscher sucht Arbeit irgend welcher Art, ist Tischler, kann auch mit anderem Werkzeug umgehen. Adr.: S. 725 Abendpost. mdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Baisters und Finishers an Damen-Suits. 516 Central Union Block, Madison und Market Str.

Verlangt: Handmädchen an feinen Röcken, sowie Nähtepresser. Guter Lohn. Stetige Arbeit. Eder, 474 N. Robey Str.

Verlangt: Junge Mädchen, die Lust haben, das Kleidermachen zu erlernen. Nähen lernen frei. 114 Canalport Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Handarbeit. H. W. Maffari & Co., 242 Market Str., 4. Floor. mdo

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. — 707 W. 19. Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Hemden-Näherinnen, in Fabrik zu arbeiten oder Arbeit nach Hause zu nehmen. Kahn Bros. & Co., 238 Adams Str. dmidofj

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen und Tacker und Overcaster. 560 W. 17. Str. dmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Schneiderin, die selbstständig arbeitet. 1700 Wabash Ave. Englisch nicht nöthig.

Verlangt: Lehrmädchen zum Kleidermachen. — 514 S. Union Str.

Verlangt: 8 Maschinen-Mädchen, Dampfkraft, und 10 Finishers an Röcken, Nähtebügler und 2 Abbügler; jeden Samstag bezahlt. J. Kohn, 234 Wellington Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: 100 weiße Mädchen, um Wurst-Fleisch zu trimmen. Nachzufragen Swift & Co., Central Time Office, Union Stock Yards. 18janlwo

Verlangt: Erfahrene Skirtmacher. Arbeit nach Hause zu nehmen oder in der Fabrik. C. Monash, 346 W. North Ave., Hinterhaus. 20jan,1w&son

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Finishers an Hosen. Stück- oder Wochenarbeit. 127 Haddon Ave. 19jan,1w&son

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. mdmi

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4308 State Str.

Verlangt: Gutes Mädchen als Köchin und für Waschen. 3425 Halsted Str.

Verlangt: Reinliches Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 428 26. Str., Bäckerei.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau bei Familie von 4 Personen. Lohn $4. Gute Behandlung. Nachzufragen: Store, 145 Illinois Str.

Verlangt: Mitteljährige Frau für Hausarbeit. $3.50. — 347 Ost North Ave., Mrs. Matthews. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3207 Calumet Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 1249 Elston Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer Privat-Familie. Guter Lohn. 527 S. Winchester Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. Keine Kinder. 162 Ashland Boulevard. midofrsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 228 S. Albany Ave., 1. Flat. mdo

Verlangt: Frau für Reinigen. 1113—1115 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 129 S. Peoria Str., 2. Flat. mdofrsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 128 Thomas Str. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Lohn $4. — 428 S. Troy Str., nahe 12. Str. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 487 Süd Paulina Str., 2. Etage.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 342 Marshfield Ave., Top Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 457 Grand Ave. mdo

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1108 Belmont Ave., oben.

Verlangt: Ein nettes junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 383 E. North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, um Kind aufzupassen helfen. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 525 N. Park Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen; kleine Familie. 17 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und im Candystore zu helfen. 559 W. 12. Str.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 4905 Princeton Ave. mido

Verlangt: Junges Mädchen, 15 bis 18 Jahre, für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 69 N. Center Ave., oben.

Verlangt: Waschfrau im Hause oder Wäsche nach Hause zu nehmen. 164 Clifton Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Kleine Familie. 2358 Cottage Grove Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 879 N. Leavitt Str., 1. Flor.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Top-Flat, 635 N. Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gutes Gehalt. Dampfheizung. Nachzufragen 2 Tage. 879 N. Leavitt Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Kuffa, 6010 Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 S. Halsted Str.

Verlangt: Zuverlässiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn.— 602 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 872 21. Pl., Ecke Robey Str.

Verlangt: Alleinstehende Frau, die nicht auf hohen Lohn sieht, findet gutes Heim als Haushälterin bei alleinstehendem Geschäftsmanne ohne Anhang.— Adr.: S. 734 Abendpost.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen. Sonntags frei. 148 Fifth Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen, das kochen kann, im Restaurant. 973 Clybourn Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 32 Willow Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Excelsior Park, Irving Park Boul'd, nahe Elston Ave. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3509 Wabash Ave., 3. Flat. dimi

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren, für leichte Hausarbeit. 5452 Lake Ave., Hyde Park. dimi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 317 Ashland Boul'd. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 477 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 23ajnlmt

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3 in Familie. Lohn $4. Keine Wäsche. $3. 347 E. North Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie. 4400 Berkely Ave. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 3627 Prairie Ave. mdmi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 17 Lincoln Place. mdmi

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Beste Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5janbiw

Verlangt: Dienstmädchen, Haushälterinnen, Waschfrauen und Mädchen jeden Berufes, denen ihr Arbeitslohn vorenthalten wird, wenden sich an den allgemeinen Rechtsschutzverein, etablirt 1880. Rath und That unentgeltlich in allen Rechts- und Privatsachen. Zimmer 7 & 8, 122 LaSalle Str. 20jan,famomi,1m

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, noch nicht lange im Lande, wünscht Stelle in einer Privatfamilie.— 270 Austin Ave.

Gesucht: Anständige junge Wittwe, alleinstehend, sucht Stellung als Haushälterin, Stadt oder Land. Adr.: H. 642 Abendpost.

Gesucht: Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle in kleiner Familie oder bei Kindern. Nachzufragen: Chas. Broeker, Donaldson, Ind., Box 58.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle als Lunchköchin im Saloon. 355 Cornell Str., 3. Floor.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für zweate Arbeit oder zur Führung eines kleinen Hausstandes. Zu erfragen. 233 Blackhawk Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Adr.: J. 747 Abendpost. dimi

Gesucht: Gute Lunchköchin sucht Stelle. 158 Ost Ohio Str. dimi

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Eine Wittwe von angenehmem Aeußeren, mit einem Kinde, wünscht mit einem gutsituirten charaktervollen Manne mit stetiger Arbeit, 40—50 Jahre alt, bekannt zu werden. Briefe mit richtiger Adresse und genauer Angabe der Verhältnisse unter S. 727 Abendpost.

Heirathsgesuch. Alleinstehender Herr, 52, Rentier, besitzt mehrere schuldenfreie Häuser und nambaftes Baarvermögen, wünscht mit einer tugendhaften Dame zwecks Heirath bekannt zu werden. Diskretion zugesichert. Näheres, schriftlich oder mündlich, ertheilt Goetzendorff, 489 N. Clark Str.

Heirathsgesuch. Eine Dame von angenehmem Aeußeren, aus guter Familie und ohne Anhang, 42 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines Herren zwecks Heirathens. Nur Herren, welche nachweislich in guten Verhältnissen leben und welche den besseren Ständen angehören, werden berücksichtigt. Näheres über Verhältnisse auf Verlangen. Diskretion zugesichert. Adressiren unter: S 731, Abendpost.

Man wünscht ein zweiundzwanzigjähriges Fräulein aus persönlich erörternden Gründen rasch zu verheirathen. Dasselbe erhält eine Baarmitgift von 15000 Doll., welche vor der Trauung deponirt wird. Anonym nicht berücksichtigt. Diskretion zugesichert.— Adr.: H 626, Abendpost.

Heirathsgesuch: Israelit, 46 Jahre alt, Juwelengeschäft, etwas Vermögen, keine Schulden, wünscht bekannt zu werden mit älterem Mädchen oder alleinstehender Frau mit etwas Vermögen, um bald zu heirathen. Reflektirende sind um Angabe der Verhältnisse gebeten. Adr. M. K., 383 W. 18. Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$550; Saloon; guter Corner; über $400 Stock an Hand; Tageseinnahme $20; guter Whiskey-Trade; kein Mittagessen; Miethe nur $18 für Store und sechs Wohnzimmer. Bargain. Hintze, 59 Dearborn Str. dimi

Bäcker! Habe „gute" Bäckereien zu verkaufen. $500 aufwärts. „Gute" Geschäfte. Hintze, 59 Dearborn Straße. mifr

„Hintze", Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und Geschäfte schnell und gut. 24janlmt&son

Zu verkaufen: Meatmarket auf der Nordseite. Nur Cash-Trade. Billig. Adr.: H. 627 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Grocerystore, billig. 302 Wabansia Ave. midofrsa

Zu kaufen oder miethen gesucht: Gute Bäckerei oder eine solche in guter Lage aufzumachen; bezahle am Backofen. Adr.: H 623, Abendpost.

Zu verkaufen: Eck-Saloon und Restaurant im besten Geschäftsviertel der Westseite; gute Lease und billige Rente. Adr.: J 872, Abendpost.

Zu verkaufen: Gutes Delikatessen-, Grocery- und Bäckerei-Geschäft, Nordseite, wegen zweier Geschäfte, billig, wenn sogleich genommen. Adr.: H. 634 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein altes Paint-Geschäft, Umständehalber billig. 1251 N. Halsted Str. mifr

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant, wegen Abreise, billig. Guter Platz für den richtigen Mann. Adr.: J. 739 Abendpost. mdmi

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Partner, Zement-Seitenwege zu machen. Adr. H. 624 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Billig, Store mit 4 Wohnzimmern; guter Platz für Schuhmacher mit kleinem Kapital oder Zigarrenmacher, passend für irgend ein Geschäft. Miethe $18. — 737 Ogden Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zimmer und Board für stellenlose Dienstmädchen. 467 Lincoln Ave., Mrs. Runge.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Store und Backofen. Mit Preisangabe. Henry Leder, 409 Roscoe Str.

Zu miethen gesucht: Mann wünscht Zimmer bei Wittwe. Adr.: S. 728 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferde-Markt Montags, Mittwochs und Samstags. Privat-Verkäufe täglich. Sprecht vor, wenn Ihr kaufen, verkaufen oder tauschen wollt. 18. und Union Str. 18jan,1m&son

Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor ehe Ihr kauft. 23ma*

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Guter sauberer feiner Ofen. Billig. 737 Sedgwick Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $35 für feines Rosenholz-Piano, full Size; $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 22jnlw

Feines gebrauchtes Steinway Upright $300; gebrauchtes Chickering Upright $200; großes gebrauchtes Chase Upright $150; Arion Upright $75; Steinway, tafelförmig, $150. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Maskenanzüge zu vermiethen und zu verkaufen, von 25c aufwärts. Komite-Kappen werden unentgeltlich geliefert. 94 Clybourn Ave. 3jnlm&son

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Wir kollektiren schnell Löhne, Noten, Mieths- und Kost-Rechnungen, Grocery- und Fleischer-, Schmied-, Plumber-, Saloon-, Kohlen- und Futter-, Putzwaaren-, Kleidermacherinnen-, Polsterer-, Milch-, Apotheker-, Tischler-, Jobbing- und Rechnungen aller Art kollektirt auf Prozente; wir berechnen Euch 25 Prozent und ziehen es von der Rechnung ab, wenn kollektirt; wir sind lange etablirt und verrichten ein größeres Kollektions-Geschäft von Retail-Außenständen, denn irgend eine andere Kollektions-Agentur in Chicago; versucht es mit uns und überzeugt Euch; keine Kollektion, keine Zahlung. The Greene Agency, Zimmer 502, 59 Dearborn Str. 20jan,1m,tgl&son

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt. — Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1. The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison. Herman Schulz, Anwalt. Chas. Hoffman, Konstabler. 29ok,1j

Löhne sofort kollektirt für Leute ohne Mittel, ebenfalls Noten, Mieths-, Kost-, Fleischer-, Grocer-, Schmied- und Saloon-Rechnungen, Einkommen beschlagnahmt, schlechte Miether hinausgesetzt. Alle Rechtssachen ausgeführt. Englisch, deutsch und skandinavisch gesprochen. Stunden 8 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Falls in Angelegenheiten spricht vor bei Heinrich Mueller, Advokat, Franz Schulz, Konstabler. 167 Washington Str., nahe Fifth Ave., Zimmer 15. (Schneidet dies aus.) 27dzlmt

Löhne, schlechte Schulden aller Art kollektirt für Leute ohne Mittel gegen Prozente. Deutsche, polnische, böhmische und skandinavische Advokaten. Central Law and Collection Agency, Zimmer 407, Onconta Gebäude, 73 S. Clark Str. Nehmt Fahrstuhl. 5jan,1mo&son

Verlangt: Knaben im Telegraphie-Departement.— M. E. Telegraph Co., 87 Washington Str. Nachzufragen Zimmer 306.

Verlangt: Skatspieler Sonntag Nachmittag und Abends durch die Woche. 187 Ost Washington Str., nahe Fifth Ave. 21jan,1w&son

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

—Deutsche und englische Hebammenschule.— Der Unterricht beginnt wieder am 15. Februar.— Anmeldungen, schriftlich oder mündlich, werden jetzt entgegengenommen. Gertrude Plenz, Lady Doctreß, Office 3127 Halsted Str. 12jan,1m&son

Zither-Unterricht, dreimal wöchentlich, für 50c. — Wm. Rahn's Zitherschule, 959 N. Halsted Str. 22dz,1m&son

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Str. Klassen-Unterricht 25c. Freitag Abend für Anfänger. Kinderklasse Samstag 2 Uhr. Kostüme verliehen. 9jan,1m

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Erfolgreiche Behandlung von Kopfschmerzen, Kropf, Neuralgie, Lähmungen, Epilepsie, Hysterie, Frauenleiden u. s. w. durch Heilmagnetismus. — L. Cazotte, 298 Wells Str. Sprechzeit täglich von 4 bis 8 Uhr. 30dz,1m,tgl&son

„Preventine", das beste je dagewesene Antiseptic und Germicide. Heilt alle Frauenkrankheiten. Keine Frau sollte ohne dasselbe sein. Schreibt für Buch: „Woman", oder sprecht vor in unseren Offices und konsultirt unsere anwesende Dame kostenfrei. Agenten verlangt. Renaud Drug Co., W., 161 LaSalle Str., Chicago. 30dz,1m,tgl&son

Spezifische Blutvergiftung geheilt. Die berühmte französische Remedy. Behandlung, $5 pro Monat, Arzneien geliefert.—Parisian Remedy Co., 241 Wabash Ave., Ecke Jackson.—Dr. W. Franklin Rigg, Manager. 19jan,2w

Dr. Ehlers, 126 Wells Str. Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Examination frei. Sprechstunden 9—9 und Sonntags 9—3. jan2,1mo

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Große Chicken-Farm zu verkaufen oder gegen schuldenfreies Grundeigenthum zu vertauschen.

200 Acker, schöner Creek durchzieht die Farm. Großes Haus, Stallung für 25 Kühe, 89 bis 90 Acker unter Pflug, schöner Wald, in Wisconsin, gut für Hotel. — Henry Ullrich, 34 Clark Str., Zimmer 491. 24jan,tgl—6fe

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen, 20 bis 160 Acker. Ullrich, 196—198 Ost Washington Str. 2ju,1j

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave. Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- und Sewer-Einrichtung. $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1400. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Zu verkaufen: 2 Lotten, 58 Fuß Front, 125 lang. Nordwest-Ecke Armitage und Hamlin Ave.

Südseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus an 37. Str., nahe Grand Boulevard, 7 Zimmer, Bad u. s. w. — Nehme auch gute Geschäfts-Lot in Tausch. Adresse L. 982 Abendpost. —son

Südwestseite.

Zu verkaufen: Lot an Lawndale Ave., nahe 28. Straße für nur $650, wegen Abreise, $800 werth. Straße gepflastert und Alles bezahlt. Adr.: K. 843 Abendpost. sajom,doja

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1j&son

Wenn Ihr Geld borgen wollt, dann bitte sprecht bei uns vor.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Otto C. Boelcker, Manager, Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.

Anleihen in Summen nach Wunsch auf Möbel und Pianos, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.

Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles, lang etablirt, höfliche Behandlung und strengste Verschwiegenheit gesichert. 25jn,tgl&son

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann bitte, schickt Adresse und dann schicken wir einen Mann der alle Auskunft gibt.

Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!

Brauchen Sie Geld?

Wir wollen mehr deutsche Kundschaft. Wir haben das älteste, verläßlichste und beste Leihgeschäft auf der Nord- und Westseite. $20 bis $1000 geliehen auf Möbel usw., Pianos, Wagen, Pferde etc. Geld geliehen am selben Tage der Applikation und rückzahlbar nach Belieben. Jede Zahlung vermindert die Interessen. Warum nicht bei uns leihen, statt nach der Südseite zu gehen und Zeit und Fahrgeld zu verlieren. Alles rasch und vertraulich. Sprecht vor!

Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. biw

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theater Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund braucht, sprecht bei mir vor. Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 69 Dearborn Str. 12jan,biw

M. Rosenthal, — Deutsche Leih-Anstalt, — 201 W. Madison Str. Geld auf Uhren, Juwelen und sonstigen Werthsachen zu niedrigsten Raten. Nicht abgeholte Pfänder zum halben Preis. 13janlm

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

— Geld — ohne Kommission — in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen. Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. Richard A. Koch & Co., 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Geld zu verleihen auf erste Grundeigenthum-Hypotheken. Hypotheken ge- und verkauft. B. G. Elser, 115 Dearborn Str., Zimmer 708. 6janlmt&son

Bezahlt keine 6 Prozent! Viel Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum und zum Bauen. Adr.: W. 711 Abendpost. 14dz,biw

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9o!*

Die deutsch-amerikanische Law and Collecting Association: Richard Fischer, Rechtsanwalt. — Jede Art Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt. Kollektionen gemacht in allen Theilen der Ver. Staaten und Canada. Deutsch und böhmisch gesprochen. Konsultation frei. Zimmer 303 und 304 Journal Bldg., 160 Washington Str., Phone 2196 Main. 3janlmo,tgl&son

Verfahren in Bankerottfällen; Praktiziren in allen Gerichten. Abstrakte geprüft; Gesetzliche Dokumente angefertigt. Vertraulicher Rath in Rechtsfällen ertheilt. S. D. Weil, Zimmer 502, No. 100 Washington Str. 11jan,1m,tgl&son

Leo L. Brunhild, deutscher Advokat. Bankerott-Sachen u. Foreclosures eine Spezialität. Suit 305—310 Unity Building, Chicago. Telephone Main 501. 2jan,1mon

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. — Rath unentgeltlich. 1ndtgl*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—849 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28nov,1j

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: St. Bernhardiner Hund; hört auf den Namen „Tiger". 707 N. Wood Str.

Verloren: Goldene Damen-Uhr (Waltham) zwischen Center Str. und Diversey Boulevard. Liberale Belohnung. Mrs. Madison, 172 Howe Str.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Januar-Räumungs-Verkauf!

Kleiderstoffe. 40zöll. Spring Novelty Kleiderstoffe — schöne Farben und Muster — regulärer 39c Werth — in Fabrikresten, von 2 bis 7 Yards lang — per Yard zu 20c
Mäntel-Stoffe. Wir räumen alle unseren schweren Mäntelstoffe und Astrakhan — regul. 98c bis 1.98 Werthe, per Yard 75c
Taschentücher. 27zöll. türkisch-rothe Taschentücher — regul. 8c Werth — für 5c
Strümpfe. Ganzwollene Damen-Strümpfe — unser 19c Werth — das Paar für 12c
Hosenträger. Schwere Hosenträger für Männer — Mohair-Enden — werth 19c — für 10c
Ticking. 1600 Yards rothes deutsches Feder-Ticking — werth 28c — per Yard 16c
Federn. Gute weiße Federn von lebenden Gänsen, wth. 60c, per Pfd. 39c
Muslin. Rester von extra schwerem ungebleichtem Muslin, billig zu 7c per Yard, — für 4½c
1500 Yards 36 Zoll breiter gebleichter Muslin — leicht beschädigt durch Rauch und Wasser, der regul. 10c Werth — für 6½c
Sateen. Echt schwarzer Sateen, werth 12½c per Yard, für 7½c
Flannelette. Bester Kleider-Flannelette, elegante Muster, werth bis 12½ per Yard, für 8c
Flanell. Rester von extra schwerem Touristen-Flanell, in Längen von 5 bis 10 Yds., werth 12½c per Yard, für 7½c
Rouleaux. Volle Größe Oil Opaque Fenster-Rouleaux, befranst oder mit fancy Rand, alle Farben, fertig zum Aufhängen, von 35 bis 65c das Stück werth, für 19c
Shawls. Importirte ganzwollene Biber-Shawls, mit Seide gebundener Franse, gut $6.50 werth, für 4.48
Jackets. Covert Tuch Jackets für Mädchen, mit Plaid Futter, alle Größen, perfekt passend, werth $2.75, für 1.49
Shirtwaists. Shirtwaists für Damen, gemacht aus wollenem Flanell, Sateen, Serge oder Cassimere, hübsch besetzt mit Braid, alle Größen, werth $1.50, für 98c
Capes. Damen-Capes, gemacht aus seidenem Seal Plüsch, reichlich bestickt mit Braid, edged mit Pelz, gefüttert mit extra guter Qualität Farmer Satin, voller Sweep, werth $8.00, für 4.98
Putzwaaren. Schwarze wollene gehäkelte Hauben für Damen, werth 39c, für 15c
$1.49 flache Filz-Hüte für Kinder, garnirt mit seidenem Band, Wings und Schnallen, für 75c
Mädchen-Schuhe. Knöpf-Schuhe für Mädchen u. Kinder — gemacht aus bestem Vici Kid Leder, angebrochene Größen, alles $1.25 Schuhe, speziell, per Paar zu 75c
Damen-Schuhe. Dongola Knöpf-Schuhe f. Damen, Größen 4—5, werth 1.00, per Paar für 50c
Feine $2.50 Schuhe für Damen, gute Facons — gute Waare — alle Größen — spezieller Verkaufs-Preis zu 1.50
Damen-Slippers. Patent-Leder Strap Slippers für Damen, kleine Größen, in Schuh Stores zu 1.00 verkauft, unser spezieller Verkaufs-Preis für 59c
Knaben-Schuhe. Satin Calf Schnür-Schuhe f. Knaben — alle mit Coin Zehen gemacht, alle Größen, werth $1.15 per Paar, für 85c

Groceries.
Swift & Co. Winchester Schinken, p. Pfd. 5½c
Beste neue Y M holländische Häringe, per 14 Pfd.-Fäßchen, für 69c
Allerbester Wisconsin Cream Brick-Käse, per Pfund 12½c
Swift & Co. bestes Compound Schmalz — per Pfund 5½c
Süße deutsche oder orientalische Chokolade, 2 Stücke für 5c
Aunt Jeminas oder Virginia süßes Pfannkuchen-Mehl, per Packet 7½c
Barbers beste und billigste Streichhölzer, per Packet für 12½c
Fancy süße Orangen, per Dutzend 10c
Bester polnischer Schnupftabak, per Pfd. . . 25c
Fancy große California Zwetschen, per Pfund 3½c
Unser 25c Combination Kaffee, 2 Pfd. an einen Kunden, per Pfund 18c
J. C. Lutz & Co. bestes XXXX Minnesota-Patent-Mehl, 5 Pfund für 9c — in 98 Pfd. Säcken, per Bbl. 3.29

Miß Balmaines Vergangenheit.

Roman von B. M. Croker.

(Fortsetzung.)

„Du siehst, ich bin aufrichtig“, fuhr sie fort. „In diesem Falle ist es aber am besten, man spricht sich ganz offen aus, Ich bin am Rande der Verzweiflung. Dein Sohn hat mich zum Aeußersten gebracht, und ich wünsche dir verständlich zu machen, daß ich ihn nie wieder — ich verlasse mich darauf, daß du dafür sorgst — nie wieder sehen will. Wenn dies doch geschieht, wenn ich mich in irgend einer Weise wieder über ihn zu beklagen habe, so werde ich dich dafür verantwortlich machen. Er kann mich, wenn er will, aus der Gesellschaft vertreiben, wie er mir gedroht hat. Das wird mir zwar nicht das Herz brechen, aber ich wäre doch sehr unglücklich, wenn ich die Achtung aller meiner Freunde einbüßte. In diesem Falle würde ich England verlaessn und für immer in die Kolonien auswandern, und du wirst wohl errathen können“, fügte sie bedeutungsvoll hinzu, „wer dann hauptsächlich der leidende Theil sein wird. Außerdem noch etwas: Lord Airdrie ist ein Mann, mit dem ich auch nicht in Berührung gebracht werden will; er weiß alles, und ich wende mich an dich, mich vor ihm ebensogut als vor Mr. Brice zu schützen.“

Oberst Brice richtete sich auf, stellte seine Füße auf den Boden und sah Rosamond ungläubig an. Konnte dies wirklich Rosamond sein, dieses leichenblasse und herausfordernd aussehende Mädchen, das ihm Vorschriften und Befehle ertheilte, ihm, Thomas Henry Davidson Brice? Was war mit ihr vorgegangen? Doch gerieth er diesmal nicht in einer seiner gewöhnlichen Wuthanfälle; er wurde durch ihren Blick zurückgehalten und ebenso durch das Bewußtsein, daß sie den Kassenschlüssel in der Hand hielt und sich darüber vollständig klar war, hauptsächlich aber durch die Thatsache, daß sie Lady Airdrie war — eine Reichsgräfin. Wie liebte er solche Titel! Wie unterwürfig war er gegen alle, die ein „von“ vor ihrem Namen hatten; abgesehen von der Familienanhänglichkeit — für Teddy hatte er ohnedies keine, und das war kein Wunder — abgesehen von seinem pekuniären Interesse an der Frage, war dieses Mädchen vor ihm die Frau eines Lords. Er konnte sich zwar diese Thatsache kaum vorstellen, aber es war nun einmal eine Thatsache; und indem er sich ihr nun innerlich zu Füßen warf, versprach er äußerst höflich und nachgiebig, ihre Wünsche zu erfüllen.

Ja, Teddy den Kopf zurechtsetzen, das war allerdings sehr einfach, aber wie sollte er sich gegen Lord Airdrie verhalten? Dieser würde sich selbstverständlich nicht abtreiben lassen. Höchst wahrscheinlich war Lord Airdrie fest entschlossen, nach den letzten fünf langen Jahren keine Zeit, ja keinen Augenblick mehr zu verlieren, sondern die erste beste Gelegenheit zu benützen, um Rosamond allein zu treffen, so schonend als möglich ihr Gemüth auf die Vergangenheit hinzulenken und ihr die Thatsache, daß er Ronald Gordon war, beizubringen.

Sechsunddreißigstes Kapitel.

Mrs. Brice hatte sich zu Bett gelegt. Sie nannte ihre Krankheit Neuralgie, aber in Wirklichkeit litt sie an den Folgen einer schweren Gemüthsbewegung und hatte sich von allen Menschen zurückgezogen, um ihre Gedanken zu ordnen und sie sozusagen wieder zurechtzuschütteln. Mrs. Brice mußte in ihrem Herzen wohl zugeben, daß sie in ihren Schlußfolgerungen etwas hastig gewesen sei und nun die Folgen tragen müsse. Ach! Geldgier und pekuniäre Sorgen hatten sie ins Verderben gelockt und sie in diese böse Klemme gebracht. Es wäre ja viel, viel besser gewesen, Rosamond der Gesellschaft als eine verheirathete Frau mit einem Kinde vorzustellen; aber jetzt war es zu spät, um daran zu denken.

Während sie, den Kopf in die Kissen vergraben, dalag, klopfte es leise an die Thüre und Rosamond, die in einem lang nachschleppenden Sammtkleid sehr vornehm, sehr groß und sehr imponirend aussah, trat ins Zimmer.

„Es thut mir leid, daß du so schlimme Kopfschmerzen hast, Mutter“, begann sie, „und ich will dich auch nicht länger belästigen, als absolut nöthig ist; allein ich habe dir verschiedenes mitzutheilen.“

Mrs. Brice nickte und richtete ihre Augen mit ängstlichem Ausdruck auf ihre Tochter, die am Fußende der Bettstelle stand.

„Ich gehe morgen früh nach Horton.“

„Nach Horton?“ wiederholte Mrs. Brice ungläubig.

„Ja, und nehme Maggs mit. Sie hat keine Abneigung dagegen wie Fletcher, mein Kammermädchen, die wahrscheinlich dort schwermüthig würde. Maggs ist aber dort geboren, soviel ich weiß.“

„Aber warum willst du denn überhaupt nach Horton gehen?“

„Das ill ich dir eben erklären. Ganz gewiß hast du auch schon bemerkt, daß ich seit einigen Wochen in auffallender Weise „geschnitten“ und wie die Pest gemieden werde. Weder ein vortheilhaftes Aeußeres, noch eine gute Familie, noch ein schönes Vermögen fallen in die Wagschale, wenn man kein gutes Leumundszeugniß hat. Nun, ich kann ein solches von meiner letzten Stelle nicht aufweisen, ja, ich habe überhaupt keins.“

„Still, Rosamond! Wie kannst du nur auf solch gräßliche Weise reden! eWnn nun eins von den Dienstboten dich hörte!“

„Irgend Jemand, der genau unterrichtet ist, hat den Leuten meine Vergangenheit enthüllt. Und nun sind unsre Nachbarn in Beziehung auf meinen letzten langen Aufenthalt in Horton außerordentlich neugierig. Du wirst dich daran erinnern, Mutter, daß ich monatelang dort allein war, als du schon in London wohntest. Daß ich verrückt oder unter ärztlicher Aufsicht gewesen sei, glauben die Leute offenbar nicht, obgleich alle Balmaines einen Sparren zuviel haben, denn Jemand, der aus einem Irrenhaus kommt, meidet man nicht. Ich aber fühlte, wie die gesellschaftliche Atmosphäre um mich herum mit jedem Tag kühler wurde, und jetzt ist sie auf dem Gefrierpunkt angekommen. Die Leute wenden sich ab, wenn sie mich von weitem sehen. Meine jungenFreundinnen fliehen mich förmlich und Lady Passingham, die mich immer küßte, wenn wir zusammenkamen, gewährt mir kaum noch eine steife Verbeugung. Ich werde nicht mehr zu Diners und Tanzgesellschaften gebeten, und es kommt mir vor, als ob selbst die Pächtersleute mich mit ungläubigem Entsetzen anstarrten.“

„Liebste Rosamond, du bist gar zu ungestüm und siehst Gespenster. Warte doch noch eine Weile, reise nicht Hals über Kopf nach Horton. Die ewigen Moor- undBinsenstrecken und die traurige graue See, an deren Ufer sogar hie und da eine angeschwemmte Leiche liegt, sie sind ganz dazu angethan, um einen zum Selbstmord zu treiben.“

„Meine liebe Mutter, wenn ich meinem Leben in Horton ein Ende hätte machen wollen, dann hätte ich es schon vor Jahren gethan. Sei nur ganz außer Sorge um mich. Ich hoffe zuversichtlich, ein schönes, wenn auch nicht gerade ein fröhliches, hohes Alter zu erreichen. Uebrigens habe ich mich in Horton schon telegraphisch angesagt. Fletcher packt eben meinen Koffer und ich reise morgen früh ab.“

„Nun, auf alle Fälle bist du dann nicht weit weg und kannst leicht wieder hierher kommen.“

„Ja, aber ich gedenke recht lang fortzubleiben. Mr. Brice und ich haben heute auch ein höchst unliebsames Rencontre gehabt; er hat mir mit einer Heirath gedroht oder — mit öffentlicher Schande.“

„Ach, Ted Brice ist geradezu unmöglich!“

„Und außer ihm ist auch noch Lord Airdrie da, der auf irgend eine geheimnißvolle Weise meine Geschichte erfahren hat. Er ist mir aus verschiedenen Gründen fatal, und ich will nicht Gefahr laufen, ihm wieder zu begegnen. Und schließlich wird Horton auch nicht einsamer sein als eine Nachbarschaft, wo Niemand mit mir ein Wort sprechen will.“

„Aber das wird vorübergehen — es wird ganz gewiß vorübergehen!“ rief Mrs. Brice, indem sie sich aufrichtete und beschwörend die Hand ausstreckte. Wenn ihr Haar nicht auf Kräuselnadeln aufgewickelt gewesen wäre, so hätte sie beinahe wie eine Tragödin ausgesehen.

„Nein, wie könnte so etwas vorübergehen? Uebrigens habe ich den Germaines schon die Wahrheit mitgetheilt. Jawohl, heute Nacht schrieb ich ihnen die ganze Geschichte mit allen Daten und Namen. Das war gewiß nicht mehr als recht und billig, denn sie sind Verwandte und haben mich bis jetzt keinen Unterschied in ihrem Benehmen fühlen lassen, obgleich sie das Gerücht, das über mich verbreitet ist, auch gehört haben müssen. Heute Morgen habe ich den Brief eigenhändig zur Post gegeben.“

„Hast du ihnen denn auch von dem Kind gesagt?“

„Ja, alles. Und, Mutter, ich will auch die Kirchenregister in London nachsehen lassen — besser zu spät als gar nicht. Das hätte man schon vor Jahren thun sollen, doch du warst eben felsenfest überzeugt, meine Heirath sei illegitim gewesen, und sagtest, es wäre ganz nutzlos. Wenn sich aber der Eintrag findet, so werde ich mich Mrs. Gordon nennen, und das wird dann ein neues Fressen für die alten Klatschbasen sein; sie sollten mir eigentlich recht dankbar sein.“

„Liebste Rosamond, du wirst nach und nach gerade so eigenthümlich und überzwerch wie deine Großmutter. Bitte, thue nichts — ich habe meine guten Gründe, dich darum zu bitten — thue nichts Uebereiltes, sei nicht unbesonnen!“

„In meiner Reise nach Horton liegt doch ganz gewiß nicht Unbesonnenes?“

In diesem Augenblick trat ein Mädchen mit einem Brief auf einem Präsentierteller herein und überreichte ihn Miß Balmaine.

„Von Lord Airdrie, gnädiges Fräulein. Der Bote wartet auf eine Antwort.“

„Es bedarf keiner Antwort“, erwiderte Rosamond, das Billet uneröffnet in der Hand haltend, nach einer kurzen Pause.

Sobald das Mädchen das Zimmer verlassen hatte, ging sie an den Kamin und ließ den uneröffneten Brief mitten in die Kohlenguth fallen.

„Was war es denn?“ fragte Mrs. Brice, die durch einen Bettschirm vor dem Zug von der Thüre her geschützt war.

„Nur ein unwichtiges Billet.“

„Und du bist also fest entschlossen, morgen früh nach Horton abzureisen?“

„Ja, schließlich ist es doch nur sechzig Meilen von hier entfernt.“

„Aber man braucht einen ganzen halben Tag, um hinzugelangen; man muß viermal umsteigen. In derselben Zeit könnte man nach Frankreich reisen. Ich kann absolut nicht verstehen, was die Balmaines an diesem urlangweiligen Ort Schönes finden konnten.“

„Nun, Mutter, will ich dir Adieu sagen. Wenn du mich brauchst, so weißt du, wo ich zu finden bin. Hoffentlich wird dein Kopfschmerz bis morgen wieder vergangen sein.“ Bei diesen Worten neigte sich Rosamond zu ihrer Mutter hinunter, drückte einen leichten Kuß auf ihre Stirne und entfernte sich.

— — — — — — — — — — — — — —

„Rosamond ist heute Morgen mit dem ersten Hahnenschrei nach Horton abgereist.“ Das waren die Worte, mit denen Oberst Brice Lord Airdrie empfing, als dieser in die Bibliothek trat. „Keine Macht der Erde hätte sie zurückgehalten.“

„Sie haben sie doch nicht etwa aufgeklärt?“

„Nein, denn wenn ich Sie recht verstanden habe, wollten Sie die Sache ganz allein in die Hand nehmen.“

„Allerdings, und nun muß ich sofort nach Horton fahren.“

„Aber Sie sind bei ihr im schwarzen Register. Glauben Sie, daß sie Sie empfangen wird? Sie läßt Sie am Ende gar nicht ins Haus hinein.“

„Wahrscheinlich nicht, aber das Moor ist groß. Dort werden wir uns schon treffen. Können Sie mir Auskunft geben, wie ich am besten von hier aus nach Horton gelangen kann?“

„Ich selbst bin zwar noch nie in dem verdammten Loch gewesen, aber mein Diener versteht sich ausgezeichnet auf Fahrpläne, und ich werde ihn sofort rufen.“

An diesem Abend war der Hauptgesprächsstoff im Dienerzimmer in Balmaine Court, sowie imWirthshaus des Dorfs, sowie auf dem Postamt die Neuigkeit, daß „Lord Airdrie Miß Balmaine nach Horton nachgereist sei“. Aber warum? Niemand, gar Niemand konnte einen Grund angeben, der nur annähernd glaubwürdig erschienen wäre.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Natürliches
Karlsbader Wasser
wirkt gelinde abführend, theils indem es die wurmförmige Bewegung des Darmkanals beschleunigt, theils die in demselben vorhandenen Stoffe, zähen Schleim und Galle, verdünnt, vertrocknete Kothmassen mechanisch auflöst, die Absonderung der Darmsäfte anregt, vermehrt. Für Leber- und Nierenleiden, Magenkatarrh, Bile und Bile Pigment hat es sich als ein Specificum erwiesen, das bei regelrechtem Gebrauch unbedingt Heilung herbeiführt.
EISNER & MENDELSON CO.,
Alleinige Agenten, New York.

Boro-Formalin — (Eimer & Amend) — ein neues antiseptisches und vorbeugendes Mittel. Das Ideal aller Zahn- und Mundwasser. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Bunsen-Anekdoten.

Der Chemiker Henry Carrington Bolton erzählt in der New Yorker Zeitschrift „Science“ folgende Anekdoten über den vor einigen Monaten verstorbenen Bunsen und das Leben im Heidelberger Laboratorium während der Jahre 1863—65. Wenn Bunsen im Laboratorium umherging, um die Arbeiten der Studenten zu besichtigen, so hatte er gewöhnlich eine kurze, nicht brennendeZigarre zwischen den Lippen, und oft blieb er an einem Arbeitstisch nur so lange stehen, wie nöthig war, um die Zigarre an einem „Bunsen'schen Brenner“ anzuzünden; nach wenigen Minuten war sie dann wieder ausgegangen, da er bei seiner Zerstreutheit daran zu ziehen vergaß. Wie zerstreut er war, zeigt schon die scherzhafte Behauptung, daß er Junggeselle geblieben sei, weil er seinen Hochzeitstag vergessen hätte. Der folgende Vorfall aber wird von Bolton bezeugt. Bunsen speiste jeden Tag an einem für ihn vorbehaltenen kleinen Tisch in einem Wirthshause, das mit dem Gasthofe verbunden war, wo Bolton wohnte. In einem Frühling hatte er die Gewohnheit angenommen, Kalskoteletts mit Spargeln zum Mittagessen zu bestellen, und dabei blieb er mehrereWochen, bis der Kellner ihm eines Tages mittheilte, daß es keinen Spargel mehr gäbe.Bunsen schien sehr überrascht zu sein und zum ersten Male zu der Erkenntniß zu kommen, daß er lange Zeit hindurch immer dasselbe zu Mittag gegessen habe. Er sammelte sich aber, und ließ sich die Speisekarte geben. Nach sorgfältiger Prüfung bestellte er dann Hammelkoteletts und Erbsen, und dies war von da ab sein tägliches Gericht, bis zu der Zeit, wo Bolton eine andere Wohnung nahm.— Bunsens Methode in der Mineralanalyse wurden von den Studenten nicht ganz gebilligt. „Einmal“, erzählte Bolton, „blieb er auf einen Augenblick an meinem Arbeitstisch stehen, hob ein Filter auf, das einen feuchten Niederschlag enthielt, und fragte: „Was haben Sie hier?“ Ich sah mit Bestürzung, daß ein Theil meines „quantitativen“ Niederschlags an seinem Daumen klebte, ergriff, die Antwort aufschiebend, hastig eine Spritzflasche und spülte dieMasse von seinem Finger ab auf das Filter. Bunsen lächelte heiter und ging weiter zu meinem Nachbar.“ — Gegen den berühmten Fresenius in Wiesbaden, der sich irgend eine Entdeckung oder Methode Bunsens angeeignet hatte, legte Bunsen großen Widerwillen an den Tag. Einmal wandte sich ein Student mit einer einfachen Frage über chemische Analyse an den gerade bei seinem Arbeitstische vorüberkommenden Professor; auf dem Arbeitstisch lag Fresenius'„Anleitung“ aufgeschlagen. Bunsen machte mit einer abwehrenden Geberde das Buch zu, zog die Schublade des Tisches so weit heraus, als es nur anging, warf das beanstandete Buch ganz hinten hinein und sagte dann: „Nun, mein Herr, wollen wir ans Werk gehen.“ — Mehrmals im Laufe seines Lebens wurde Bunsen durchExplosionen verletzt; man sagte von ihm, er habe nur einAuge, ein Ohr und eine Lunge, und dies ist nicht ganz unbegründet, denn er verlor einAuge, als er mit Kakodyl arbeitete, und er war auch etwas taub. Bei einer heftigen Explosion, so erzählte man, stürzte er bewußtlos zu Boden, und als er wieder zu sich kam, waren seine ersten Worte: „Ist etwas von der Substanz gerettet worden?“

— Auch der Zug des Herzens hat einen Bremser: den Verstand.

— Mißverstanden.—„Was ist denn Dein Bräutigam?“ — „Auktionator.“ — „Hat er denn einen guten Ruf?“ — — „Na, ich sag' Dir, der kann wie ein Löwe brüllen.“

— Eine bittere Pille.— „Sie sind ja heut so ausnahmsweise lustig, mein Fräulein — — —!“ „Ja, heut bin ich zu allen Schandthaten fähig.“ — „Na, fingen Sie uns doch 'mal was vor!“

Lasset Euch bei Zeiten rathen und heilet Eure Erkältung mit Jayne's Expectorant.

Was hat das neunzehnte Jahrhundert gebracht?

Dies des Säkulums Bedeutung, nach der „Magdeburger Zeitung“: Was wir sah'n in hundert Jahren, sollt prägnant ihr hier erfahren: Neue Reiche, neue Staaten, Gasbeleuchtung, Automaten, Emanzipation der Neger, Wollregime von Dr. Jäger, Seuchen, Revolutionen, Kaffee ohne Kaffeebohnen, Ansichtskartensammelwuth, Weine ohne Traubenblut, Biere ohne Malz und Hopfen, Magenpumpe, Hoffmannstropfen, Dichtungen von Schiller, Goethe, Kriege, Krisen, Hungersnöthe, Deutsche Zollvereinigung, Dampflatrinenreinigung, Impfzwang, Repetirgewehre, Amateure und Masseure, Vierlerlei Assekuranzler, Deutschen Kaiser, deutschen Kanzler, Deutsches Herr und deutsche Flotte, Anarchistische Komplotte, Pulver ohne Knall und Rauch, Deutsche Kolonien auch, Nihilistenattentate, Rothes Kreuz, Brutapparate, Brot- und Wurst- und Weinfabriken, Oertel-Kuren für die Dicken, Streichhölzer und Eisenbahnen, HeinesLieder, Freytags „Ahnen“, Telegraphen mit und ohne Leitungsdrähte, Telephone, auch Torpedos, rasch versenkbar, Flugmaschinen, beinah lenkbar, Reblaus-, Schildlausinvasion, Rotationsdruck, Sezession, Bahnhofsperre (läst'ge Fessel!) „Fuhrmann Henschel“, „Weißes Rößel“, Chloroform, Antipyrin, Morphium, Phenazetin, Vegetarierkost — o jerum! Diphtherie-, Pest-, Hundswuthserum, Erbswurst, Marlitt, Sanatorien, Panzerzüge, Krematorien, Phonographen, Mauserflinten, Röntgen-Strahlen, Schnurrbartbinden, Fahrrad-, Ski- und Kraxelsport, Tennis, Fußball und so fort, Sonnenbäder, Wasserkuren, Hygiene-Professuren, Auerlicht, Azetylen, Straßenbahn, Sanatogen, Klapphornverse, Streichholzscherze, Kaviar aus Druckerschwärze, Feuerwehren, stets bereit, Europäische Einheitszeit, Motordroschken, Interviews, Bestdressirte Känguruhs, Waarenhäuser und Bazare, Färbemittel für die Haare, Zähne-, Waden-Surrogate, Maggi, Soxleth-Apparate, Lyddit-Bomben, Gasmotoren, Fango, weibliche Doktoren, Influenza, Heilsarmee, Ethische Kulturidee, Bogenlampen, Glühlichtstrümpfe, Börsenkrachs, Parteigeschimpfe, „Hurrah“-Ruf statt „Hoch“-Geschrei, Dr. Schenks Austüftelei, Robert Mayers Theorie, Falb-Prognose (stimmt fast nie!), Dreyfus-Sache, Zola-Briefe, Richard Wagners Leitmotive, Nordpolfahrten, Schweizerpillen, Reinkulturen von Bazillen, Wasmuths Hühneraugenringe und noch tausend andere Dinge.

Das beste Weißbrod ist das „Marvel Brod“ der Wm. Schmidt Baking Co.

Des Kreuzers Ende.

Mit den letzten Tagen dieses Jahres, so schreibt die „Voss. Ztg.“ vom 27. Dez., verliert der Kreuzer in Oesterreich seine Giltigkeit als Zahlungsmittel, an seine Stelle tritt das Zweihellerstück. Der Kreuzer reicht in seiner letzten Prägung, als Bestandtheil der Scheidemünze österreichischer Währung, nur wenig weiter als vier Jahrzehnte zurück. Mit dem kaiserlichen Patente vom 19. September 1857 wurde die österreichische Währung in Wirksamkeit gesetzt. Aber Kreuzermünzen gab es in Oesterreich schon viel früher. Schon im Mittelalter gab es im Münzwesen Tirols Kreuzer. Die Münzeinheit war der „Berner“ (Bern-Verona) und die höheren Münzen waren der „Vierer“ und der Kreuzer. Ein „Kreuzer“ („Cruzer“) entsprach 5 „Vierern“ oder 20 „Bernern“, weshalb der Kreuzer auch Vigintinarius oder Zwanziger oder später Etschkreuzer genannt wurde. Das Wort „Kreuzer“ wird von dem damals auf der einen Seite der Münze angebrachten einfachen oder doppelten Kreuzeszeichen abgeleitet. Seither waren dem Kreuzer viele Wandlungen beschieden. In wenigen Tagen, in der letzten Stunde des scheidenden Jahrhunderts, wird auch für ihn das Ende gekommen sein. Dann wird selbst der Kreuzer „keinen Kreuzer mehr werth sein“!

Nur einmal im Leben steigt man in die rothe Sänfte.

Die chinesischen Mädchen aus guter Familie, so lesen wir in der „Allgemeinen Zeitung“, werden, wie bekannt, schon in zarter Jugend verlobt. Dabei spielen Familienrücksichten und pekuniäre Erwägungen die Hauptrolle, ja die ausschließliche Rolle — die Liebe hat gar kein Wort mitzureden. Auch ist die Braut für den Bräutigam bis zum Hochzeitstage geradezu unnahbar. Erst wenn sie das Elternhaus mit dem des künftigen Gatten vertauscht, tritt sie aus ihrer nonnenhaften Abgeschlossenheit heraus, und die junge Frau zieht die Aufmerksamkeit Aller auf sich. Es ist für sie ein Tag des Triumphs: in einer Sänfte, die mit Purpur ausgeschlagen und mit rothen Guirlanden geschmückt ist, empfängt sie die Huldigungen der Vorübergehenden, die bei ihrem Erscheinen stehen bleiben und sich vor ihr verneigen. Sie hat an ihrem Ehrentage den Vortritt vor den Mandarinen vom höchsten Rang, selbst vor den Mandarinen mit dem Krystallknopfe. Aber nie mehr im Leben wird der jungen Frau solche Huldigung dargebracht: man unterläßt sie Wittwen gegenüber, die sich wieder verheirathen; sie sind in den Augen der Chinesen solcher Ehrung unwürdig. Daher lautet ein chinesisches Sprichwort: „Nur einmal im Leben steigt man in die rothe Sänfte“.

— Modern. — A.: „Es ist nicht zu beschreiben, wie glücklich der Kommerzienrath X. mit seiner Frau lebt!“ — B.: „Kein Wunder, die sind auch schon einmal geschieden gewesen!“

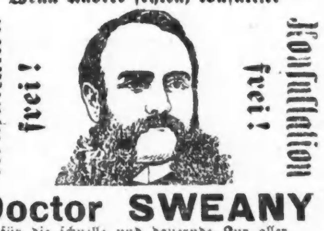
Eine reelle Offerte.
Ehrliche Hilfe frei für Männer.
Herr Eduard Heintzmann, ein deutscher Arbeiter, wohnhaft No. 208 Monroe Ave., Hoboken, N. J., ersucht uns, den Lesern der „Abendpost“ mitzutheilen, daß irgend ein Mann, der nervös und geschwächt ist, oder welcher an den mannigfaltigen Folgen von schwerer Arbeit, Ausschweifungen oder geheimen Sünden leidet, wie nervöse Schwäche, unnatürliche Verluste, mangelhafte Entwickelung, verlorene Manneskraft, Impotenz u. s. w., vertrauensvoll an ihn schreiben und ohne Kosten volle Auskunft einer sicheren und gründlichen Heilung erhalten kann.
Herr Heintzmann war selbst für lange Zeit ein solcher Leidender und nachdem er vergebens viele angepriesene Heilmittel versucht, verzweifelte er fast an seiner Rettung. Zuletzt faßte er Vertrauen zu einem alten, erfahrenen Freunde, dessen guter und ehrlicher Rath es ihm ermöglichte, Rettung zu finden und permanent kurirt zu werden. Da er aus bitterer Erfahrung weiß, daß so viele Leidende von gewissenlosen Quacksalbern geprellt werden, so faßt Herr Heintzmann es als seine Pflicht auf, seinen Mitmenschen den Vortheil seiner Erfahrung zu geben und ihnen somit zu einer Heilung zu verhelfen. Da er nichts zu verkaufen hat, so wünscht er kein Geld dafür, denn er hält das stolze Bewußtsein, einen Hilflosen auf den Weg zur Rettung gewiesen zu haben, für genügende Belohnung seiner Mühe. Falls Sie Herrn Heintzmann schreiben, und seinen Rath befolgen, können Sie sich auf vollständige Heilung, sowie auf strengste Geheimhaltung verlassen.
Adressiren Sie wie oben angegeben, nennen Sie diese Zeitung und legen Sie eine Briefmarke bei. Nur solche, die wirklich einer Heilung bedürfen, können berücksichtigt werden.

Gemessener Telephon-Dienst

ist das beste für Jeden. Ihr bezahlt nur für das, was Ihr kriegt.
Raten 16c per Tag und aufw.
Dieses neue System hält jede Unterbrechung aus. Bereits bei tausenden Firmen im Gebrauch.
Chicago Telephone Co., Contract Department, 203 Washington St.

$5 per Monat
einschließlich Medizinen

bezahlt für alle medizinische Behandlung in dem berühmten
Kirk Medical Dispensary,
Zimmer 211 und 212 Chicago Opera House Gebäude, Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Straße.
Brüche bei Männern, Frauen und Kindern positiv und dauernd geheilt in 30 bis 60 Tagen, und das Bruchband für immer unnöthig. Keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Eine geschriebene Garantie einer lebenslänglichen Kur in jedem Falle gegeben. Bruchbänder fachmännisch angepaßt und garantirt, daß sie jeden Bruch halten für Leute, die keine Behandlung wollen.
Hämorrhoiden, Fisteln, Fissures, Geschwüre und alle Krankheiten des Afters schnell und dauernd geheilt durch neue und schmerzlose Methoden, die, wie bekannt, niemals fehlschlagen. Hunderte von Zeugnissen.
Krankheiten des Kopfes, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nerven-Krankheiten, Krankheiten des Magens, Leber, Nieren und Blase, Krankheiten der Frauen und Kinder und alle chronischen oder Privat-Krankheiten in irgend einem Stadium, die von Anderen als hoffnungslos aufgegeben worden waren, werden schnell und für immer geheilt zu dem möglichst niedrigsten Preise von Chicagos leitenden und erfolgreichsten Spezialisten. — Konsultation immer frei.
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 5:30 Uhr Abends, Mittwochs von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Unsere Süd Chicago Office
ist zur Bequemlichkeit für Diejenigen, die in dieser Gegend wohnen, Zimmer 6, Beck Block, Ecke 91. Str. und Commercial Ave., gelegen, wo dieselbe Behandlung erhältlich ist, zu denselben Preisen. — Sprechstunden 9—12, 1—5 Nachm., 6:30 bis 8 Uhr Abends.

Verzweifeln Sie nicht,
wenn Sie wiederholte erfolglose Versuche gemacht haben, gesund zu werden, denn es existirt ein hervorragender Spezialist, welcher tausende Fälle kurirt hat, welche von anderen Aerzten als hoffnungslos aufgegeben wurden, und ehe Sie verzweifeln, sollten Sie in seinen Officen vorsprechen und sich erkundigen, ob Sie kurirt werden können oder nicht.
Wenn Andere fehlen, konsultirt
Konsultation frei! Konsultation frei!

Doctor SWEANY
für die schnelle und dauernde Kur aller
Nervösen, Blut- und Privat-Krankheiten, sogar die allerhartnäckigsten. Es gibt keinen Arzt in der Welt, welcher so viele dauernde Kuren bei Männern und Frauen vollbracht hat, als der obengenannte hervorragende Spezialist. Dr. Sweany hat eine der größten und vollständigsten Kombinationen von elektrischen Devisen in der Welt und verabfolgt Elektrizität in Verbindung mit speziell medizinischer Behandlung, wenn es für nothwendig befunden wird. Sein Elektrischer Gürtel ist absolut der beste.
Referenzen — Die besten Banken, Kauf- und Geschäftsleute in Chicago. — Schreiben Sie, wenn Sie nicht vorsprechen können. Briefe in Deutsch beantwortet. — Officestunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. und 6.30 Uhr bis 8 Uhr Abends. Sonntags: 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.
F. L. SWEANY, M. D., 204 State Str., Ecke Adams, Chicago. 13nvlj,m,mi,fr

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen
nur Drei Dollars
den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl.son

Brüche.
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße rc. in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Krankheiten der Männer.
State Medical Dispensary,
76 Madison Straße, nahe State Str., Chicago, Ill.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer positiven Garantie alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, die schrecklichen Folgen von Selbstbefleckung, als verlorene Mannbarkeit, Impotenz (Unvermögen), Varicocele (Hodenkrankheiten), Nervenschwäche, Herzklopfen, Gedächtnißschwäche, dumpfes bedrückendes Gefühl im Kopf, Abneigung gegen Gesellschaft, Nervosität, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit u. s. w.
Eine ganz bestimmte Kur für Syphilis, körperlichen Ausschlag, wunden Hals, Gonorrhoe, Gleet, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange und allen Hautkrankheiten.
Konsultation frei.
Sprechstunden 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags nur von 10—12 Uhr.
Schreiben Sie für einen Fragebogen, Sie können dann per Post kurirt werden.—Alle Angelegenheiten werden streng geheim gehalten.
Elektrizität wird in allen Fällen gebraucht, wo es angezeigt ist. Elektrizität allein macht nicht immer gesund; wenn sie aber ebenfalls mit richtiger medizinischer Behandlung, wie sie bei uns angewendet wird, verbunden ist, so weichen selbst die schwierigsten Fälle unter ihrem heilenden Einflusse. 12jan,momifr1m

Natur-Heilmethode.
System Kneipp.
Glänzende Heilerfolge bei allen überhaupt noch heilbaren chronischen Krankheiten: Nieren-, Magen-, Blasenleiden, Rheumatismus, Frauenleiden, Blut- und Hautkrankheiten rc.
Max Hanff,
Expert des Naturheilverfahrens,
131 Nord Clark Str.
Sprechstunden: Von 8—10 Vorm., 1—4 Nachm. Tel. North 45. 6dez,mifrmo,1m

Für Husten, Erkältung und Lungenleiden,
das sicherste Mittel LANGE'S echter deutscher Brustthee!
Zu haben in allen Apotheken. 10c das Packet. Man hüte sich vor Nachahmungen und nehme nur LANGE'S. 27nov,momifrlj

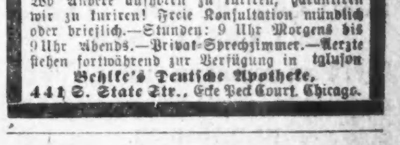
Schwache, nervöse Personen,
geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Ausschlag, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, u. s. w., erfahren aus dem „Menschenfreund“, zuverlässiger ärztlicher Rathgeber für Jung und Alt, wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch wird nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt von der
PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N. Y.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

DR. KARL STRUEH'S
Natur-Heilanstalt,
464 Belden Ave. (nahe Cleveland Ave.), Chicago.
Gesammtes Wasserheilverfahren (einschließlich Kneipp'sche Kur), Schroth'sche Regenerationskur, Diätkuren, Massage, Heilgymnastik u. s. w. Geeignetste Behandlung für alle überhaupt heilbaren chron. Krankheiten: Nerven-, Verdauungs-, Frauenkrankheiten, Rheumatismus u. s. w. Sommer- und Winterkuren. Für Behandlung $8.00 und $5.00 pro Woche. Konsultation und ärztliche Untersuchung frei. Sprechstunden: 11—12 und 4—5. Prospekt und briefl. Auskunft durch den leitenden Arzt. 11fb,mi,sabtj

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w.— Bandwurm abgetrieben! — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich.— Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.— Privat-Sprechzimmer.— Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in tglson
Behlke's Deutsche Apotheke,
441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

Dr. EHRLICH,
aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds. Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mzlj


Borsch & Comp. Optiker.
103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten, Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis.

WATRY
N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.

WAS IST SAPOLIO.

Es ist ein massives handliches Stück Scheuerseife, das für alle Reinigungszwecke, abgesehen vom Wäschewaschen, seines Gleichen nicht hat. Es zu brauchen heißt es zu schätzen. Was leistet Sapolio? Es reinigt die Oelanstrich, Glanz, Fenster. Von Tellern, Pfannen und Kesseln, Boden, Tische und Gesimse wie neu aussehen. Du kannst Messer und Gabeln damit putzen und Blechgeschirr glänzend wie Silber machen. Die Waschschüssel, die Badewanne und selbst die schmierig-fettige Küchen-„sink“ wird rein und glänzend, und ohne einen Steckmadel.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

S.-O.-Ecke La Salle u. Adams Str.

Ersucht Einzel-Personen, Firmen und Korporationen, die ihre Kontos zu transferiren oder theilen wünschen, um Ueberweisung des Ganzen oder eines Theiles ihres Bankgeschäftes.

Zinsen bezahlt an Depositen auf laufende Kontos und an Spar- und Trust-Einlagen.

Direktoren:

A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co.
WILLIAM A. FULLER, Palmer, Fuller & Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Präsident der Chicago & Northwestern R. R. Co.
CHAS. L. HUTCHINSON, Vize-Präsident der Corn Ex. Nat'l Bank.
MARTIN A. RYERSON,
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Präsident The Northern Trust Co.

1okmi,fa,1j

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave., Ecke 20. Str.

Check-Kontos, von $100 oder darüber, zu günstigen Bedingungen.

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 aufwärts und Zinsen darauf bezahlt.

Sicherheits-Gewölbe, Boxes $3 per Jahr.

Office-Stunden: 9 Vormittags bis 4 Nachm. Samstags bis 7.30 Abends.

27uovm.mi,fr,6mt

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mi,fr,so,bw

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.

A. Holinger & Co., Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR. Telephone Main 1191.

Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig. mz18,fa,mo,mi,bw

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. famiijlij

“Is your Mortgage all right?”

Inhaber von Grundeigenthums-Hypotheken denkt an die Schwindeleien, welche in dieser Branche begangen worden sind! Ist das Kapital gesichert? Ist es eine erste, zweite oder dritte Hypothek? Vielleicht sogar „released“, trotzdem, daß die Zinsen bezahlt werden. Wir haben solche repräsentirt und kollektirt. Lassen Sie deshalb die Ihrigen untersuchen und sprechen Sie in unserer Office vor zwecks weiterer Auskunft. Real Estate Record Examining Bureau, Zimmer 511, 225 Dearborn Str. 14jant&son,1mo

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4apli

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. 4 Teleph. 681. Ex

Versucht unser Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen, Präparirt von der Gottfried Brewing Co.

Khama und Lerothodi.

Unter den Negerfürsten, deren Namen in der letzten Zeit oft genannt worden sind, verdienen zwei, Khama, der Häuptling des Stammes der Bamangwato im Betschuanaland, und Lerothodi, Häuptling der Basuto-Neger, besondere Beachtung. Beide stehen unter britischem Schutz, Khama seit 1876; dieser letztere verdient neben dem Zulu Tschaka und dem Basuto Moschesch zu den Reformern der Rasse gezählt zu werden. Khama wurde schon in jungen Jahren zum Christenthum bekehrt; obschon er den christlichen Missionären möglichst Vorschub leistet, hat er nicht versucht, seine Stammesgenossen zum Uebertritt zum Christenthum zu zwingen. Sein Stamm ist nicht so kriegerisch wie die Matabele, doch hat er mit diesen wiederholt die Assegai gekreuzt und die Feinde geschlagen. Schon 1862 sagte Mosilikatze, der kriegerische Häuptling der Matabele von ihm: „Khama ist ein Mann. Unter den Bamangwato gibt es keinen andern Mann.“ Das Hauptziel seines Lebens und seiner Regierung ist, sein Volk von berauschenden Getränken fern zu halten. In einem an den britischen Kommissar gerichteten Brief sagte er: „Ich fürchte Lobengula weit weniger als den Branntwein. Ich habe Lobengula bekämpft und ihn zurückgetrieben. Er hat mir nie den Schlaf geraubt. Aber gegen Trunkenheit kämpfen, heißt Teufel und nicht Menschen bekämpfen. Ich fürchte die Getränke der Weißen mehr als die Assegai der Matabele.“ Aus diesem Grunde hat er sich gegen die Einverleibung seines Königreichs in das Gebiet der „Chartered Company“ gesträubt und ist zu diesem Zweck vor bald vier Jahren nach England gekommen. Sein Königreich reicht bis zur Kalahari-Wüste und zum Ngamisee, d. h. wo es Bamangwato gibt, ist er Herrscher. Die meisten leben in der Nähe von Palapye, wo der Stamm seinen Mittelpunkt hat. Die Rinderpest hat auch sein Reich heimgesucht. 1896 verloren Khama und seine Bamangwato über 800,000 Stück Vieh, ihren ganzen Wohlstand; Khama ist gegen 70 Jahre alt. — Neben ihm ist Lerothodi, der Häuptling der Basuto-Neger, der bedeutendste Negerfürst südlich vom Sambesi. Lerothodi wird von Professor Bryce, der ihn 1895 besuchte, als ein kräftiger, stämmiger Mann von etwa 50 Jahren geschildert, dem es nicht an Intelligenz und Festigkeit gebricht. Er erschien in grauem Jagdanzug und grauen Tuchhosen, mit nettem schwarzem niedrigen Hut. Er empfing seine Besucher, den Prof. Bryce und den Unterkommissär in Matsieng, in einem steinernen Haus, das der Häuptling jüngst als Rathhaus und zum Empfang von Fremdlingen errichtet hat. Nicht weit davon wurde zur Unterkunft von Besuchern ein Gasthaus gebaut, über dessen Thür ein eingeborener Steinmetze ein Krokodil, das „Totem“ der Basuto-Neger, eingegraben hatte. Der Häuptling, der im Freien Gericht gehalten hatte, kam in Begleitung von sechs Würdenträgern zum Empfang der weißen Besucher und zeigte ihnen mit Stolz sein Gasthaus und die Hütten seiner Frauen. Er hatte von der freundlichen Aufnahme gehört, die dem Khama in London zutheil geworden, und drückte den Wunsch aus, ebenfalls nach England kommen zu dürfen. Der Kommissär bemerkte, daß Khamas Temperenz-Grundsätze ihm die gute Aufnahme verschafft hätten; wenn andere Häuptlinge so handelten, so würden sie gleichfalls gut aufgenommen werden.

Immer langsam!

Diese beherzigenswerthe Mahnung wird von Vielen, welche an einer mit den heftigsten Schmerzen verbundenen Krankheit, nämlich an Hämorrhoiden leiden, zu oft vergessen. Anstatt unter dem Antrieb der quälenden Pein planlos von einem Quacksalber zum andern zu laufen, sollte man sich erst ruhig darüber klar werden, daß nur eine einzige Arznei, Dr. Silsbee's Anakesis, Linderung und vor Allem dauernde Heilung verschaffen kann. Symptome vertreiben, was im besten Falle die Quacksalber mit ihrem Karbol nur fertig bringen, heißt nicht Krankheiten heilen, was bei Hämorrhoiden Anakesis allein vermag. Proben frei versandt von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. mo,mi,fr

Es muß bezahlt werden.

Die Frage, ob ein Verein seine Mitglieder gerichtlich zwingen kann, Beiträge zu bezahlen, ist häufig genug in den unteren Gerichten verhandelt, aber verhältnißmäßig selten von den Gerichten letzter Instanz entschieden worden, weil es sich gewöhnlich nur um kleine Beträge handelt, um welche es sich nicht lohnt, einen kostspieligen Prozeß zu verfolgen. Wo das aber geschehen ist, war das Endresultat stets zu Gunsten der Gesellschaft. So wurden die Mitglieder eines New Yorker Turnvereins, der in die Hände eines Massenverwalters übergegangen war, sämmtlich zur Zahlung gezwungen. Eine Odd Fellow Loge zwang eines ihrer Mitglieder sogar zur Zahlung von Beiträgen, während das Mitglied „suspendirt“ war. Dasselbe hatte sich nämlich bei der Aufnahme verpflichtet, Beiträge zu bezahlen, so lange es ein Mitglied bleiben würde. Das Gericht betonte den Unterschied zwischen Suspension und Ausstoßung. Ein suspendirtes Mitglied sei immer noch ein Mitglied und als solches zur Zahlung von Beiträgen verpflichtet.

In einem anderen Falle in New York verfügte die Verfassung des Vereins, daß die Beiträge halbjährlich im Voraus zu bezahlen seien, nämlich im Januar und Juli. Der Verein gerieth in Schwierigkeiten und löste sich im Februar auf. Trotzdem wurden die Mitglieder gerichtlich gezwungen, Beiträge für die angefangenen sechs Monate zu bezahlen. In einem in Indianapolis verhandelten Falle hatten sich die Mitglieder in ihrem Aufnahmegesuch verpflichtet, die von den Nebengesetzen festgesetzten Beiträge mit Advokatenkosten zu bezahlen. Sie wurden verklagt und vertheidigten sich damit, daß das Versprechen keine bindende Kraft habe, weil keine bestimmte Summe genannt sei. Das Ende war, daß jeder der Verklagten drei Jahre Rückstände und Advokatenkosten bezahlen mußte. In einem kürzlich in New York entschiedenen Falle vertheidigte sich der Verklagte damit, daß er längst seine Resignation eingesandt habe. Der Verein bewies, daß er die Resignation niemals erhalten habe, und der Verklagte mußte bezahlen.

Alle die angeführten Entscheidungen nehmen als Grundsatz an, daß die Verpflichtung zum Beiträgebezahlen besteht, so lange ein Mitglied nicht förmlich aufgehört hat, Mitglied zu sein.

(St. L. Abd. Anz.)

Komponist und Komiker.

Aus dem Leben Karl Millöckers erzählt B. Buchbinder im Neuen Wiener Journal u. A. Folgendes: Millöcker hielt die Komiker in seinen Operetten für ein nothwendiges Uebel. Er wollte es nicht zugestehen, daß sie seine großen Erfolge mit begründen halfen. Er machte kein Hehl aus seiner Meinung. Dadurch entstanden zwischen ihm und Girardi immer kleine Mißhelligkeiten, die oft für die Anderen eine Quelle des Amüsements wurden. Girardi, damals der übermüthige Wiener Gamin, stand immer auf dem Kriegsfuße mit Millöcker. Bei allen Proben einer neuen Operette, die der Komponist dirigirte, hechelten sich die beiden Künstler. Millöcker vor Zorn bebend, Girardi lachend. Der Komponist meisterte immer an Giradi herum, Girardi „frozzelte“ ihn umsomehr. Das ging so fort Probe um Probe. Da gab sich Millöcker zum Beispiel einmal Mühe mit Girardi, eine Nummer wiederholt stundenlang durchzuprobiren. Endlich geht es.

„Pardon“, fragt Girardi dann den Komponisten, „glaubst, daß die Nummer g'fallt?“

„Das glaube ich.“

„I nit!“

„Man muß sie eben singen können.“

„Singen? O na! Komponiren muß man's können.“

Das sagte Girardi, daß Alle auflachten. Millöcker wüthete.

Anläßlich der Proben zu „Gasparone“ waren sie ganz auseinander. Girardi machte den nicht gerade geistvollen Scherz, jedesmal, wenn er die Bühne betrat, die Rolle auf die Erde zu werfen und darauf zu treten.

„Gilt das mir?“ schreit endlich Millöcker.

„Jawohl!“ antwortete Girardi.

„Dann wird d ie Operette an dieser Bühne nicht gegeben werden.“

Mit diesen Worten nahm er seine Partitur zusammen und verließ das Theater. Große Bestürzung. Girardi selbst ist unangenehm berührt. Man eilt zu Millöcker. Er packte eben seine Koffer zur Abreise. Der Direktor sucht vergeblich ihn anderen Sinnes zu machen. Er will unter keiner Bedingung mehr das Theater betreten. Doch! Es gibt eine Bedingung. Girardi muß ihm vor dem ganzen Personale Abbitte leisten. Ausnahmslos vor dem ganzen Personale! Auch in Gegenwart Schweighofers. Dieser Demüthigung muß er sich aussetzen.

„Das thut Girardi nicht“, jammerte Direktor Steiner.

„Dann wird meine Operette nicht bei Ihnen in Szene gehen.“

Steiner sucht Girardi auf. Zögernd rückt er mit dem Verlangen Millöckers heraus. Wer beschreibt sein Erstaunen? Girardi sagt sofort zu. „I hab'n beleidigt, also muß i a um Verzeihung bitten“.

Das Nöthige wird veranlaßt. Am nächsten Tage zu Beginn der Probe ist Alles versammelt. Eine feierliche Stille herrscht. Millöcker steht in der Mitte des Personales und harrt finsteren Blickes der Abbitte. Girardi erscheint. Er schreitet auf Millöcker zu, sinkt vor ihm auf die Kniee, streckt ihm flehend beide Hände entgegen —. Das ganze Personal bricht in schallende Heiterkeit aus, Millöcker lacht mit und die Gegensätze waren wieder — für eine halbe Stunde ausgeglichen. Gute Freunde wurden die Beiden nie wieder.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Schwäbische Gemüthlichkeit.

Aus Heilbronn wird der Straßbg. Post geschrieben: Wäre die Geschichte nicht aktenmäßig festgestellt, und wärs nicht mein leibhaftiger Vetter, dems passirte, man sollte dieses Meisterstück schwäbischer Gemüthlichkeit kaum für möglich halten. Die Sache ist nämlich die: Sendet besagter Vetter an einem Samstag Mittag 2 Uhr von seinem Wohnsitz in E. aus einen Expreßbrief nach dem Städtchen A. bei L. In dem Brief, der regelrecht gegen 4 Uhr in den Händen des Empfängers sein mußte, bittet er diesen, ihm sofort Antwort zukommen zu lassen, die in diesem Falle anderen Morgen 8 Uhr dann in seinen Händen sein müsse. Der Morgen kommt, aber kein Brief. Es wird 10 Uhr, endlich gegen 10½ Uhr kommt die ersehnte Antwort als Telegramm. Und das war so gegangen: Der Brief war ordnungsgemäß um 4 Uhr in A. angekommen. Grade an diesem Abend aber regnete es ziemlich stark, und der Herr Postmeister konnte im ganzen Gebäude keinen —Regenschirm für den Postboten auffinden. So ließ er denn denn Brief ruhig liegen und gedachte ihn am anderen Morgen mit den gewöhnlichen Briefen austragen zu lassen. Unglücklicherweise aber verschlief sich auch noch der Postbote an diesem Sonntag Morgen, und so kams, daß ein Expreßbrief von E. nach A., der sonst drei Stunden zur Expedition braucht, diesesMal just einen Tag hierzu in Anspruch nahm. Der barmherzige Herr Postmeister hat die Sache selbst zu Protokoll gegeben, und dafür von unserer Generaldirektion als Zeichen besonderer Anerkennung ein Weihnachtsgeschenk erhalten, das er nicht unter den Christbaum legte.

Etablirt in 1875. **THE FAIR** State, Adams, Dearborn.

Pelze auf dem Massenverwalters-Verkauf erworben

Das ganze Lager von Hyman & Felbinger zu 50c am Dollar.

Die größte Gelegenheit zum Einkauf von Pelzwaaren, die dem Publikum in dieser Saison noch geboten wurde — ein Zwangsverkauf, der uns in den Stand setzt, feine Pelzwaaren zu gerade der Hälfte der regulären Preise zu verkaufen. Jedes zum Verkauf gebotene Stück ist durchaus zuverlässig — da sind Jackets, Capes, Collarettes, Scarfs, Muffs und Besatz — alle gut gemacht und in dieser Saison fabrizirt — durchaus modern in jeder Hinsicht — versäumt diese große Gelegenheit nicht.

Echte persische Lamm Jackets, 67.50.
Echte Alaska Seal Jackets, 150.00.
Iceland Sealskin Jackets, 29.75.
Feine XXX Astrakhan Jackets, 22.50.
Feine XXXX Astrakhan Jackets, 27.50.
Feine XXXX Astrakhan Capes, 15.00.
Echte braune Marder Capes, 67.50.
Electric Seal Collarettes für 2.98.
Persian Yoke, Electric Collarettes, 4.98.
Echte braune Marder Collarettes, 15.00.
Feine östliche Mink Collarettes, 17.50.
Sibirische Marder-Collarettes, 12 Zoll, 6.75.
Elektrischer-Seal und sibirische Marder-Collarettes, 7.50.
Eastern Mink-Collarettes, 25.00.
Feine persische Lamb-Collarettes, 19.75.
Prächtige Otter-Collarettes, 19.75.
Feine Otter Storm-Kragen, 15.00.
Echte Alaska Seal-Collarettes, 25.00.
E. Mink und Marder-Stolls, 15.00.
Feine Qualität Marten-Stolls, 7.50.
Sibirische Marder-Cluster-Scarfs, 2.98.
Alaska Sealskin-Muffs, 10.75.

Jackets und Capes sind gefüttert mit Skinner's garantirtem Satin; Collarettes mit einfachem oder fancy brocaded Satin.

Moderne Box Front Coats für Damen, in ganzwollenem schwarzem Kersey Cloth, ganz gefüttert und ausgezeichnet gemacht — spezieller Räumungs-Verkaufspreis . . . **2.98**

Coats für Damen, ganzwollenes Caterpillar Boucle, Box Front-Facon, Coat- oder Sturm-Kragen, durchweg mit farbigem Atlas Romaine gefüttert, kleine Aermel, Wunder für das Geld — spezieller Räumungs-Verkaufs-Preis . . . **4.98**

Coats für Damen, Kerseys in Schwarz, Marineblau und Castor, Plaid Back Coverts, usw. 22 und 24 Zoll lang, Box und Fly Front-Facons, Coat oder shirred Aermeln, Plain- und braided Effekte, mit Seiden- oder Atlas-Futter . . . **9.75**

Großer Verkauf von Strumpfwaaren.

Eine erstaunliche Offerte zu 25c—Damen-, Männer- und Mädchen-Strümpfe, die gut gemacht und durchaus zuverlässig sind—zu niedrigen Preisen, um einen Andrang hervorzurufen. Seht Euch diese großen Spezialitäten für 25c an — Ihr werdet für Eure Mühe reich belohnt werden.

Damen-Strümpfe — in Wolle und Baumwolle — bestehend aus Hermsdorf schwarzen, schwarzen mit weißen Füßen, lohfarbigen, Polka Dot, Boot Pattern und einfachen oder dropstitched Strümpfen—extra schwere u. seidengefließte ebenfalls eingeschlossen — gemacht mit doppelten Fersen und Zehen — feine Qualität — keine Nähte . . .

Strümpfe für Mädchen und Knaben — in Cashmere und Baumwolle — Hermsdorf echt schwarze — einfache und gerippte — doppelte Kniee, spliced Fersen und Zehen — keine Nähte — prachtvolle Werthe — ausgezeichnet zum Tragen . . .

Feine Qual. Halbstrümpfe für Männer — in Cashmere u. Baumwolle — in Natural, lohfarbig, Hermsdorf schwarz, Balbriggan und fancy Streifen — echtes Maco Garn — extra feiner Faden — doppelte Fersen und Zehen — früher bis zu 75c verkauft . . .

Auswahl 25c das Paar

Feine Damen-Strümpfe— in Cashmere, seiden-plaited, Baumwolle und Lisle Thread — einige von Opera-Länge — in einfach schwarz, fancy Tops und einfachen Farben — einfach oder fließgefüttert — spliced Fersen— voll regulär gemacht — eine Anzahl von extra großen Nummern in dieser Partie—früher verkauft b. $1.15 **35c**

Wollene und baumwollene Damenstrümpfe, in Hermsdorf schwarz, Polkatupfen, fancy Boot Muster — einfach und fließgefüttert . . . **15c**

Seidenstrümpfe für Damen — in braun, rosa, blau, Lavender, stahlgrau u. anderen Farben — früher verkauft bis zu $2.50 . . . **79c**

Männer-Ausstattungswaaren.

Spezieller Verkauf zu speziellen Preisen, die von größtem Interesse sind für sparsame Männer; Eure Aufmerksamkeit wird besonders auf die riesige Auswahl von Schlipsen zu 25c gelenkt.

Spezieller Halstrachten-Verkauf—Eine Januar-Räumung von Odds und Ends und einzelnen Partien von seidenen Männer-Schlipsen — in korrekter Fagon von Tecks, Four-in-hands, Puffs und Imperials — in soliden Farben, Karrirungen, Plaids, figurirt und gestreift — gemacht von feiner Qualität import. Seide und Satin, viele mit Satin gefüttert, wurden verkauft zu 50c, 75c und $1.00—Auswahl für. . . . **25c**

Spezial-Verkauf von farbigen Hemden—für Männer und Knaben—gebügelt u. Neglige-Mode—gemacht von guter Qual. Percale, mit daran befestigten Kragen und Manschetten—Yoke Back—doppelt genäht—Perlmutter-Knöpfe—großes Assortement von neuen, hübschen Mustern—volle Größe—spezieller Preis. . . . **39c**

Spezial-Verkauf von weißen Hemden—von guter Qualität Muslin gemacht — Leinen Busen und Bands—continuous Facings—doppelt-stitched—Split-Halsbänder—bead-edge Busen—volle Längen und Breiten—Spezial-Preis. . . . **29c**

Männer-Hosenträger—extra Qualität Gewebe—mit starken Schnallen und elastischen Enden—große Auswahl von Mustern — unser regulärer Preis ist 19c — unser Spezial-Preis ist morgen nur . . . **10c**

Kleiderstoffe, Mäntelstoffe und Seidenstoffe herabgesetzt.

Spezieller Räumungs-Verkauf von modischen Kleiderstoffen aller Art—acht Sorten sind nachstehend aufgeführt—hunderte von anderen die nicht aufgezählt sind, liegen auf unseren Verkaufstischen. Es ist ein Verkauf der Beachtung verdient—kein sparsamer Käufer sollte ihn übersehen.

Farbige Stoffe.

Einfache Kleiderstoffe — angebrochene Partien und einzelne Partien, einfache und fancy Gewebe, Novelty-Kleiderstoffe, importirte und einheimische Stoffe, Fancies und Mischungen, herabgesetzt die Yard auf . . . **50c**

Einfache Kleiderstoffe — feine Qualitäten, Partien, mit welchen wir zu räumen wünschen, fancy Kleiderstoffe, Poplins, Serges, Whipcords und Cheviots, herabgesetzt die Yard auf . . . **75c**

Schwarze Stoffe.

Feine schwarze Stoffe — schwarzer gemusterter Mohair, 46 Zoll breit, beliebte Muster, schwarze Kleiderstoffe, in den modernsten Mustern in einfachen und fancy Geweben, per Yard . . . **50c**

Schwarze Crepons — importirte Stoffe, ausgewählte Muster, schwarze u. fancy Gewebe, 50 Zoll breit, feine Worsted Stoffe, zuverlässige Stoffe, herabgesetzt die Yard auf . . . **1.00**

Schwere Mäntelstoffe.

Schwere Cloaking — eine ungeheure Partie, mit welcher geräumt werden muß, Cloth Suitings, speziell für tailor-made Kleider und separate Skirts passend, herabgesetzt die Yard auf . . . **75c**

Winter Cloakings— extra schwere rauhe und glatte Stoffe, in Farben u. Schwarz, baumwoll. Suitings, Plaid-Rücken, Tweeds, Homespuns u. Cheviots — herabgesetzt Yard auf . . . **1.00**

Seidenstoffe und Satins.

Herabsetzungen in Seidenstoffen — beste Taffeta-Seide, 27 Zoll breit, einfache und schillernde Farben, fancy Seide, reiche Abend-Brocades, Plaids, Streifen und Karrirungen, herabgesetzt die Yard auf . . . **69c**

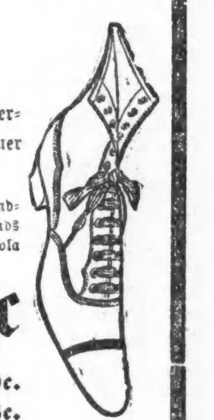
Atlas Foulards — 24 Zoll breit, neueste Seidenstoffe, alle Farben, schwarze Seide, bekannteste Staple- und fancy Gewebe, garantirt sich zu tragen, herabgesetzt die Yard auf . . . **95c**

Noch eine große Ueberraschung in Damen-Schuhen,

die unseren Kunden einen Bargain allerbester Art bietet — gutes, dauerhaftes, elegantes Schuhzeug, das nicht mit den zahlreichen Offerten verwechselt werden sollte, die von eine Anzahl anderer Geschäfte zu denselben oder beinahe denselben Preisen ausgeboten werden. Ein genauer Vergleich wird Euch von der Wichtigkeit dieses Verkaufs überzeugen, da seine Vortheile augenscheinlich sind.

Feine Dongola Schuhe für Damen—zum Schnüren—Coin Zehen—Stock Tips—biegsame Solen und Militär-Heels—mit guter Drilling gefütert—seidene Top Facing und mit Seide genäht—gemacht von der Rochester Shoe Company, Rochester, N. Y., welch' letztere wohlbekannt ist als Fabrikanten von zuverlässiger Fußbekleidung—dies sind Schuhe, die der Mode gemäß gemacht und und in Bezug auf Dauerhaftigkeit sehr zufriedenstellen—alle Größen—angekauft zu einem Preise, der uns in den Stand setzt, Euch eine unbegrenzte Auswahl aus diesem Assortiment zu offeriren für. . . . **1.49**

Feine Schuhe für Mädchen und Kinder—angefertigt von einem der hervorragendsten Fabrikanten des Landes—zusammen mit einer Anzahl von Odds und Ends von verschiedenen Partien—diese Partie schließt in sich ein: Vici Kid, Dongola Kid und Box Calf Schuhe—zum Schnüren und zum Knöpfen — alle Facons und Moden — sowie eine Partie von Satin Calf und Box Calf Schuhen für Knaben, die gerade so gefertigt sind, wie Knabenschuhe gemacht sein sollen—Auswahl morgen für nur . . . **98c**



Babies Moccasins, in allen Farben, 9c. **Kid Strap-Sandalen für Damen, 98c.** **Dongola Kinderschuhe, Größen 4—8, 49c.**
Schwarze Vici-Kid-Schuhe für Kinder, 47c. **Schwarze Filz-Slippers für Damen, 29c.** **Filz-Slippers für Mädchen u. Kinder, 26c.**

Muslin-Unterzeug.

Muslin-Gowns für Damen—gute Qualität—hübsch tucked—Empire-Yokes und mit Stickerei besetzt . . . **39c**

Beinkleider für Damen—gemacht aus Muslin und Cambric—Umbrella- oder reguläre Facon—mit Spitzen und Stickerei besetzt . . . für Auswahl

Gowns für Damen—gemacht aus Flannelette—fancy Streifen—Hubbard Yokes—gefütterter Rücken . . . **39c**

Gowns für Damen—gemacht aus extra feinem Muslin — Cluster tucked—mit Stickerei besetzt—viereckige oder V-geformte Yokes . . . **59c**

Beinkleider für Damen—Umbrella Facon—gemacht aus feinem Cambric—mit Lawn Flounce . . . für Auswahl

Extra weite Umbrella Unterröcke für Damen—breite Ruffle — mit Stickerei besetzt—französische Yoke-Bands . . . **59c**

Cambric Gowns für Damen—Empire und Bishop Styles—prachtvoll besetzt mit Torchon Spitzen und Hamburger Stickerei . . . **89c**

Flannelette Gowns für Damen—in fancy Streifen und einfachen Farben — Hubbard Yokes — mit Spitzen besetzter Matrosenkragen . . . für Auswahl

Unterröcke für Damen — gemacht aus gutem Muslin — Umbrella-Flounce und Staub-Ruffle—mit Spitzen besetzt . . . **89c**

Gestricktes Unterzeug.

Kombinations Suits für Damen — in schwerer grauer und ecru egyptischer Baumwolle — gut passend — zur Hälfte mit Knöpfen versehen und finished Nähten — spezieller Preis . . . **15c**

Vests und Beinkleider für Damen — schwere Fließ gefütterte egyptische Baumwolle — mit Seide eingefaßt — Einsatz in Aermel und Perlmutterknöpfe — gute Schwere — für . . . **19c**

Tights für Damen — in echt schwarzer schwerer Baumwolle — offen oder geschlossen — große Flaps — um die Waist mit Seide eingefaßt — glatt finished Nähte . . . **39c**

Haar-Waaren-Dept.

Flechten aus Menschenhaar—20 Zoll lang — alle Farben—gute Qualität . . . **48c**

Graue Flechten—aus Menschen-Haar gemacht — nur . . . **98c**

Haar-Rollen — 5 Zoll lang — für nur . . . **10c**

10-zöll. Haar-Rollen für 19c.

Perrücken ausgeliehen für Maskeraden, 75c.

Putzwaaren-Dept.

Extra speziell — um unser Ueberschuß-Lager von Putzwaaren sofort zu räumen, haben wir verschiedene hundert Hüte garnirt, die regul. für das Doppelte dessen verkauft werden, was wir verlangen. Es sind franz. Filzhüte u. Turbans, auch Trauer-Turbans und Bonnets — die letzteren gemacht von guter Qual. Nun's Veiling—die ersteren garnirt mit Sammet, Seide, Chiffons, Veilchen und Federn . . . **3.00**

Taschentücher.

Beschmutzte und zerknitterte Partien, zu ungeheuren Herabsetzungen, um sie zu räumen.

Partie 1— Taschentücher für Damen — bestehend aus spitzenbesetzten, m. Spitzen-Einsätzen verzierten, Initial, hohlgesäumten, fancy bestickten Ecken u. fancy bestickten Borders Taschentüchern, einschl. viele, die früher zu 19c verkauft wurden — leicht beschmutzt u. zerknittert, sonst aber tadellos — Auswahl . . . **10c**

Partie 2— Damen-Taschentücher— in feinem Sheer Leinen, einige mit hohlgesäumter Einfassung und fancy bestickten Mittelstücken, andere mit fancy bestickter Einfassung u. andere hohlgesäumt und spitzenbesetzt — Sorten, die früher verkauft wurden zu 35c bis 50c — leicht zerknittert und beschmutzt, aber sonst tadellos — Auswahl . . . **25c**

Lederwaaren.

Portemonnaies, Geldtaschen und Shopping Bags—in Seal, Alligator und Morocco-Leder—viele Facons . . . **15c**

Portemonnaies und Chatelaine Bags — in vielen Facons — solche die wir früher bis zu 45c verkauften . . . **25c**

Portemonnaies und Chatelaine Bags — in ausgezeichneten Facons — ausgezeichnete Qualität Leder — Sorten, welche früher bis zu 95c verkauft wurden, gehen für . . . **45c**

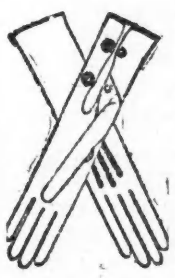
Schreibmaterialien-Dpt.

Schreib-Tablets für Tinte — 80 bis 100 Bogen—gute Qualität weißes Bond, ebenfalls Brazilian, Bank of England und Japanese Bond Papier . . . **2c**

Papier in Schachteln—Leinen oder Plate finished Papier—24 Bogen mit dazu passenden Kouverten enthaltend — eine Anzahl Facons zur Auswahl — für . . . **8c**

Shelf Papier — fancy Spitzen Kante — 10 Yards im Stück — für . . . **1c**

Glacehandschuh-Verkauf.



Glace Handschuhe für Damen—2 Clasp—alle beliebten Schattirungen und Schwarz — gut gemacht und sicher zufriedenstellend — der beste Handschuh im Markte zu dem verlangten Preise — per Paar . . . **75c**

$1 Glace Handschuhe für Damen — franz. Felle — 2 Clasp und 3 Clasp — runde oder Pique genähte Naht — alle Farben und Schwarz — einschließlich weiß, butterfarbig und Perlmutter — außerordentlich gute Werthe — zu, per Paar . . . **1.00**

Cashmere Handschuhe für Damen — in 2 Clasp und Jersey Wrist Facons — extra feine Qualität — spezieller Preis . . . **25c**

Notion-Spezialitäten.

John Clarks Spul Faden — bester, 200 Yards — für . . . **1c**

Kragen und Manschetten für Damen— rein Leinen — gute Formen, aber leicht beschmutzt . . . **3c**

Strumpfhalter für Damen — Sateen Belt — mit Knopf Clasp — alle Farben — werth 18c — per Paar . . . **5c**

Schnallen — Rester und Ueberbleibsel in Rheinstein- und fancy Schnallen — gehen zu . . . **10c**

Gefältelte Chiffon Ruffling — und fancy bestickte Chiffon Spitzen — spezieller Räumungs-Verkaufs-Preis — per Yard . . . **10c**

Bilder, Rahmen.

Platino Prints — in 2-zöll. schwarze Rahmen eingepaßt — Größe 6x8 . . . **25c**

Platino Prints — aufgezogen auf graues Mat Board — äußerst beliebt — ein großes Assortiment von beliebten Sujets — Rahmen-Größe 11x14 . . . **10c**

Facsimile Oel-Gemälde — in 2 Zoll breiten Gold-Rahmen eingepaßt—Größe 6x8, eine große Auswahl von Sujets . . . **25c**

Importirte Facsimile Oel-Gemälde — aufgezogen auf Plaquets — große Sorte — ein großes Assortiment von Sujets . . . **9c**

Reinharts Indianer Bilder — in Passepartout — Größe 10x12 — gute Sujets . . . **35c**

Allovers, Spitzen.

Musterenden und Rester von Allovers und Yokings — in weiß und butterfarbig, und ein gutes Assortment v. schwarzen Spitzen-Nets, schöne Muster und eine sehr zufriedenstellende Qualität.

48c, 39c, 25c, 19c

Einige große Spitzenwerthe — in schweren, mittleren und leichten Qualitäten. Breite Spitzen m. schmalen Rändern für Besatz von Unterröcken etc.

zu 1c, 2c, 3c, 5c, 8c.

Grocerie-Offerten.

Fancy Nr. 1 californischer Schinken — per Pfd. . . . **6c**
Süßer Breakfast-Speck, per Pfd. . . . **10c**
Amber Cream Corn — per Büchse . . . **9c**
Solid Pack Tomatoes— per Büchse . . . **8c**
Standard Stringbohnen— per Büchse . . . **7c**
Gelbe Tafel-Pfirsiche, 3-Pfund-Büchse . . . **15c**
California Bartlett-Birnen, 3-Pfd.-Büchse . . . **12c**
Van Camps Maccaroni und Käse— 3-Pfd.-Büchse . . . **12c**
Ausgesuchte California Zwetschen— per Pfund . . . **5c**
Fancy California gedörrte Pfirsiche, per Pfund . . . **12c**
Fancy California gedörrte Birnen, per Pfund . . . **12c**
Fancy gedörrte Aepfel, Pfd . . . **9c**
Importirte Oel-Sardinen — per Büchse . . . **12c**
Rother Lachs, 1 Pfd. hohe B. . . . **12c**
Haddock—reg. 17c Pfd. Büchse . . . **10c**
Blue Back Makrelen, 1-Pfd.-Büchse für . . . **7c**
B. & M. Lobsters — 1 Pfund flache Büchse . . . **24c**
Wheatall— per Packet . . . **9c**
Bestes Oatmeal, 10 Pfd. für . . . **21c**
Bestes Cornmeal 10 Pfd. für . . . **10c**
Bestes xxx Minnesota Patent Mehl — ⅛-Faß Sack . . . **98c**
Reines Buchweizenmehl — 5 Pfd. für . . . **14c**
Minute Tapioca— per Packet . . . **9c**

Kaffee.

Spezielle Kombination Java und Mocha Kaffee — 6 Pfd. für . . . **1.00**
Old Government Java und Mocha Kaffee — 3½ Pfd. für . . . **1.00**

Thee—Ausgesuchter Basket fired japanischer Thee — per Pfd. . . . **35c**
Alle Sorten von unserem 65c Thee — per Pfd. . . . **50c**
Cere Coco — 1 Pfd.-Packet für . . . **19c**
Swifts Our Navy Seife — 10 Stück für . . . **21c**
Fairbanks Fairy Seife — kleine Stücke . . . **3c**
Jas. S. Kirks White Cloud Seife— große Stücke . . . **4½c**
Gold Dust—per Packet . . . **13c**
Armours Star Sommerwurst — per Pfd. . . . **17c**
Armours eingemachtes Fleisch — ½-Pfd.-Kanne . . . **5c**